120000 Abonnenten · Nr. 319. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 18. November 1913. · Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 408: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 363. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Konkurrenzlos billiges Angebot in Knaben-Garderoben!



Pyjecks und Ulster
für Knaben und Mädchen
Vorrat ca. **3000** Stück
Preislagen: Mk. 3.— 4.— 5.— 7.— 8.— 10.— 12.— bis Mk. 30.—

Capes und Bozener Mäntel
für Knaben und Mädchen
Vorrat ca **1700** Stück
Preislagen: Mk. 2.50 3.50 5.— 6.— 7.50 9.— 11.— 13.— bis Mk. 20.—

Knaben-Anzüge
Vorrat ca. **9000** Stück
Preislagen: Mk. 2.25 3.— 4.— 5.— 6.— 7.50 9.— 12.— bis Mk. 27.—

Knaben-Loden-Joppen
Vorrat ca. **1500** Stück
Preislagen: Mk. 1.50 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— bis Mk. 8.—

Mein **gemeinschaftlicher Einkauf** mit 17 grossen Spezialgeschäften, mein **nach Millionen** zählender Umsatz und die dadurch ermöglichten **sehr geringen Spesen** bedingen **meine unerreichte Leistungsfähigkeit.** Bekanntlich wird von mir **nur solide, tadellose, moderne und erstklassig verarbeitete Konfektion in den Verkauf gebracht.**

Dortmund **J. Fischer** Ostenhellweg

Deutschlands grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Buß- und Bettags-Ausgabe.
Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
14 Seiten

Der Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Wir teilten bereits mit, daß der neue Entwurf dem Reichstage zugegangen ist. Er wird — so schreibt dazu die „Frankf. Ztg." — nicht alle Wünsche befriedigen, weder die der Angestellten, noch die der Arbeitgeber. Dennoch ist der Entwurf ein Fortschritt, denn es ist schon ein Fortschritt, daß diese Sache nun reichsgesetzlich wenigstens einigermaßen einheitlich geregelt werden soll. Wie verschieden heute noch die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist, ergibt sich z. B.

aus einer Umfrage,

die der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine im vorigen Jahre aus Anlaß der Ankündigung eines solchen Gesetzentwurfs veranstaltet hat. Von 64 Verbandsvereinen sind Auskünfte eingegangen; die Statistik umfaßt also nur eine kleine Zahl von Plätzen, aber sie bietet, da es sich um Antworten aus ganz Süd- und Mitteldeutschland handelt, immerhin ein Bild des gegenwärtigen Standes der Frage. Darnach besteht noch an 17 von den 64 Plätzen die höchste zulässige Arbeitsdauer von fünf Stunden, und die Arbeit dehnt sich in diesen Städten teilweise bis 4 und 5 Uhr nachmittags aus; ferner dauert die Sonntagsarbeit 4½ Stunden an 4 Plätzen, 4 Stunden an 13 und 3½ an 2 Plätzen. Es sind also 36 von 64 Plätzen, wo am Sonntag noch länger als 3 Stunden gearbeitet wird. Diese Statistik bezieht sich allerdings nur auf die Detailbetriebe; in den Engrosgeschäften liegen die Verhältnisse günstiger. Aber wenn sich bei einer Umfrage ein solches Bild von der Sonntagsarbeit in den Detailgeschäften ergibt, so kann man nicht bezweifeln, daß die reichsgesetzliche Regelung nötig ist.

Der vorliegende Gesetzentwurf bestimmt, daß im Betrieb der offenen Verkaufsstellen eine Beschäftigung bis zu 3 Stunden zulässig sei. Das Ideal wäre natürlich die vollständige Sonntagsruhe, wie sie schon in einigen Städten besteht. Man konnte sich aber zu einer größeren als der vorgeschlagenen Beschränkung aus Rücksicht auf das platte Land nicht entschließen, wo neben den Gewerbetreibenden, wie die Begründung sagt, auch die Konsumenten durch eine größere Beschränkung benachteiligt würden. In der Tat ist es so, daß auf dem Lande der Sonntag für einen mehr oder weniger großen Kreis der Bevölkerung der Einkaufstag ist. Das gilt insbesondere für Gegenden, wo das Hofsystem vorherrscht, wo also viele Grundbesitzer ziemlich entfernt, oft auch weit entfernt von Ortschaften wohnen und in der Woche keine Zeit haben, die Ortschaften aufzusuchen, um ihren Bedarf einzukaufen. Ob das immer so sein wird, kann man dahingestellt sein lassen; heute jedenfalls muß man damit rechnen, und man kann daher, wenn eine allgemeine Maximalarbeitszeit festgesetzt werden soll, vielleicht nicht unter drei Stunden heruntergehen. Man hat vorgeschlagen, die zulässige Arbeitszeit nach der Größe der Orte abzustufen, aber man hat bald eingesehen, daß sich das nicht machen läßt, weil zwischen der Größe des Ortes und der Zahl der Sonntagskäufer kein bestimmbares Verhältnis herrscht. Diese Zahl hängt von den verschiedensten Umständen ab und nicht selten davon, daß mancher am Sonntag aus irgend einem Grunde einen andern Ort aufsucht und bei dieser Gelegenheit Einkäufe macht, obgleich er das an seinem Wohnorte ebensogut tun könnte. Darum meinen wir auch, daß man diesen Gepflogenheiten im Interesse der Angestellten doch auch nicht allzusehr entgegenkommen dürfe.

In dem Entwurfe folgt auf den ersten Satz, der drei Stunden festsetzt, ein anderer, der besagt, daß die höhere Verwaltungsbehörde für Orte, wo die Bevölkerung aus der Umgegend an Sonn- und Festtagen die offenen Verkaufsstellen aufsucht, eine Beschäftigung bis zu vier Stunden zulassen kann. Wenn das Gesetz werden soll, dann könnte man ebensogut gleich vier Stunden als Norm aufstellen, denn Orte, auf die das nicht zuträfe, gibt es überhaupt nicht, wenn man von den winzigsten Dörfern absieht. Durch diese Tür, die zur Sonntagsarbeit von vier Stunden führt, würden so viele gehen, daß die allgemeine Bestimmung von drei Stunden ganz illusorisch würde. Das Ziel muß aber doch sein, die Sonntagsarbeit so einzuschränken, wie es eben möglich ist, und in dieser Sache ist viel mehr möglich, als man in der Regel glaubt. In den Städten, wo die vollständige Sonntagsruhe durchgeführt ist, hat man auch, bevor das geschah, die lebhaftesten Bedenken dagegen gehabt, und dann hat man gesehen,

daß es ganz gut geht,

und man hat sich diesmal abgefunden, was z. B. für Frankfurt auch die Handelskammer in einer Eingabe bestätigt, die sie im vorigen Jahre zu der Frage dieses Gesetzentwurfes ans Ministerium gemacht hat. Die Frankfurter Kaufleute legen nur noch darauf Wert, daß sie die Kauflust an den Sonntagen vor Weihnachten innerhalb gleichmäßig festgesetzter Zeit nutzen können; das ist eine berechtigte Forderung, der auch der Entwurf Rechnung trägt. Es ist zu wünschen, daß solche Gesinnung noch an anderen Orten Platz greife und die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wo irgend möglich, so vollständig werde wie in Frankfurt. Die Käufer gewöhnen sich ebenso daran wie die Verkäufer, und der Entwurf ermuntert dazu durch die Bestimmung, daß statutarisch die dreistündige Beschäftigung auf kürzere Zeit eingeschränkt oder ganz untersagt werden kann.

Nicht glücklich scheint uns der zweite Absatz des ersten Paragraphen gefaßt zu sein, der vom übrigen, also von demjenigen Handelsgewerbe spricht, das nicht in offenen Verkaufsstellen arbeitet. Man ist, wie die Begründung sagt, von dem Gedanken ausgegangen, daß in diesen Betrieben und Kontoren

die volle Sonntagsruhe meistens durchführbar sei

und es nur in einzelnen Fällen der Zulassung von Ausnahmen bedürfe. Aber man hat dies im Entwurf nicht zum Ausdruck gebracht, sondern umgekehrt die Ausnahme so hingestellt, als ob sie die Regel sei: „Im übrigen Handelsgewerbe kann die höhere Verwaltungsbehörde . . . eine Beschäftigung bis zu zwei Stunden zulassen." Punktum. Das ist doch eigentlich nicht das, was gesagt werden sollte. Es ist doch immerhin ein Unterschied, ob es so heißt, oder ob geschrieben steht, etwa daß im übrigen Handelsgewerbe die Sonntagsarbeit untersagt sei und nur in besonderen Fällen eine Ausnahme bis zu zwei Stunden gestattet werde. Diese andere Fassung scheint ein wichtiges psychologisches Moment zu enthalten, dessen man sich nicht entschlagen sollte, denn die Fassung des Entwurfes könnte den Eindruck hervorrufen, daß die zwei Stunden die Norm seien und man ziemlich allgemein ein Recht darauf habe."

Das Haus Wittelsbach und die bayerische Zivilliste.

Von besonderer Seite wird der „Frankf. Ztg." geschrieben:

Die bayerische Zivilliste soll bekanntlich nach einem schon zur Zeit der Regentschaft, bei Vorlegung des Budgets Ende September, eingebrachten Antrag um 1 168 956 Mark auf 5 400 000 Mark erhöht werden. Dazu kommen infolge Beseitigung der Regentschaft noch 737 160 Mark an Apanagen für die Söhne und Töchter des Königs. Das sind zusammen 1 906 116 Mark, von denen anderseits die Summen, die der Regent als solcher bisher bezogen hat, mit 442 857 Mark abgehen. Nach der Vorlage der Regierung würde demnach der Etat „K. Haus und Hof" sich für die Budgetperiode 1914-15 gegenüber dem von 1912-13 um 1 463 259 Mark, nämlich von 5 402 475 auf 6 865 734 Mark erhöhen, oder in runden Summen, die sich besser einprägen, um fast 1½ Millionen auf annähernd 7 Millionen.

Diese enorme Erhöhung des Gesamt-Etats für K. Haus und Hof, nicht die vom Finanzminister in den Vordergrund gestellte Berechnung, welche Summe dem König persönlich für seinen Haushalt im Vergleich mit seinem Einkommen während der Regentschaft verfügbar bleibt, ist vom Standpunkt des Budgets und des Steuerzahlers aus entscheidend. Diese Berechnungsweise ist bisher auch bei den Vergleichen mit den Leistungen in anderen deutschen Bundesstaaten meist außer acht gelassen worden. Ohne Erhöhung der Zivilliste, aber mit Einrechnung der neu entstandenen Apanagen, beträgt der Etat des K. Hauses in Bayern heute schon 5,7 Millionen. Das Reich zahlt keine Zivilliste. In Preußen sind die 19,2 Millionen Mark Zivilliste der Gesamtaufwand für das Kaiserhaus; in Sachsen stellt er sich auf 4,2, in Württemberg auf 2,5 Millionen Mark. Man wird darnach nicht behaupten können, daß der Etat des K. Hauses in Bayern niedrig bemessen sei.

Diese Berechnung ist zugleich die richtige vom Standpunkt des Gesamthauses Wittelsbach aus. Sie ist für dieses um so beachtenswerter, als die Notlage der Zivilliste und insbesondere (womit neuerdings vor allem operiert wird) die finanziell beschränkte Situation König Ludwigs III. zum großen Teile veranlaßt worden sind durch Entziehung von Einnahmequellen, die nach wie vor zugunsten des Gesamthauses fließen, also durch Verschiebung der Einkünfte innerhalb der königlichen Familie, durch eine Verschiebung, bei der Zivilliste und König mit ihren repräsentativen und öffentlich bedeutsamen Verpflichtungen notleiden werden, andere Familienglieder aber, die für das öffentliche und Staatsinteresse Privatpersonen sind, Agnaten und in erster Linie sehr wohlsituierte, reiche Agnaten Hunderttausende jährlich profitieren.

Der Kontrast zwischen der Freigebigkeit bei dem Etat des K. Hauses und der Versagung der notwendigsten Mittel für dringende Bedürfnisse weiter Volkskreise wirkt schon erbitternd genug. Wenn man dem Volke noch sagt „Ihr habt einen König gewollt; der Landtag hat ihn schaffen helfen; nun müßt ihr auch für den Glanz der Krone sorgen" und wenn man dann im Volke sieht, wie wenig das Haus Wittelsbach dieses Interesse als sein eigenes Interesse zu empfinden scheint, dann denkt mancher, daß er mit dem „noblesse oblige", von dem er jetzt manchmal hat sprechen hören, doch etwas andere Vorstellungen verbindet.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Bergarbeiterstreik in Frankreich.

Paris, 18. Nov. Im Kohlengrubenrevier des Departements Pas-de-Calais ist neuerdings eine allgemeine Streikbewegung im Gange. Anlaß dazu gab eine vor kurzem gefällte Entscheidung des Senats, in der die Kohlengräber eine Schmälerung der von ihnen nach langen Kämpfen erworbenen Rechte um die achtstündige Arbeitszeit erblicken.

Das Gesetz bestimmte, daß die Bergleute nur an 90 Tagen im Jahr, also ungefähr acht Tage während eines Monats statt einer achtstündigen eine neunstündige Schicht einhalten müssen. Kürzlich hat nun der Senat, als ein Streitfall zur Verhandlung kam, die 90 Tage auf 150 Tage ausgedehnt. Die Kohlengräber sollten also 150 Tage im Jahr 9 Stunden lang arbeiten müssen. An verschiedenen Punkten des Departements sind sie bereits in den Ausstand getreten. Gestern fanden Meetings statt und auch für heute sind Versammlungen einberufen, in denen gegen den Beschluß des Senats protestiert werden soll. Außerdem beschloß der Verwaltungsrat des Syndikates der Kohlengräber ein Manifest zu erlassen, das heute im ganzen Revier verbreitet werden soll und das die Bergleute auffordert, die Arbeit in allen Revieren des Landes einzustellen, falls der Senat auf seiner Entscheidung beharrt.

Das Hochwasser.

Der Niederrhein im Steigen.

Düsseldorf, 18. Nov. Der Wasserstand des Rheins ist in der vergangenen Nacht noch gestiegen. Der Pegel in Düsseldorf zeigte heute morgen um 11 Uhr 4,80 Meter. Weite Niederungen sind überschwemmt.

Seit gestern abend zeigt sich im Wachstum der Flut eine Verlangsamung. Vom Oberrhein wird ein Fallen des Wassers gemeldet.

Diez a. d. Lahn, 18. Nov. Beim Hochwasser ertrank ein Kind. Beim Brückenbau Balduinstein stürzten zwei Arbeiter in die hochgehende Flut; einer ertrank, der andere konnte gerettet werden.

Unfall des Paris-Berliner D-Zuges.

Holzwickede, 18. Nov. Durch einen Zusammenstoß entstanden gestern Abend erhebliche Verkehrsstörungen. Der abends kurz nach Uhr hier und in Unna nacht haltende D-Zug 25 (Paris-Bedlin) fuhr nämlich auf dem hiesigen Bahnhof einem Rangierzug in die Flanke.

Ein weiteres Telegramm meldet:

Berlin, 18. Nov. Der in Berlin 12,21 Uhr nachts fällige D-Zug aus Paris kam heute früh mit einer Verspätung von fast zwei Stunden auf dem Bahnhofe Friedrichstraße an. Der Zug hatte einen

schweren Zusammenstoß mit einem beladenen Kohlenzug

kurz hinter der Station Holzwickede gehabt. Dabei sind etwa 10 Personen zumeist leicht verletzt worden und mehrere Wagen des D-Zuges sowie 4 Kohlenwagen wurde beschädigt bezw. zertrümmert.

Von Hamm aus war ein Vorzug abgelassen worden, um den regelmäßigen Verkehr nach Berlin zu ermöglichen.

Bericht eines Augenzeugen.

Von einem Elberfelder Großindustriellen wurde folgende Darstellung gegeben:

Der D-Zug fuhr fahrplanmäßig um 5 Uhr 12 Minuten von Elberfeld ab. In Hagen werden gegenwärtig am Bahnhof große Umbauten ausgeführt. Unser Zug hatte dadurch eine Verspätung zu erleiden, die sich auf 10 Minuten vergrößerte. Wir fuhren über Schwerte und durch die Station Holzwickede, auf der sich ein großer Güterverkehr abspielt, der hauptsächlich von den in der Nähe gelegenen Kohlengruben herkommt. Wenige Minuten nach der Durchfahrt durch den Bahnhof Holzwickede gab es einen

furchtbaren Krach.

Eine entsetzliche Erschütterung des Wagens warf uns Passagieren zuerst auf das gegenüberliegende Polster des Kupees, dann auf den Fußboden. Das Gepäck fiel aus den Netzen auf uns hinab.. Ruff einmal stand der Zug. Wir waren völlig betäubt und als wir uns aufrafften und aus dem zertrümmerten Fenster hinausschauten, mußten wir sehen, daß der D-Zug einem beladenen Kohlenzug, einem sogenannten Zechenzug

in die Flanke gefahren

war. Der Zechenzug kam von links in der Fahrtrichtung und wollte nach rechts schräg die Hauptgleise überqueren. Unsere Maschine traf den Zug am zweiten Wagen hinter der Lokomotive und türmte den Wagen auf, sodaß er sich senkrecht vor der Maschine aufstellte. Die anderen Wagen wurden zertrümmert und ihr Kohleninhalt überschüttete den gleichfalls zertrümmerten Packwagen des D-Zuges.

Im Speisewagen war schon das Abendessen gedeckt worden und der Kellner hatte kurz vorher die Reisenden zum Platznehmen aufgefordert. Kein Stück des Tafelgeschirres war ganz geblieben.

Es meldeten sich bei dem Zugpersonal

etwa zehn Verletzte,

die mehr oder minder schweren Schaden davongetragen hatten. Ein Herr hat schwere innere Verletzungen erlitten. Er wollte später die Reise nach Berlin fortsetzen, mußte dann aber doch den Zug schließlich in Hannover verlassen, um sich dort in ärztliche Behandlung zu begeben.

Das Zugpersonal benahm sich tadellos, der Zugführer sowohl wie die den Zug begleitenden Schaffner waren der schwierigen Situation vollkommen gewachsen. Dagegen versagte das Personal der Station Holzwickede. Hier war weder ein Arzt gerufen worden, noch war es möglich, sonstige Auskunft zu erhalten. Die Herren waren zur Unfallstelle gelaufen und besahen sich dort den Schaden.

Wen die Schuld trifft,

wird erst die nähere Untersuchung ergeben müssen. Bei dem herrschenden strömenden Regen und Nebel wäre das Uebersehen irgend eines Signals wohl möglich gewesen. Es scheint, daß hier eine

Verkettung mehrerer Versehen

sich ereignete, die zu dem Unfall geführt haben. Die wenigen beschädigten Wagen des Zuges wurden zurückgedrückt und unter Umgehung der durch die entgleisten Wagen gesperrten Geleise über Unna nach Hamm geführt. Hier hatte man bereits einen Vorzug abgelassen, um den regelmäßigen Abendverkehr nach Berlin, wenn auch mit Verspätung, abfertigen zu können. In Berlin warteten die Angehörigen der Reisenden zwei Stunden auf den Pariser D-Zug.

Ein Militärlazarett in Brand.

Metz, 18. Nov. Seit heute Nacht brennt hier das Militärlazarett 2. Der durch den Brand verursachte Schaden ist schon jetzt recht erheblich.

Das Garnisonlazarett 2 liegt auf der Chaussee Metz—Montigny, Exerzierplatz Freskati, zwischen der Artilleriekaserne und Fort Prinz August von Württemberg.

Die Kranken sind in Baracken, die in dem parkähnlichen Garten stehen, untergebracht. An der Straße liegt das große Verwaltungsgebäude, das wahrscheinlich brennt. Kranke sind also wohl nicht in Gefahr.

General Faurie.

Paris, 18. Nov. Die konservative Presse kritisiert in scharfen Worten die durch General Faurie veranlaßte Veröffentlichung der Berichte der Generale Joffrey und Chomer und erklärt, es sei ein beklagenswertes und demoralisierendes Beispiel und ein schwerer Schlag, welcher dem Ansehen und der Disziplin der Armee versetzt werde.

Berliner Börse.

Berlin, 18. Nov. Die Geschäftsunlust der Börsenkreise prägte sich im heutigen Verkehr noch schärfer aus, zumal im Hinblick auf den morgigen Feiertag keine Neigung bestand, neue Engagements einzugehen. Die Kursgestaltung war nicht einheitlich, da eine Reihe von günstigen Motiven einer Anzahl nachteiliger Momente gegenüberstand. So setzten Montanwerte höher, teilweise niedriger ein, da der unbefriedigende Bericht des Rhein.-Westf. Kohlensyndikats und Meldungen über Preisermäßigungen seitens des Siegerländer Eisensteinsyndikats, durch Zeitungsnachrichten über Erhöhung der Stahl- und Feinblechpreise um 1—2 Mk. und die bessere Nachfrage und vereinzelte Preisbesserungen bei den Südwestdeutschen und den Luxemburger Eisenwerten paralysierend wirkten. Eine größere Kursveränderung, nämlich eine Steigerung von 1¼ Prozent wiesen nur Aumetz und Friede auf, dagegen waren Hohenlohe stärker rückgängig, angeblich auf bevorstehende Herabsetzung der Zinkpreise. Schiffahrts-Aktien, in denen sich zeitweise ein lebhafteres Geschäft entwickelte, stellten sich auf die Frachtermäßigung nach La Plata niedriger; auch Kanada zeigte zeitweise lebhafteren Verkehr.

Die Kurse waren auf Meldungen aus Mexiko über den bevorstehenden Rücktritt Huertas und im Anschluß an den besseren Londoner Markt höher, vermochten aber die höchste Notiz nicht aufrecht zu erhalten. Dreiprozentige Reichsanleihe profitierten von der Flüssigkeit am heimischen Geldmarkt und von den günstigen Bankausweisen. Von russischen Werten gingen Naphta-Nobel nach der gestrigen Steigerung heute erheblich im Kurse zurück.

Im späteren Verlauf geriet der Verkehr fast gänzlich ins Stocken, da die mißliche Lage am Londoner Geldmarkt zur Zurückhaltung rief. Die recht befriedigenden Ziffern für den deutschen Außenhandel und besonders die anhaltende Steigerung der Ausfuhr blieben ohne Einfluß. Tägliches Geld 2½ Prozent. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert. Ultimogeld war auf 4½ bis 4¾ Prozent geschätzt.

Zur Breslauer Sittlichkeitsaffäre.

Breslau, 18. Nov. Die beiden minderjährigen Mädchen, die bei der vielbesprochenen Breslauer Sittlichkeitsaffäre die Hauptrolle spielten, hatten sich heute wegen gewerbsmäßiger Unzucht vor dem Jugendgericht zu verantworten. Das Gericht

sprach sie frei,

weil es zweifelhaft erschien, ob die Mädchen bei Begehung der Straftaten die zur Erkenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise nötige Einsicht hatten.

Die Perlenhalsbanddiebe vor dem Richter.

London, 18. Nov. Vor dem Zuchtpolizeigericht von Old Bailey begann gestern der Perlenhalsbandprozeß gegen die vier Angeklagten Lockett, Grizzard, Silverman und Guthwirth, die beschuldigt werden, ein Perlenhalsband im Werte von 117 000 Pfund Sterling beim Transport von Paris nach London gestohlen zu haben. Nach den Ausführungen des Staatsanwalts wurden die Verhandlungen auf heute vertagt.

Schrecklicher Tod eines Lokomotivführers.

Paris, 18. Nov. In furchtbarer Weise verunglückte gestern nachmittag der Lokomotivführer Bartholomy auf der Staatsbahnlinie Versailles. Beim Verlassen eines Tunnels beugte er sich vor, um den Regulator zu richten. In demselben Augenblick wurde ihm von der Lokomotive eines aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Zuges der Kopf abgerissen.

Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft.

Düsseldorf, 18. Nov. Zu der Meldung über die vorgeschlogene Dividende von 10 Prozent ist noch mitzuteilen, daß außer den regulären Abschreibungen in ungefähr Höhe des Vorjahres noch Extraabschreibungen von 100 000 Mark auf Maschinen vorgesehen sind. Danach erhöht sich der Vortrag nach den Vorschlägen der Verwaltung auf 120 000 Mark.

Die Stadtverordnetenwahlen in Dortmund.

3. Abteilung.

2. Tag.

Der 2. Wahltag hat bis 5½ Uhr keine besonderen Ueberraschungen mehr gebracht, sodaß unsere in der Morgenausgabe ausgesprochenen Erwartungen sich erfüllen dürften. In den ersten 4 Bezirken siegen ganz sicher die Bürgerparteien, in dem 5. wahrscheinlich der Sozialdemokrat, in dem 6. kommt es zur Stichwahl. Ob die Polen sich in der Stichwahl der Stimme enthalten wollen, worauf ja ihre wie ein Protest aussehende Sonderkandidatur hinzudeuten scheint, oder ob sie für das Zentrum eintreten oder sich zersplittern werden, kann erst der Stichwahltag lehren. Die Wahlbeteiligung war auch heute nicht besonders stark. Große Wählermassen gehen eben nicht zur Stadtverordnetenwahl, weil sie die öffentliche Stimmabgabe nicht lieben. — Aus welchem Grunde ist leicht begreiflich.

Bis heute nachmittag 5½ Uhr erhielten Stimmen:

1. Bezirk (Wahllokal: Turnhalle am Ostwall).
Ca. 5610 Wahlberechtigte.

	Stimmen
Gelbgießermeister Leonh. Schmidt (lib.)	1317
Bergmann Heinr. Blomenkamp (Soz.)	310

2. Bezirk (Wahllokal: Gewerbeverein).
Ca. 6670 Wahlberechtigte.

Buchbinder Jul. Dohle (lib.)	2017
Kassierer Heinrich Fleer (Soz.)	357

3. Bezirk (Wahllokal: Mawick).
Ca. 5620 Wahlberechtigte.

Kaufmann Heinr. Hilgering (Zentr.)	1697
Bergmann Heinr. Poppensieker (Soz.)	563
Für einen Polenkandidaten	209

4. Bzirk (Wahllokal: Börse.)
Ca. 6730 Wahlberechtigte.

Wirt Karl Berkemeyer (lib.)	1555
Kaufmann August Bäckhoff (Zentr.)	1546
Geschäftsführer Heinr. Gärtner (Soz.)	922
Friseur Gustav Pfahl (Soz.)	922
Für einen Polenkandidaten	316

5. Bezirk (Wahllokal: Zum Blücher).
Ca. 7330 Wahlberechtigte.

Werkführer Wilhelm Bäcker (lib.)	360
Gewerkschaftssekretär Hch. Petri (Zentr.)	1010
Buchhalter Gottl. Levermann (Soz.)	1340
Für eine Polenkandidatur	25

6. Bezirk (Wahllokal: Meier-Ebert).
Ca. 5800 Wahlberechtigte.

Kunst- und Handelsgärtner Dördelmann (lib.)	220
Arbeitersekretär Joh. Gronowski (Ztr.)	852
Metallarbeiter Otto Schmidt (Soz.)	846
Für einen Polenkandidaten	630

* * *

Bei den Wahlen im Jahre 1911 war das Ergebnis folgendes:

1. Bezirk (Wahllokal: Kölnischer Hof).

	Stimmen
J. Consbruch (liberal)	1319
Heinr. Feldhoff (Zentrum)	1205
Bernh. Panka (Soz.)	554

Stichwahl Consbruch—Feldhoff.

2. Bezirk (Wahllokal: Göttner, Wißstr. 34a).

Schmiedinghoff (lib.)	1449
Franz Möller (Zentr.)	1779
Heinr. Fleer (Soz.)	552

Stichwahl Schmiedinghoff—Möller.

3. Bezirk (Wahllokal: Mawick, Rheinischestr. 95).

Busse (lib.)	929
L. Lensing (Zentr.)	1931
Karl Stühmeyer (Soz.)	1016

Stichwahl Lensing—Stühmeyer.

4. Bezirk (Wahllokal: Teutenberg, Westerbleichstraße 62½).

Niemöller jun. (lib.)	607
Aug. Bickhoff (Zentr.)	1509
H. Blomenkamp (Soz.)	1548

Stichwahl Bickhoff—Blomenkamp.

5. Bezirk (Wahllokal: G. E. Baecker, Münsterstr. 77).

Karl Strunck (lib.)	483
Petri (Zentr.)	1231
Fritz Kahl (Soz.)	1919

Kahl gewählt.

6. Bezirk (Wahllokal: Meier-Ebert, Bleichmärschstr.)

Willgoß (lib.)	201
Alex Treder (Zentr.)	1735
Joh. Büdecker (Soz.)	1347

Treder gewählt.

Zu wählen auf 2 Jahre:

Dördelmann (lib.)	202
Gronowski (Zentr.)	1736
Gustav Pahl (Soz.)	1342

Gronowski gewählt.

Der Botschaftsbau von Washington

Berlin, 17. Nov. In Sachen des unterbliebenen **Protestes der Architektenvereine** gegen die Uebertragung des Baues des Botschafterpalais in Washington an Geheimrat Ihne wird bestätigt, daß die Angaben des Geheimrats Ihne, er habe einen Auftrag vom **Auswärtigen Amt** erhalten, **nicht richtig** sind. Eine Korrespondenz schreibt darüber:

Als der **Berliner Architektenausschuß für gemeinsame Angelegenheiten** nach dem Bekanntwerden der Nachricht, daß der Bauentwurf für das Botschafterpalais in Washington nicht einem der Preisträger im Wettbewerb — wie es das Auswärtige Amt selber vorgesehen —, sondern dem Geheimen Oberhofbaurat v. Ihne übertragen worden sei, den Plan einer allgemeinen Architektenkundgebung erwog, konnte er sich außer auf die kurze offiziöse Nachricht nur auf die Mitteilungen stützen, die Geheimrat v. Ihne in aller Oeffentlichkeit über die Vorgeschichte seines Entwurfes machte und die er auf spätere Anfrage vollinhaltlich bestätigte. Diese Mitteilungen gipfelten darin, daß das Auswärtige Amt ihn zur Einreichung eines Entwurfes aufgefordert habe, während noch der Wettbewerb schwebte.

Eine Deputation des gemeinsamen Ausschusses, die im Auswärtigen Amt vorsprach, erhielt dort bekanntlich keine Auskunft, da man sich dort weitere Mitteilungen für den Reichstag vorbehalten wollte, wo die ganze Angelegenheit, wie jetzt feststeht, durch eine kurze Anfrage an den Reichskanzler aufgerollt werden wird. Obwohl Herr v. Ihne auch im weiteren Verlauf der öffentlichen Debatte seine Darstellung von der Entwicklung der Angelegenheit bestätigte, erhielt der gemeinsame Architektenausschuß doch Beweise dafür, daß diese Darstellung den Tatsachen nicht entsprach. Insbesondere erhielt der Architektenausschuß Gewißheit darüber, daß der Kaiser von einer Seite, die mit dem auswärtigen Amt nicht zusammenhängt, über die ganze Angelegenheit falsch unterrichtet worden ist und für seine Person vollkommen korrekt gehandelt hat; auch das auswärtige Amt blieb hierbei außer dem Spiele.

Damit hatte die Sache ein vollkommen anderes Gesicht und eine besondere Spitze **gegen Herrn v. Ihne selbst** erhalten. Infolgedessen war der Ausschuß, wollte er die Kundgebung der Architekten nicht auf eine falsche Grundlage stellen, gezwungen, die Protestversammlung in zwölfter Stunde zu vertagen, um Zeit zu näherer Aufklärung zu gewinnen. Der Ausschuß wird über den jetzigen Stand der Dinge, soweit ihm authentische Nachrichten vorliegen, den drei Berliner Architektenvereinen Bericht erstatten. Zunächst wird sich am Freitag dieser Woche der Vorstand der Ortsgruppe Berlin des Bundes Deutscher Architekten mit dem „Fall Ihne" wieder befassen; auch diese Vereinigung, die durchaus für eine Protestversammlung eintrat, will jetzt abwarten, bis sich die Sache weiter geklärt hat.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 18. November.

Diebstähle. In einem Hause der Hohenstraße wurde ein Zimmer erbrochen und eine größere Menge von Wäschestücken gestohlen. — In Lünen wurde ein Fahrraddieb festgenommen, als er ein gestohlenes Fahrrad veräußern wollte. Der Rahmen des Rades ist schwarz lackiert und mit grünem Streifen versehen. — Von der Kriminalpolizei wurde der angebliche Arbeiter Albert Hermann wegen Diebstahls festgenommen. H. hat es außerdem verstanden, sich durch geschickte Manöver Geld und Nahrungsmittel zu erbetteln. Da der Festgenommene keine Papier bei sich führt, wird angenommen, daß er sich einen falschen Namen beigelegt und jedenfalls noch mehr auf dem Kerbholz hat.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer,
Dortmund, 18. November.

Zwei Diebstähle vollführte am 4. Septbr. dieses Jahres der Maurer Konrad Bagus von hier. Er stahl zunächst dem Arbeiter Jankowski einen Anzug, ein Paar Schuhe, ein Messer und ein Vorhemd, und dann dem Arbeiter Rade einen Anzug, eine Weste und eine Uhrkette. Der Angeklagte ist geständig und wird zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dreihundertfünfzig Mark unterschlug im Juni d. Js. der Rechtskonsulent Josef Henningfeld aus Castrop dem Dachdeckermeister Krone daselbst und fuhr damit nach Köln und Holland. Die Reue trieb ihn dann zurück. 110 Mark erhielt Krone wieder und der Angeklagte 4 Monate Gefängnis.

Ein Hüttenprozeß.

Dortmund, 18. November.

Wegen unlauteren Wettbewerbs

hat sich heute der Walzwerksbetriebschef Otto Horn aus Soest vor der hiesigen 1. Strafkammer zu verantworten. Zur Verhandlung sind über 30 Zeugen und Sachverständige geladen. Der Angeklagte war früher in obengenannter Eigenschaft auf der „Friedrich-Wilhelm-Hütte" in Troisdorf tätig, und soll sich in den Jahren 1910-11 dadurch im Sinne der Anklage schuldig gemacht haben, daß er es versuchte, in Soest, Köln und anderen Orten des Inlandes von anderen Hüttenwerken, namentlich von der Firma Manstedt in Kalk a. Rh., Geschäftsgeheimnisse zu ermitteln, um sie zum Nutzen seiner Firma und zu seinem Nutzen zu verwerten. Nach dem Wortlaut der Anklage verstößt solches Tun gegen die guten Sitten und ist daher strafbar. Der Angeklagte gibt an, daß er früher Vorsteher der Walzendreher-Abteilung auf dem Eisen- und Stahlwerk „Union" hier in Dortmund, und von hier nach Troisdorf ging. Die dortige Hütte habe, als er kam, nur Walzenschienen und einfachen Kalibers gehabt, und Schweißofen verarbeitet. Nach seinem Eintritt habe er sich daran gemacht, auch Fein- und Fassoneisen durch Mehrkalibrige Walzen herzustellen, und dazu habe er in erster Linie Arbeiter gebraucht, die in einschlägigen Walzwerken tätig gewesen und mit dieser Fabrikation betraut waren. Um solche zu erlangen, habe er in verschiedenen Zeitungen annonciert, mit dem Erfolge, daß sich mehrere Walzer zur Uebernahme der Arbeiten in Troisdorf meldeten.

Auch von der Firma Manstedt seien solche bei ihm vorstellig geworden, und da tüchtige Leute darunter waren, habe er nicht damit gezögert, sie zu engagieren und ihnen auch einen angemessenen Lohn zu zahlen. Jetzt sei er auf der Sieg-Rheinischen Hütte in Soest ebenfalls als Walzwerksbetriebschef tätig, und es fehle ihm auch hier nicht an Arbeitern, die, von anderen Hütten kommend, in seinem Betriebe tätig seien. Es sei in der Hüttenwelt bekannt, daß die Betriebsleiter sich bemühen, tüchtige Arbeiter aus anderen Betrieben zu sich zu ziehen und hierfür sei keine strafbare Handlung zu erblicken — das beruhe auf Gegenseitigkeit.

Die Anklage legt ihm nun hauptsächlich zur Last, es versucht zu haben, durch diese von ihm engagierten Walzer oder Walzendreher der Firma Manstedt Informationen über Betriebsgeheimnisse zu erhalten, Profilzeichnungen, Beschreibungen und dergl. Der Angeklagte stellt dieses ganz entschieden in Abrede und behauptet, daß die inkriminierten Profile seine eigenen Geistesprodukte seien. Wenn die Firma Manstedt behaupte, daß er mit ihren Erfindungen arbeite, so weise er darauf hin, daß dieses Hüttenwerk Walzenstraßen und Material besitze, das seinem eigenen nicht gewachsen sei, denn er fertige Fassoneisen mit 4—5 Stufen an, das bei Manstedt erst nach 6—7 Stufen fertig sei.

Es folgte dann unter Sachverständigen, Verteidigern u. Gerichtshof eine längere Erörterung über die Herstellung der Walzenprofile usw., in deren Verlauf der Angeklagte die Behauptung aufstellte, daß verschiedene Fassoneisen-Modelle, die den Herren vorliegen, so wie sie sind, überhaupt nicht fertiggewalzt sein könnten; er selbst habe wiederholt die Probe davon gemacht und ermittelt, daß solche Profile nur unfertig gewalzt werden könnten; die Form, in der sie vorliegen, könne nur bei erkaltetem Eisen durch Biegen erzielt werden.

Es kam dann zur Vernehmung der Zeugen und zwei Manstedtsche Arbeiter bekundeten auch, daß der Angeklagte bemüht gewesen sei, Profile von ihnen zu erlangen. In einigen Fällen hätten sie auch dem Zeugen Basse, der beim Angeklagten Vorarbeiter war, solche gegeben, und Basse gab sie dann an Horn weiter. Der Angeklagte sieht hierin kein Betriebsgeheimnis, umsoweniger, als man von den Profilen keinen Gebrauch machte. Zeuge Betriebsdirektor Quast bekundet, daß die Firma Manstedt s. Zt. die „Friedrich Wilhelm-Hütte" in Troisdorf übernommen habe; viele Lagerbestände seien unbrauchbar gewesen, wahrscheinlich unbrauchbar gemacht worden. Der Angeklagte erwidert hierauf, daß es sich hier nicht um Manstedt'sche Profile gehandelt habe, und fragte den Zeugen, ob er zugeben wolle, daß ganz neue, von ihm, dem Angeklagten, konstruierte Walzen, sogar „Triowalzen" nach Uebernahme der „Friedrich Wilhelm-Hütte" als Schrot verkauft worden seien, weil man es nicht verstanden habe, damit umzugehen. Der Zeuge gibt zu, daß neue Walzen als Schrot verkauft wurden, weil sie im Betrieb nicht paßten.

Es trat dann eine Mittagspause ein. Das Urteil ist erst am Spätabend zu erwarten.

Briefkasten der Redaktion.

Elektro-Jus. Besten Dank. Weitere Mitteilungen erbeten.

Viele Mütter glauben ihre Kinder gut zu ernähren, wenn sie ihnen schon in den ersten Monaten unverdünnte Kuhmilch geben. Sie wissen nicht, daß diese ihres zu großen Eiweißgehaltes wegen von den meisten Kindern nicht verdaut werden kann, und daß sie verdünnt werden muß. Dies geschieht am vorteilhaftesten durch einen Zusatz von „Rufeke", welches vorher im Wasser aufgekocht worden ist. Die Mütter erzielen durch diese Art der Ernährung bei ihren Kindern eine geregelte Verdauung und vorzügliche Entwicklung.

Konzerte, Vereine etc.

Stadttheater. Die Theaterdirektion ersucht uns, darauf aufmerksam zu machen, daß die am Sonnabend zu ermäßigten Preisen stattfindende Vorstellung „Der Bajazzo" erst um 8 Uhr beginnt. An diesem Abend wird dem neuengagierten Tenor Herrn Walter Everth in der Titelpartie der Oper „Der Bajazzo" Gelegenheit gegeben, zum ersten Male in einer größeren Aufgabe sich dem Publikum zu zeigen.

43. Orgelkonzert in der Synagoge von C. Holtschneider. Für das morgige Orgelkonzert von C. Holtschneider in der Synagoge sind auch Schülerkarten zu 50 Pfg. im Bureau Balkenstraße 34, sowie an der Abendkasse zu haben.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager, Vetter und Neffen

Herrn Jos. Ganser

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mehrmals versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche im 35. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Andernach, Hamm, Mayen, Aplerbeck, Hörde, Ahlweiler, den 18. November 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. November, vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause, Kaiserstraße 3, aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am Freitag vormittag, 9 Uhr, in der Propsteikirche abgehalten.

Familiennachrichte

Geboren. Ein Mäd
Josef Gieben, Lüdinghe
Dr. Felix Klagebera,
Dr. med. Rocholl, Rem
Dr. Aler Hermann
Mülheim-Rhein. Hern
Langenbeck, Elberfeld.
Ein Knabe: Walter G
Recklinghausen. Ober
nant z. S. Edelina,
helmshaven. R. Maull
tenis, Köln. Dr. Schr
gens, Leipzig.
Verlobte: Auguste Me
mit Emil Jakobs, Bo
Kohlstädt.
Vermählte: Julius L
stein mit Loni Dar
Frankfurt.
Gestorben: Elisabeth
Köln. Elsbeth Berges,
Hagen. Frau Josef Kr
52 J., Hagen. Frau J
Prinzenberg, 35 J., Boc
Elisabeth Oster, Köln.
Maria Kramer, 53 J., K
Albert Stevens, Köln.
Mühlhoff, 79 J., Ue
Heinr. Braun, 36 J., H
Josef Roosen, 71 J., Kr
Josef Schründer sen., 8
Greven. Heinrich Knie
60 J., Hagen. Otto
haus, Hagen. Arnold H
Brenties, 67 J., Köln.
Vorster, 63 J., Rhendt.

Dr. med. He
Hagen i. W
Wilhelmsplatz Telephon
Orthopäd. u. medi
mechan. Institu
Neu aufgenommen:
Entfettungs-Appa
nach Professor Berge
zur Behandlung der F
leibigkeit mittels ele
Gymnastik.

Zahn-Atelier
Ad. de Wi
36 Weberstr.
Künstliche Zäh
garantiert tadellos sitzend
Stiftzähne, Goldkronen, Br
Umarbeitung in einigen Stu
Nur künstlerische Arbeite
Langjährige schriftliche Gara
— Billigste Preise. —
E. Pathe, Dent
Westenhellweg 77

PATENT
Gebrauchsmuster, Warenzei
für In- und Ausland.
Sachgemässe Durchführ
auf Grund langjähr. Praxi
Patent- und techn. B
Conrad Köchling,
Dortmund, Steinplat
Tel. 7276. Auskunft u. Bro
Patentwissenschaft kosten
Anerkannt vorzügliche Erfo

PATENTE
Gebrauchsmuster, Wa
zeich. erwirkt u. verwe
Emil Fromholz, Ingen
— Dortmund —
Fernruf 7056. Rheinischestr

Patent-Bür
Fr. L. Wolff, In
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8
Auskunft frei.

Oestl. Badeanst
(Kaiserbad)
direkt am Ostenhellwe
Wannenbäder, sämtliche me
nischen Bäder, wie Da
Sool-, Sauerstoff-, elektr. L
Bäder usw. Fango-Pack
aus Bad Neuenahr.
Annahme sämtlich
Krankenkassen.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 38
Spezialgeschäft f. Anfertig
v. Innendekorationen u. soli
— besseren Polstermöbeln.
Spannen u. Aufhängen
Gardinen u. Dekorationen
Aufpolstern u. Neubeziehe
— alter Möbel.
Ausschlagen der Zimme
m. Stoff (Wandbekleidung
Gediegene Arbeit Billige Pr

Frau Crott
einzige geprüfte deutsche H
25 rue Sohet, Lüttich (Belgi
nahe Bahnhof Guillemins, e
ihre priv.-Entbind.-Anstalt u
für Damen stets zu sprech

Damen finden liebev., diskr. A
b. Heb. Peter, Hannov
Fehdehelstr. 69. T. 8 7055. M35.

Geheimentbindung
Aufn. ärztl. Hilfe jed. Z
Offerten an Mme. Ha
Verviers (Belgien)
Basiaval 130, I.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, H
renmarkt 6, Amsterdam,
teilt Rat u. Hilfe in Fr
entleiden. Zu sprechen M
tags und Dienstags.

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mädchen: Josef Gieben, Lüdinghausen Dr. Felix Rüggeberg, Brühl Dr. med. Rocholl, Remscheid Dr. Alex Hermandung, Mülheim-Rhein. Hermann Langenbeck, Elberfeld.

Ein Knabe: Walter Grevel Recklinghausen. Oberleutnant z. S. Edelina, Wilhelmshaven. R. Maull-Sintenis, Köln. Dr. Schrömbgens, Leipzig.

Verlobte: Auguste Mertens mit Emil Jakobs, Hagen-Kohlstädt.

Vermählte: Julius Bernstein mit Toni Harpner, Frankfurt.

Gestorben: Elisabeth Oster, Köln. Elsbeth Berges, 6 J., Hagen. Frau Josef Kracht, 52 J., Hagen. Frau Julius Prinzenberg, 35 J., Bochum. Elisabeth Oster, Köln. Frau Maria Kramer, 53 J., Köln. Albert Stevens, Köln. Pet. Mühlhoff, 79 J., Uedem. Heinr. Braun, 36 J., Herne. Josef Roosen, 71 J., Krefeld Josef Schründer sen., 89 J., Greven. Heinrich Knierim, 60 J., Hagen. Otto Neuhaus, Hagen. Arnold Heinr. Brentjes, 67 J., Köln. Emil Forster, 63 J., Rhendt.

Dr. med. Hess
Hagen i. W.
Wilhelmsplatz Telephon 822.
Orthopäd. u. medicomechan. Institut.
Neu aufgenommen:
Entfettungs-Apparat
nach Professor Bergonié zur Behandlung der Fettleibigkeit mittels elektr. Gymnastik. 70486

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36
Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden Nur künstlerische Arbeiten.
Langjährige schriftliche Garantie. — Billigste Preise. —

E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland,
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft kostenfrei.** Anerkannt vorzügliche Erfolge.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeich. erwirkt u. verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
— **Dortmund** —
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

Oestl. Badeanstalt
(Kaiserbad)
direkt am Ostenhellweg.
Wannenbäder, sämtliche medizinischen Bäder, wie Dampf-, Sool-, Sauerstoff-, elektr. Licht-Bäder usw. Fango-Packung aus Bad Neuenahr.
Annahme sämtlicher Krankenkassen.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb. 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Webdieststr. Gr. T. 8 7033. Mäß. Pr.

Geheimentbindung
Aufn. ärztl. Hilfe jed. Zeit. Offerten an **Mme. Haak, Verviers (Belgien) rue Lusaval 130, I.**

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Zahnärztliche Klinik
Ostenhellweg 20.
Fast schmerzloses Zahnziehen . . 1.00 Mk.
Plomben und künstl. Zähne von 1.00 Mk. an.

Albrecht's Zahn-Praxis
Zähne und Plomben billigst
15jährige Fachtätigkeit
Schonendste Behandlung
Warnung für Zahnleidende!
Bevor man sich zur Anfertigung künstl. Zähne entschliesst, sollte man sich **unbedingt sehr vorsehen** und sich nicht bloss aus Sparsamkeitsrücksichten durch billig angebotene Preise verlocken lassen, denn es soll doch für die Dauer sein.
1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie. 70465
Nur Ostenhellweg 30,
Dortmund.

Größtes Möbelhaus Westdeutschlands.
Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Sichert Eure Gesundheit!!!
Leidet Ihr!
an Brustschwäche,
an Husten oder Keuchen,
an Prickeln im Halse,
an Heiserkeit,
an Auswurf,
an Beklemmung,
an Lungenpfeifen,
und wenn **alle Mittel** versagt haben, so nehmt den
Akker's Abtei-Sirup



wodurch Eure Gesundheit gesichert wird. Tausende um Euch herum haben schon die wohltätige Kraft desselben erfahren, junge sowohl als alte, Kinder wie Greise, Schwache und Hergestellte.

1 Luftröhrenentzündung.
2 Chronische Bronchitis, Husten
3 Lungenhautentzündung
4 Asthma, Beklemmungen
5 Heftige Bronchitis schwere Beklemmung
6 Schwindsucht.
7 Lungenentzündung.
8 Herzkrankheit
9 Malaria

Der Gebrauch des
Akker's Abtei-Sirup
verbürgt ein langes, gesundes Leben. 70471

Preis pro Flasche von 230 Gramm M. 2.—
" 550 " M. 4.—
" 1000 " M 6,50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten **L. J. Akker.**

Engrosvertrieb Handelsgesellschaft „Noris" Zahn & Co., **Köln.**

Zu haben in der Berg- und Hütten-Apotheke, Steinstr 40, Einhorn-Apotheke, Kuh- und Hansastr.-Ecke, Engel-Apotheke, Westenhellweg 105, Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 43, Hermann-Apotheke, Schützenstrasse 16, Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4, Löwen-Apotheke, vor dem „Burgtor, Münsterstr 9, Roland-Apotheke, Bornstr. 47, Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24, Union-Apotheke, Rheinischestr 74, und in den übrigen Apotheken

AKKER

Bestandteile: 30 Ko. mexik. Honig, 48 Ko. Zucker, 400 Gr. Nussblätter extr., 200 Gr. Salmiakstein, 350 Gr. Gerstensirup (zehnfache Stärke), 150 Gr. Extr. v. spanischem Salz, 300 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 92 L. Fenchelwasser, 3L. Weingeist 90%, 301 Gr. Salicylsäure, 150 Gr. Acetyl-Salicylsäure, 10 Gr. Zimmtöl, 45 Gr. Zitronenöl mit Fenchelöl, ää 800 Gr. Anistropfen und 3 Gr. Vanillinum (pur.). 2070/13

An- und Verkäufe

Lombard und Lagerhaus „Merkur" Dortmund
Münsterstr. 155, Fernr. 1154
beleiht gegen Einlagerung sofort alle Waren diskret. Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Klaviere, Textil-, Leder-, Schuh-, Pelz-, Kolonial-, Metall-, Manufakturwaren, Zigarren, Spiritusen usw.

Hallo!
Zahle höchste Preise für getr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts. Sobel, Paulusstr. 7.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, ganze Haushaltungen, Pianos, Herde, Oefen, Betten, Schlafz., Speisez., Zigarren usw. Fr. Esser, Steinstr. 51. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Zahle mehr Geld
als Dortmunder u. andere Händler für **Möbel, Herde, ganze Haushaltungen, Herrengarderobe u. Schuhe.**
F. Tannenbaum, Hörde, Langestraße 48-49.

Speisezimmer, hochmod. echt Eiche, dunkel gebeizt, Büfett, Credenz, Umbau mit Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle für den Spottpreis von **495.— Mk.** zu verk.
H. Frehe
Möbelvertrieb, Westenhellweg 89, I, Eingang Paulsgasse.

Schlafzimmer,
echt Eiche, 1,80 br. Schrank u. ein **Mahag.-Schlafz.** spb. zu verk. Weberstr. 23, part.

Für Brautleute!
Modern. **Schlafzimmer** mit Spiegelschr., hoh. Marm. u. Matr., u. eleg. Pitsch pine **Küche** m. Messingverglasung u. Linoleum, zusamm. für d. Spottpreis v. nur **395 M.** zu verk. Steinstraße 51.

Guterh. bess. Schreibtisch, dunkel eichen, Diplomat, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. mit Preis u. Beschreib. u. **J. K. 6622** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 neue Sess. (Ers. f. t. Klubsess.) b. A. v. St. 28 u. 42. M. Polst. Franke, Heroldstr. 51.

Sehr billige Möbel
Herrenzimmer, eleg. mit Klubsofa, Schreibtisch, Bücherschr., Tisch, 2 Stühle . . . **Mk. 425**
Schlafzim., massiv Eiche, **Mk. 375**
Küche, natur mit Linol., **Mk. 115**
Möbell. Kraus, Westenhellweg 138

Ladenregal
u. 1 Orgel mit Handwagen zum Straßenbetriebe billig abzugeben. **J. Klestadt, Wanne,** Karlstraße 2.

Schneidertisch, Gr. 150 mal 200, b. a. v. Taubenst. 5, p. l.

Ca. 600 Meter gespitzte
Bordsteine,
Ruhrsandsteine, 400 qm **Hammerrechte, Bordsteine wie vor, größere Partie Pflastersteine** preiswert zu verk. Schr. Ang. u. **P. F. 1478** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche eine gebr. **Hobelbank** zu kaufen. Angeb. an **Emirlof Stevan, Erkenschwick,** Agorastraße 10a.

Gebr. Bohrmaschine
für Kraftbetrieb billig abzugeben, noch im Betrieb zu sehen. **G. Gestring,** Kesselstraße 56. 1000835

Buchen-Sägemehl
zu haben. Bremerstr. 26.

Schreibmaschine,
Continental, billig zu verk. Prinzenstr. 17, 1. Etage.

Badeofen,
Kupfermantel mit Nickelwäscherin, Sommer- und Winterfeuerung, sehr gut erhalten, wegen Anlage ein. Winterfeuerung, sehr gut zu verkaufen. 70276
Näh. in der Geschäft. d. Ztg.

Kronleuchter u. Ampeln jeder Art !!! **mit 33⅓ % Rabatt** !!! lief. wir dir. aus unt. Fabr., auch an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 507 kostenlos. **Tönnis & Gröver, Kaldenkirchen,** Rhld.

Möbel!
Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Wir offerieren:
Küche pitsch pine m. Linol. prima Qual. 136
Schlafzimmer Eiche imit. 172
Speisezimmer echt Eiche gebeizt 422
Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

Pendelwaschmaschine eichen Bottich . . **36 Mk.** sämtliche andern Systeme billig! bei **Sommer,** Rheinischestraße 19. 64502

Kleiner Zimmerofen bill. a. vk. Knappenbergerstr. 19. p.

Gr. u. kl. Ofen, neu, eleg. emaill. u. vern. spottb. zu verk. Kaiserstr. 14, 1. Etg.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 41
5 Jahre Garantie. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmasch., guterh., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Obl.

Puppenwagen zu verkauf. Landarafenstr. 164, 1. Et.

Puppenwagen, neu, eleg., spb. zu vk. Kaiserstr. 14, 1.

Gebrauchte Pianos
in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W.

Gebrauchtes
Piano
„Rösch" für 375 Mk. zu verk. **Wilh. Hobrath Söhne,** Burgwall 21.

Guterh. kreuzs. Piano für 280 Mk. und **2 sehr gute Salonpianos** für 380 Mk. zu verkaufen.
H. Heck, Friedrichstraße 5.

Für Wirte u. Saalbesitzer!
Polyphon-Orchestrion
gut erhalten, mit Noten, äußerst billig abzugeben.
Wilh. Hobrath Söhne, Burgwall 21.

Gutes Cello
preiswert zu verk. **Dorstfeld,** Wittenerstr. 14 b. II.

2 gutgeh. Drehorgeln u. 1 Fahrrad bill. Alfenst. 20, pt.

BENZ-Lastauto.
70 Ztr. Traglr., 1 Jahr alt, tadell. erhalt., weg. Anschaffung ein. stärk. Benz-Lastwagens preiswert verkauf. Schriftl. Ang. u. **L. A. 1475** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein gut erhaltenes 14/28 PS.
Benz-Chassis
billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen an den General-Anzeiger Dortmund unter **St. 6550.**

Flachwagen für Gemüse od. sonstige leichte Fuhren zu verk. **Paul Löwenberg,** Reinoldistraße 4. 101175

Automobil,
vorzüglichst erhalten, Opelwagen, 8/20, wenig benutzt, sehr günstig zu verkaufen. Schr. Anfrag. u. **B. C. 1477** an den Gen.-Anz. Dortm.

Brotwagen, leicht, m. Verd. bill. zu verk. Klosterstr. 1, am Schwanenwall.

3zölliger Kastenwagen zu kaufen. Soesterstraße 3.

Eine fast neue Kohlenkarre, sowie eine Milchkarre mit 15 Milchbüchsen billig zu verkaufen. Zu erfragen Oesterholzstraße 23, pt.

Ein fast neuer, großer
Kasten-Handwagen
billig zu verkaufen od. gegen einen kleineren umzutauschen. **Carl Lehmkühler,** Hohestraße 21, Kontor, Hinterh.

Flottes Tourenpferd,
w. überzählig, zu verkauf. **Herner Glas- u. Tonwaren-Industrie, Herne.**

Mittelschweres Pferd
weil überzähl., sof. zu verk. **Barop,** Heidestraße 20.

Reitpferd,
braune Stute, 1,73 Meter hoch, lammfromm, ca. neun Jahre alt, billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **N. F. 1416** an den General-Anzeiger Dortmund. 69765

Pferd zu verkaufen.
Konr. Freitag, Kemminghausen b. Eving

Ein **Pferd** (Pony) und ein **Flachwagen** billig zu verk. Heroldstraße 40.

Mehr. sch. Rassehunde sof. z. hoh. Preise zu kauf. ges. **Dortmund,** Uebelgönne 43.

Pferdehaare
kauft stets **Friedr. Heinr. Pieper,** Plaffabadefen-, Bürsten- u. Pinselfabrik, Dortmund, Kreuzstr. 8. 63715

Die Inserate
für unsern
General-Anzeiger
erbitten wir in der **Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19**
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

KRANKE ZÄHNE, KRANKER MAGEN, KRANKER KÖRPER.



Patent-Reform-Gebiss
billigst!



ohne Gaumenplatte
welches in Dortmund u Umgebung **nur in meiner Praxis angefertigt werden darf.**

Zähne
1 Mk. und 2 Mk.
pro Zahn mit roter Kautschukplatte Bei fachgemässen Neuarbeiten bei 2 Mk.-Zähnen gebe ich **10 Jahre Garantie für Haltbarkeit** und wird demnach eventl. vorkommende Reparatur **kostenlos** ausgeführt. Daher kein Risiko.

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos mittels Injektion 1 M.
Viele lobende Anerkennungen und haben sogar
unter Eid
sämtliche vor dem Königl. Landgericht Köln vernommenen Zeugen (Patienten meiner Abteilung Köln) bekundet, dass die von mir bei ihnen vorgenommenen Zahnoperationen vollkommen schmerzlos ausgeführt worden sind.

Nervtöten 1 M. | **Plomben von 2 M. an** | **Zahnreinigen von 1 M. an** | **Umarbeit. alter Gebisse billigst** | **Reparatur von 1 Mk. an**

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Dortmund, nur Ostenhellweg Nr. 39
Sprechstunden: Werktags 9–1, ½3–½8, Sonntags 9–1 Uhr.
Ab heute wieder persönliche Behandlung!
Viele Zweigniederlassungen in Deutschland.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten

Versteigerung.
Am Freitag, den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Paßmann in Lünen die zur Konkursmasse Bolte gehörigen Warenbestände, als
Schreibmaterialien, Lederwaren, Gebetbücher, Heiligenfiguren usw.
im Lokale der **Frau H. Bolte** in **Brambauer** öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung en bloc versteigern.
Anschließend an Ort und Stelle zwangsweise
ein Schwein.
Besichtigung eine Stunde vorher.
Lünen, den 17 November 1913.
Heitmann, Gerichtsvollzieher.

Laden-Einrichtung
und Schaufenster-Einrichtung
elegant, wenig gebraucht, wie neu, mit einem 6½ m. langem Ladentisch u. Glasplatte, geeignet für Leder, Galanterie, Bijouterie u. Wäsche-Geschäft etc., zu ½ des Wertes zu verkauf. Ludwig Knabe, **Dortmund.** Fernspr. 1386.

Kleinster Salon-Flügel, 1,42 m lang, 1,40 breit, 7 Oktaven, beste Repetitions-Mechanik, Elfenbein **Klaviatur,** Gehäuse schwarz poliert, mit schönem, vollen Ton, sehr preiswert! Um Besichtigung bittet **Franz Reinelt,** Klaviermacher, Dortmund, Baltenstr. 14/16, a. Markt. Aeltestes und bedeutendstes Fachgeschäft Allein. Vertreter: **Bechstein, Blüthner, Knake, Knauß, Mand, Rönisch, Mannborg u. a. m.**

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 20. Novbr., vormittags 10 Uhr
werde ich im Pfandlokal bei Wwe. Schnittker in **Hombruch**
1 graue Plüschgarnitur, 1 Sofa und 2 Sessel
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. (70539
Dortmund, den 17. Novbr. 1913.
Steckel, Gerichtsvollzieher.

Für Cigarrenhändler
Cigarren in Weihnachtspräsentkistchen
25 und 50 Stück-Packungen
in großer Auswahl.
Alle gangbaren Cigaretten zu Fabrikpreisen.
S. David, Dortmund
Cigarren- und Cigaretten-Engros.
Kontor u. Lager, Münsterstr. 44.
— Fernruf 3437. —



Geflügel!
1913er Frühbrut lief. unt. Gar. leb. Ank. tierärztlich unters. 10 qr. fedevy **Gänse** 36 M., 10 **Riesengänse** 39 M. 15 qr. **Enten** 30 M., 20 **Zuchthühner** schöne Rasse Farbe n. Wunsch, beste Eierleg. 3-4 Mon. alt 26 M. Probek. 6 **Zuchthühner** 8 M. **A. Streusand, Berlin 55,** Goldaperstr. 79.

So lg. d. Vorräte reich
Postei 40 Voll-
u. **Speck. delikate** weißfl. Norweg Salzher **Ia M beste Größe u 30** Rolmps od 30 Bismrk. Delher. Ferner 1 Dose ff. Sardin! Geléhr! Rolm! Brather! ff Bütlge u **stark** Aal. Alles zusam 3.35. Ferner ½ Fß. ca 380—400 obig Salzher. 12 M ca 200 = 7 M. ca 110—120 = 4½ M 125 Rolmps ganze 4 M! 125 Bism-Delher. od. Her. in Milch! 3.75. **All. Frachtfr. G. Degener,** Swinemünde D 10, **Ostsee.**

Futter-Kartoffeln
in guter Qualität frisch eingetroffen.
H. Althoff & Sohn,
Westerbleichstraße 58.

Erstklassigen
Tilsiter Vollfettkäse
versendet gegen Nachnahme in einzelnen Broden à Pfd. 70 Pfg., in Zentnerrollen à Pfd. 65 Pfg. 62890
die Molkerei Uderwangen.
Fette ja. **Hafermastgänse,** feinste Ware, 8-12 Pfd. à Pfd. 60 Pf., fette **Enten,** 3-5 Pfd. schw. à Pfd. 65 Pf. ja. **Mastkähnchen,** 2-3 Pfd. schw. à Pfd. 60 Pf., frisch geschl. u. gerupft, vers. geg. Nachn. **A. Krokat,** Geflügel-Großmästerei, **Langszargen-Ilfst.**

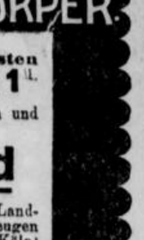
Nach längerer Abwesenheit
behandle wieder persönlich
Georg Engel
Dentist
in meiner Zahn-Praxis, Dortmund
Ostenhellweg 39¹

Schuhwaren - Einzelverkauf!
Paarweise an Private! Kein Laden!



Dieser **Damenstiefel** kostet elegant Derbyschnitt, Lackkappen **4.75**

Dieser **Herrenstiefel** kostet in guter Lederausrüstung **6.50**



Schulstiefel 2.75, Kind.-Sonntagsstiefel 4.30, Gummiabsätze 25 Pf.
Cassel's Schuhlager, Dortmund, Kuhstr. 32.

Westhoff's Magen-Bittern Hüsten i. W.
Dankschreiben mit voller Adresse beweisen die vorzügliche Wirkung
In Hotels, Rest. u. Wirtsch. zu haben.

50 000 Fl. Wein
Mosel — Rhein — Bordeaux
mit 20% Nachlaß von 12 Fl. ab sofort abzugeben.
Listen und Proben zu Diensten. (70458
Ad. Bokermann, Bielefeld, Kreuzstrasse 31.

Christbaum-Schmuck Grosser Verdienst!
Prachtkatalog mit über 300 Abbildungen u. Angabe d. Wiederverkaufspreise gratis u. franko.
Schaufenster-Dekoration.
Fedor Müller, Dresden
Christbaumschm.-Fabrik, Grosse Brüdergasse 41.
Man verlange Spezialkatalog.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges bestes Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine — Manufakturwaren u. s. w. — **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.
Strengste Diskretion.



Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

JAVOL



Javol, **das** Kräuterhaarpflegemittel, fetthaltig oder fettfrei, Flasche 2 Mark, Doppelfl. 3.50 Mark, Javol-Gold Flasche 3 Mark. Zur Kopfwäsche **nur** Javol-Kopfwaschpulver, Beutel 20 Pfennig.
Man verlange die Broschüre „Das schöne Haar" gratis von den Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Blaue Rabattmarken
nehme in Zahlung.
1/2 Buch 5 Mk. 1/1 Buch 10 Mk.
Johannes Marcussen
Haus- und Küchengeräte Glas- und Porzellan
Holzwaren - Bürstenwaren - Emaille
Eisenwaren - Korbwaren - Spielwaren

Hunderttausende Kunden
Umsonst u. portofrei Katalog mit 6000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren und Weckern, Ketten, Schmucksachen aller Art. — Photographische Apparate, Geschenkartikel für den praktischen Gebrauch und Luxus. Sprechmaschinen und Musikinstrumente





Wir liefern auf
Teilzahlung





Der Besteller bekommt die Ware, die er wünscht, und die Bezahlung geschieht in
monatlichen Raten
Neu eingeführt:
Puppen, Spielwaren, Wirtschaftsartikel u. Christbaumschmuck





Viele tausende Anerkennungen. — Kunden an 28 000 Orten Deutschlands. — Jährlicher Versand über 25 000 Uhren. — Zusendung des Kataloges gratis und franko durch
Jonass & Co., Berlin E
Belle-Alliance-Strasse 3
Vertrags-Lieferanten vieler Vereine. Gegr. 1889

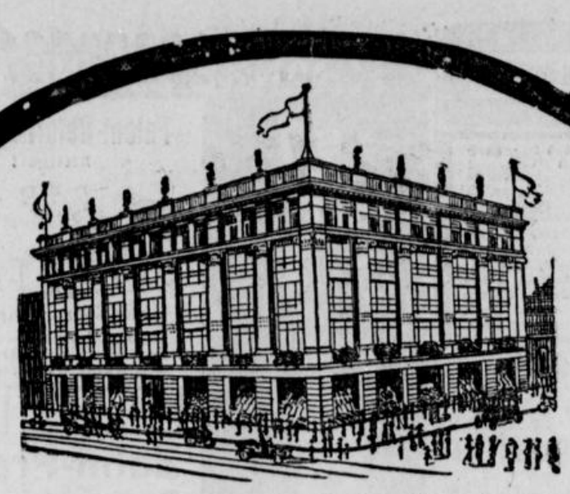
28 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**
Köpfe, Schwanzstücke und fleischige Pfoten von besten fleissigen Landschweinen. Eimer 20 oder 50 Pfund — 10 Pfund Postpaket Mark 2.90.
32 Pfennig d. Pfund **Enter-Rauchfleisch**
vorzüglicher Aufschnitt. Kiste 30 oder 50 Pfund. — 10 Pfund Postpaket Mark 3.50. Alles amtlich untersucht ab Kiel, Nachnahme.
C. J. Michelsen, Kiel. 27.

Heinr. Klempt
Kohlen-, Koks-, Brikett-Handlung
Büro: Arneckestr. 69 Fernspr. 3670
empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Sorten frei ans Haus
Jedes Quantum wird prompt und billigst geliefert.

Spezialbehandlung
von: **Kramplader-Geschwüre, offene und geschwollene Füße, Beingeschwüre, Salzfluß, trockene und nasse Flechte, Schuppenflechte, Bartflechte, Juckflechte, Lupus, Kopfgrind, Milchschorf, Gesichtspickeln, Haarschwund, Halskropf und Drüsengeschwülste, Bettnässen, englische Krankheit usw.**
Krätze beseitigt binnen 3 Tagen unt. Garantie
Overmanns Heilinstitut.
In Witten, Neue Bahnhofstraße 6, **Gasthof Karl Hethey,** Donnerstags vor. 9½—12 Uhr morgens.
In Dortmund, Brüderweg 18, Donnerstags von 2 bis 7 Uhr nachmittags.
In Wanne, Samstags von 2—7 Uhr im **Gasthof Ww. Fork,** Nähe Bahnhof.

Beingeschwür und Rose geheilt.
Dem Herrn J. Overmann, Hagen i. W., Kaiserstr. 12, sage ich für die schnelle schmerzlose Heilung meines kranken Fußes öffentlich meinen verbindlichsten Dank und empfehle allen ähnlich Leidenden dessen vorzügliche Behandlung.
Crone b. Witten, Sprockhövelerstraße Nr. 16. **Frau Carl Müller.**

Danksagung.
Dem Herrn **J. Overmann, Hagen i. W.,** sage ich hiermit meinen innigsten Dank, daß er mich von meinem 5 Jahre alten Kopfausschlag, der fast den ganzen Haarboden bedeckte, wozu sich auch in den letzten Jahren noch die Bartflechte zustellte, binnen 4 Wochen geheilt hat. Alles, was ich früher dagegen angewendet hatte, half nichts 6447o
Heeren b. Kamen i. W. **Joh. van Beek.**



In unseren sämtlichen Schaufenstern grosse
Teppich-Ausstellung
Es sind ausgesucht schöne Muster deutscher Teppich-Webkunst und ist die Besichtigung sehr lohnend.
CLEMENS
DORTMUND

Dortmunder Privat-beihanstalt
Zimmerstr. 1—3, a. Steinpl.
Die von den früheren Verkäufen ersteigerten Gegenstände als: **1 Schneidernähmaschine, Ueberzieher, Joppen, Hosen, Westen, Frauenkleider, eine große Auswahl Herren- u. Damenuhren in Gold- und Silbergehäusen, Regulatore, Freischwinger, Weckuhren, gold. Uhrketten** (neu) sollen unter der Hand täglich zu Selbstkosten und teils noch darunter verkauft werden. 62328

Ziehung 21. u. 22. November
Lüneburger
Geldlose
7219 Geldgewinne
235 000 M.
Hauptgewinne, bar:
100 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
10 000 M.
Badische 1 M.-Lose
Ziehg. 2. Dez. Hptgw. bar: **7000 M.**
Lüneburger 3.30 } Porto u.
Badische 1.00 } Liste 30 Pf.
Nachn. 20 Pfg. mehr.
Bestellen Sie sofort bei
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstr. 35.

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Hansastrasse.

Geschlechts- und Hautleiden
Ehrlich Hata 606
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3 an der Münsterstr.

Cigarren-Import
F. Mensendieck
Bochum Dortmund Essen
Gegründet 1875
Kontor und Lager: Märkische**strasse** 60
Läden in allen Stadtteilen
Neueinführung:
Jagdkönig
10 Stück Mk. 1.—
100 Stück Mk. 10.—



Fernruf 968
Ein Versuch befriedigt auch Raucher, die höhere Preise anzulegen gewohnt sind!
Ich mache auf diese neu eingeführte Marke ganz besonders aufmerksam, da die Zigarre ein erstklassig. Fabrikat mit selten guten Qualitätseigenschaften ist

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Fettsucht, Hämorrhoiden, Magenleid., Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.
Rudolfsquelle: Spezifikum gegen Gicht, Chron. Katarrhe d. Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.
Marienbad häusliche Trink-**Kuren**
Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-Versendung
Engros-Versand:
Chr. Unkelbach, Düsseldorf, Karlplatz 21

Krätze veralt. Hautleiden beseit. nach 2 mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel mit Gebrauchsanweis. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde, Bez. Dresden.**

Reinige Dein ● Blut! ●
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang n. d. Kopf, Fettleibigkeit i. oft Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt bad. sich **Apotheker Götzes antirheumatischer ● Blutreinigungstee** Nr. 150 in Pak. à Mk. 1.50 u. 3.00 u. **Goetzin-Pillen Nr. 150** in Sch. à Mk. 1.50.
Zu hab. i. all. Apoth., Sch. i. d. **Schwan-u. Einhorn-Apoth.**

Wer kauft billig? Möbel! auf Teilzahlung
gut. reell. Ratenzahlungseinteilung nach Wunsch. Meld. an **Postlager-Karte Nr. 220, Dortmund,** erbeten. 69206
Diskretion zugesichert.

Wer verkauft Uhren? Wer repariert Uhren?



Ich vers. gratis u. franko meine Engros-Preisliste üb. Uhren, Uhrenersatzteile, Gold- und Nickelwaren, Sprechmaschinen und Musikwaren.
H. Krell, Magdeburg 1.
Uhren engros. 68564

Damen sind freundl. Anfr. Frau Witte, Heb.-Priv. Entbind.-Anst. **Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3890**

Pelze
Moderne **Pelzwaren** nur **eigener** Herstellung liefere zu Kassapreis. geg. erleicht. Zahlungen. Maß-Anfertigung. Grundreelle Bedienung. Katalog G mit zirka 100 Abbildungen frei. L8629
Pelzhaus Orth, Cöln a. Rh.
Breitestrasse 21.

E. F. Vollert
Dortmund
Geschäftseinrichtungen
Ladenausbau
Metall- Glasfassaden



Bureau und Lager:
Rosenthal 19½, Tel. 4927.



Die Frau
u. jede Familie erh. d. hochwichtige Buch vom Frauenarzt Dr. Hartmann gegen 70 Pfg. in Marken **franko** verschlossen zugesandt.
Frau Anna Künzelmann, Dresden, Ehrlichstr. 14.

Frauen-Behandlung
Institut sämtl. Krankheiten
nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Rossner
Josefstraße 1, Ecke Turmstraße u. Hoherwall. Sprechst. täl. v. 9-12, 3-7; Sonnt. 10-2. **Telefon 1821.**

Blasen-Nierentee 1 Mk.
Kräuterhaus, Wißstr. 20.



Hessische Brotfabrik
Helmarshausen 123
Bez. Cassel
Vertreter: **F. Liedschulte,** Dortmund, Schützenstraße 144
Bestellung durch Postkarte
Wo nicht vertreten, wende man sich direkt an den Fabrikanten.



Einzelteile und Armaturen zur Selbstanfertigung von Modell-Dampf-Maschinen, Dynamo-Maschinen, Elektromotore, Benzinmotore, Eisenbahnen, Dampf- u. Segelschiffe, Rohguß oder fertig bearb. Kessel, Cylinder, Schwungräder, Zahnräder, Hähne, Manometer, Anker, Kollektoren, Schiffsrümpfe, Masten, Schiffsschrauben usw. Preisl. A gr.
A. Pessler, Maschinen u. Apparate f. Lehrzwecke, **Minden i. W.**

Kaiserpalme
beste Pflanzenbutter-Margarine.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Reklame-Marken in jed. Paket. Sammel-Album geg. Gutscheine
Vertreter: **Leopold Cahn, Dortmund,** Saarbrückerstr. 5

Julius Mutzenbach
Münsterstr. 27 **DORTMUND** am Steinplatz.
Fernruf 3868.
1911er Rhein- und Moselweine, Bordeaux- und Südweine, Sekt.
Cognac, Rum, Korn, Likör.
— Bei grösserer Abnahme **Vorzugspreise.** —

Zuckerrübenkraut
f. Rübensaft, Marke „Krone", für Brotaufstrich, nach besonderem Verfahren hergestellt, in ganz vorzüglicher Qualität. 10 Pfund-Postemer 2.60 Mk. franko Nachnahme. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. **C. F. Hüser, Hemmerde i. W.**

Gummi-Sohlen und Absätze
(Ganze Absätze, keine Ecken)
D. R.-G.-M.
leicht, überaus angenehm, elastisch, bequem, die idealste Besohlung, die es gibt. —
Niedrige Preise: Herrenstiefel: Sohlen u. Absätze Mk. **3.30**
Damenstiefel: Sohlen u. Absätze Mk. **2.80**
Kinderstiefel je nach Größe, ganze Gummiabsätze (keine Ecken) Mk. **1.—** bis **1.40**
Gummisohlenvertrieb „Vulkana"
Hermann Hess, Dortmund, Rheinischestrasse 82.
Annahmestellen: **Hesselmann,** Clausthalerstraße 8, **Riehaus** Stollenstr. 8, **Jorenz,** Bremerstr. 3, **Braunschweig,** Münsterstraße 17, **Böhler,** Adlerstr. 43 II., **Molitor,** v. d. Tannstr. 35, **Häusler,** Alter Mühlenweg 73, **Bratzhuhn,** Dienstmann Nr. 7.
Hoerde: Conrads, Wellinghoferstraße 10.
Schwerte: Holsieye, Wilhelmstraße 12. 69582

Geschlechts-
Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika stantlich dipl. **Dr. med. Kiebs.**
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
Sprechst von **10—1** u. **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Haut- und Geschlechts-leiden jeder Art, wie Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre u. s. w., besonders hartnäckiger Fälle, behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren, mögl. ohne Berufsstörung, ohne große Kosten, schnelle Hilfe, strengste Diskretion. 8741i
Geschlechtsleiden — Syphilis
werden behandelt nach dem Verfahren eines berühmten Arztes, wodurch **nachweislich** weit über 60 000 Kranke in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.
Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** etc. **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf.**
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 19219

sie denn auch aus, um auf skrupellose Weise in den Besitz von Mitteln zu gelangen. Eines ihrer Opfer war ein Burggraf, der ein Darlehen zur Ablösung einer Hypothek suchte. Die Angeklagte verkaufte dem Geldsucher eine Villa und ließ ihn für den Verkaufspreis Wechsel unterschreiben. Schließlich war der Burggraf Verbindlichkeiten in Höhe von einigen Hunderttausend Mark eingegangen, wofür er ganze 15 000 Mark erhielt. Es braucht nicht Wunder zu nehmen, daß die Gräfin Treuberg sich auch an die ewig geldbedürftige Prinzessin Luise von Belgien heranmachte. Sie bot der Prinzessin ihre Vermittlung in Darlehnsgeschäften an und verschaffte ihr tatsächlich auch einmal, natürlich gegen horrende Zinsen, einen größeren Betrag. Als Helfer bei diesem Geschäft figurierte der verschwundene Rechtsanwalt Heilliant, der nach umfangreichen Betrügereien im Grunewald die Komödie des in Schnee und Eis verirrten Sportsmanns in Szene setzte. Mehrfach handelte die Gräfin auch nur als Agentin des Wucherers Pariser, berüchtigten Angedenkens. In verschiedenen Fällen wurden den Geldsuchenden Waren aufgehängt, die sie nur mit großem Verlust los werden konnten. So kaufte ein Leutnant, um sich Geld zu verschaffen, von der Gräfin für 30 000 Mark Bücher, für die er beim Wiederverkauf nur wenige Tausend Mark bekam. Bei den Heiratsschwindeleien spielten reiche Erbinnen, Doppelwaisen mit einer Million Mitgift, die die Gräfin im Hintergrunde erscheinen ließ, die Rolle des Köders. Ein Regierungsrat, der auf eine Annonce der Angeklagten hereinfiel, machte mit ihr eine Reise nach Frankfurt a. M., um die Heiratskandidatinnen zu besichtigen und sah zu spät ein, daß ihm falsche Angaben gemacht worden waren. Bei den Erzählungen über ihre guten und vornehmen Beziehungen figurierte auch eine Prinzessin zu Isenburg-Büdingen, die die Angeklagte anscheinend durch Vermittlung Parisers kennen gelernt hat. Andere Leidtragende bei den Heiratsschwindeleien waren ein österreichischer Offizier und ein armenischer Student. Letzterer hatte sich in die Tochter der Angeklagten verliebt und machte für diese und die Mutter große Ausgaben, da er glaubte, es mit einer seriösen Familie zu tun zu haben. Er führte die Damen ins Theater, in feine Restaurants und bezahlte hohe Zechen. Die Anklage steht auf dem Standpunkt, daß es dem Studenten aus Armenierland nicht eingefallen wäre, die hohen Geldausgaben zu machen, wenn er gewußt hätte, wes Geistes Kind die Gräfin sei. Gegen übereifrige Gläubiger war die Gräfin insofern geschützt, als sie den Offenbarungseid geleistet hatte. Die Anklage behauptet aber, daß sie trotzdem einen enormen Aufwand getrieben und sich daher ihren Lieferanten gegenüber des Betruges schuldig gemacht habe. Die Angeschuldigte behauptet, daß sie nicht normal sei. Sie leide seit ihrer Jugend an hysterischen Anfällen, auch sei sie leidenschaftliche Morphinistin und dem Alkoholgenuß übermäßig ergeben. Dadurch sei ihre Willenskraft gelähmt. Sie ist auch auf ihren Geisteszustand hin während der Untersuchungshaft beobachtet worden, doch scheinen sich strafausschließende Momente nicht ergeben zu haben. Wir werden über den Prozeß berichten.

Das Riesenhuhn — der Riesenweizen.

Die „Elektrokultur"bewegung und ihre Einwirkung auf Wissenschaft und Landwirtschaft.

H. G. Wells hat vor einigen Jahren einen Roman geschrieben, der den Titel trägt „Die Riesen kommen!" In diesem Buch entdeckt der Held den Wachstumsstoff; die Nahrung der Götter, **Riesentiere** und **Riesenmenschen** entstehen durch diesen Stoff. Ich glaube nicht, daß Wells daran gedacht hat, daß das Gebilde seiner Phantasie sich je verwirklichen könne. Die Nahrung der Götter ist allerdings nicht gefunden, doch ist man sonst der Verwirklichung nahe. **Der elektrische Strom** ist das Mittel, das dieses **Wunder** bewirkt, und Elektrokultur heißt die Methode, um deren Ergebnisse es sich hier handelt.

Die eigentliche Begründung der Elektrokultur aber liegt kaum zwanzig Jahre hinter uns, da erst um diese Zeit praktisch brauchbare Verfahren ermittelt wurden. Das Verdienst, sie entdeckt zu haben, gebührt dem schwedischen Botaniker Lemström, der in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in den Polargegenden reiste und dabei bemerkte, daß Roggen und Gerste in jenen Ländern eine viel bessere Entwicklung zeigen als in unseren Breiten, obwohl man eigentlich das Gegenteil vermuten sollte. Genaue Beobachtungen ergaben, daß beispielsweise die Gerste im nördlichsten Norwegen 11—12 Tage weniger zur Reife braucht, als in Norddeutschland. Die Erklärung, die man für diese Erscheinung gab, daß nämlich die längere Dauer des Sommertags die Ursache der früheren Reife sei, befriedigte Lemström nicht, da er sogleich erkannte, daß die dem Baden zugeführte Gesamtmenge an Licht und Wärme trotz der zeitlich längeren Bestrahlung viel geringer ist, als bei uns. Er sah sich deshalb nach anderen Ursachen um und verfiel darauf, daß vielleicht die freie Elektrizität der Atmosphäre im Spiele sei. Die Erscheinung des Nordlichts wies bereits darauf hin, daß jene Gegenden reich an atmosphärischen Entladungen sind. Daß Ströme von der Atmosphäre aus in die Erde gehen, wußte man ebenfalls. Nahm man dazu die merkwürdige Erscheinung, daß sich viele Pflanzen der nördlichen Länder durch spitzige Organe (spitze Grannen, lange Blattspitzen usw. auszeichnen, die vortrefflich geeignet sind, Elektrizität aus der Atmosphäre zu saugen, so erschien eine Beeinflussung des Wachstums auf diesem Wege wohl denkbar. Lemström beeilte sich, seine Idee der experimentellen Prüfung zu unterwerfen, und gleich seine ersten Versuche, bei denen er Getreide und andere Kulturpflanzen in Töpfen unter einem Drahtnetz zog, das mit dem positiven Pol einer Elektrisiermaschine verbunden war, deren negativer Pol an der in den Töpfen befindlichen Erde lag, waren von Erfolg gekrönt. Die elektrisierten Pflanzen wuchsen schneller als die Kontrollkulturen. Daraufhin übertrug Lemström seine Versuche ins freie Land auf ein Gebiet von dreizehn Morgen Umfang, das er mit einem engmaschigen Drahtnetz überspannte. Die Stromlieferung besorgte wiederum eine Elektrisiermaschine. Auch diesmal waren die Ergebnisse günstig. Es wurde ein Zuwachs von 40 bis 80 Prozent konstatiert, und zwar waren nicht nur Güte und Menge der Erträgnisse besser als sonst, auch die Reife trat früher ein.

Als Lemström bald darauf starb, fand sich trotz dieser günstigen Erfahrungen zunächst niemand, der seine Versuche fortgesetzt hätte, da sie für die Praxis noch nicht genügend ausgebaut waren. Vor allem störte das in geringer Entfernung vom Boden ausgespannte Verteilungsnetz, das abgenommen werden mußte, wenn man auf den Feldern arbeiten wollte. Dieser Mangel wurde vor wenigen Jahren durch den Engländer Newman beseitigt, der das Netz durch einzelne dünne Entladedrähte ersetzte, die in Abständen von 3 bis 6 und in einer Höhe von 5 Metern über das Feld gespannt waren. Zugleich nahm Newman Transformatoren besonderer Bauart zu Hilfe, durch die er weit kräftigere Ströme erzeugen konnte als Lemström mit seiner Elektrisiermaschine. Mit diesen Einrichtungen erhielt man auf einem Gut in Birmingham beim Anbau von Waizen einen Mehrertrag von 30 bis 40 Prozent, ein um so bemerkenswerteres Ergebnis, als es sich dabei nicht um einen Kulturversuch im kleinen, sondern um ein Feld von 40 Morgen Größe handelte. Diese und ähnliche Erfolge ermutigten mehrere Gutsbesitzer zur Schaffung gleicher Anlagen, auf denen man durchweg sehr gute Ernteergebnisse erzielte. Auf manchen Gütern sollen die Versuchsfelder doppelt so viel Ertrag geliefert haben, wie die nicht elektrisierten Kontrollfelder. Außerdem ließ sich in den meisten Fällen eine Steigerung des Gütegrades nachweisen. Bei einzelnen Pflanzengattungen soll der Mehrertrag so groß gewesen sein, daß bei genügend großer Anbaufläche schon die Mehrergebnisse eines Jahres genügen würden, um die Kosten der Bestrahlungseinrichtung zu decken.

Das ist in großen Zügen der Entwicklungsgang der Pflanzenelektrokultur, deren derzeitiger Stand uns zweifellos zu großen Hoffnungen berechtigt. Von einer Anwendung des Verfahrens auf Tiere hat man bisher nichts gehört. Jetzt aber kommt aus England plötzlich die Nachricht, daß die Elektrokultur **auch für die Tierzucht** nutzbar gemacht werden kann, und daß die Ergebnisse hier noch seltsamer sind, so daß man wirklich an Wells'sche Ideen erinnert wird. Mr. Thorne Baker, ein englischer Physiker, hat dieses neue Gebiet erschlossen. Er studierte zunächst den Einfluß hochgespannter Wechselströme, wie sie in der Medizin unter dem Namen „Hochfrequenzströme" vielfach verwendet werden, auf das Wachstum von Bakterien, Algen und Protozoen. Als er dabei gute Erfolge erzielte, fragte er sich, ob sich das Verfahren nicht auch auf höhere Tiere anwenden ließe. Um diese Frage zu untersuchen, setzte er sich mit dem Besitzer von Meeches-Farm in Poole (England), einer der größten Geflügelfarmen der Welt, in Verbindung, der ihm gestattete, entsprechende Experimente an Küken auszuführen. Um die Versuche der Praxis der Hühnerzucht möglichst eng anzupassen, ging Baker so vor, daß er die Brutkästen, in denen die dem Ei entschlüpften Küken in hürdenähnlichen Käfigen sitzen, mit isoliertem Draht umwickelte, durch den er die durch besondere Apparate erzeugten Hochfrequenzströme schickte. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Die elektrifizierten Küken erreichten in fünf Wochen **das Gewicht drei Monate alter Tiere**, und von 400 in dieser Weise behandelten Hühnchen starben nur sechs, während sonst durchschnittlich 50 Prozent zugrunde gehen.

Während dies alles gut beglaubigt ist, verdient die folgende Nachricht **weniger Glauben**. Ein schwedischer Forscher habe Versuche mit Schulkindern angestellt, deren Klassenraum während der Schulzeit von Hochfrequenzströmen durchflossen wurde. Es soll hier angeblich eine Steigerung des körperlichen Wachstums sich gezeigt haben. Aber es liegen hier zweifellos Uebertreibungen oder Beobachtungsfehler vor. Ueber die Ursachen dieser seltsamen Wirkung der Elektrizität gehen die Meinungen noch stark auseinander. Man hat versucht, die Erscheinung als einfache Reizwirkung zu erklären, die auf die gesamte innere Tätigkeit der Lebewesen fördernd einwirke. Damit ist jedoch im Grunde gar nichts gesagt, denn wie die Förderung beschaffen ist, wissen wir doch noch nicht. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß die der Elektrokultur unterworfenen Pflanzen bedeutend mehr Wasser verdunsten als sonst, und darauf der Schluß gezogen, daß die Elektrisierung eine Erhöhung der Transpiration bewirkt, die ihrerseits ein schnelleres Heranschaffen der Nährsalze, also eine bessere und stärkere Ernährung zur Folge hat. Diese Hypothese scheint manches für sich zu haben, da die Erfahrung zeigt, daß die Pflanzenelektrokultur nur dann erfolgreich ist, wenn die Felder reichlich befeuchtet werden. Man kann sie mit einer Hilfshypothese verbinden, deren Urheber die Ursache der Wachstumsförderung in einer Beeinflussung des Bodens sieht, dessen Nährstoffe durch die elektrischen Ströme aufgeschlossen und in einen für die Aufnahme durch die Pflanze besonders geeigneten Zustand gebracht werden sollen. Baker vertritt eine der Transpirationshypothese ähnliche Theorie, da er annimmt, daß die Hochfrequenzströme den Blutkreislauf beschleunigen. Er stützt sich dabei auf Versuche über den Einfluß hochgespannter Wechselströme auf die Strömungsgeschwindigkeit zäher Flüssigkeiten, bei denen er fand, daß die untersuchten Stoffe schneller flossen, wenn sie elektrisiert wurden. Sie verloren sozusagen ihre Zähigkeit und wurden beweglicher. Trifft das auch auf das Blut elektrisierter Tiere zu, so würde man denken können, daß der Körper die Nahrung schneller erhält als gewöhnlich, und damit wäre ein außergewöhnlich schnelles Wachstum wohl zu erklären. Klar sehen wir auf diesem Gebiet doch noch nicht, aber auf jeden Fall sind die Probleme der Elektrokultur schon heute der Beachtung wert.

Hanns Günther, Zürich, im „B. T."

Briefkasten der Redaktion.

W. 106, Lütgendortmund. Der Beginn eines Polizeischul-Kursus wird durch das Amtsblatt für den Regierungsbezirk Arnsberg bekannt gegeben. Gesuche um Zulassung sind an den Magistrat hier zu richten. In der Regel werden bis 30 Schüler angenommen.

A. M. 59. Durch Auflegen von mit Petroleum getränkten Lappen.

Zelluloidfabrik von Dr. Hunaeus in Linden bei Hannover und Zelluloidwarenfabrik Hagedorn in Osnabrück.

Unter den vielen Volksmitteln gegen Husten findet bei der Aerzteschaft ein nach wissenschaftlichen Prinzipien hergestelltes Hustenpräparat die weitgehendste Beachtung und ist der wärmsten Empfehlung würdig. Es sind die bewährten Kaiser's Brust-Karamellen, welche den Reiz im Kehlkopf beseitigen, den zähen, zögernden Schleim lösen und den Auswurf erleichtern, sowie die bei chronischem Lungenkatarrh mit auftretenden asthmatischen Anfälle mildern.

Wer sparen will, ohne dies auf Kosten der Qualität zu tun, verwende in seiner Küche nur „Kunerol", garantiert reines Pflanzenfett aus der Frucht der Kokospalme. Die Pflanzenbutter „Kunerona", die aus gesundem, reinstem Pflanzenfett, durch Verbutterung mit dem aus sorgfältig pasteurisierter Milch gewonnenen Butteraroma erzeugt wird, ist tatsächlich weder im Aussehen, noch im Geschmack von anderer Butter zu unterscheiden. „Kunerona" muß daher, dem Gesetz entsprechend, obwohl gänzlich frei von tierischen Fetten, als „Margarine" bezeichnet werden. Der feine und reine Geschmack der Butter, die kein Mensch als sogenannte „Margarine" herausschmeckt, ermöglicht deren Verwendung in der feinsten Küche und besonders als Brotaufstrich für Kinder.

Für lachende Kinderherzen.

Vier prächtige Bilderbücher zu Ausnahmepreisen.

Die zwölf Handwerker

nach alten Volksreimen, von Johannes Trojan, Bilder von Paul Hey.

Mit klatschenden Händchen werden unsere kleinen Lieblinge diese herzerfreuenden Kinderreime aus der Kinderstube der Großeltern und Eltern an sich reißen, um sie fürs ganze Leben zu behalten.

Von Drachen, Puppen und Soldaten

von E. H. Strasburger, Bilder von Braunagel-Beecke.

Was hier auf 40 Seiten gereimt und gemalt ist, umfaßt das Paradies des Kindes, wie es vor Freude jauchzt und jubelt über all das Schöne um sich her.

Neue Kinderlieder

gesammelt von E. Weber. Bilder von Franz Hein.

Ein Stück Elternhaus sind diese trauten Kinderlieder, die, wie kleine Samenkörnchen sich ausreifen im Gemüt des Kindes zu braver, gesunder Herzensbildung.

Jugendbrunnen

alte Reime mit neuen Bildern von Fedor Flinzer.

Es ist ein wirklicher Brunnen, der übersprudelt vor köstlicher Freude. Wer seine Kinder liebt, führe sie zu ihm und lasse sie andächtig lauschen, was er ihnen mit plätscherndem Geflüster zu erzählen weiß.

Jeder Band (Remittenden) kostet nur 95 Pfg.
(Versand nach auswärts 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg. Porto.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat.

Dortmund — Westenhellweg — Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 319. Mittwoch, 19. November 1913.

Der große Coup.

9

Kriminal-Roman von H. Scharfenort.

(Nachdruck verboten.)

10. Kapitel.

Graf Stephan wurde schon in kurzem zur Gesandtschaft nach Bukarest versetzt. Er atmete wie erlöst auf. Der Aufenthalt in Wien war ihm geradezu zur Folter geworden und seine Gemütsdepression erreichte ihren Höhepunkt, nachdem er eines Tages einen Brief von Gisela von Wimpfen erhalten hatte. Sie sagte ihm Lebewohl, da sie zu einem längeren Aufenthalt nach Ungarn zu ihrer verheirateten älteren Schwester reise. Und dann fügte sie noch ein paar Zeilen hinzu, die seine Seele in der Tiefe aufwühlten und ihn förmlich zerschmetterten. Von Fanny habe sie im Vertrauen erfahren, wie nahe er der jungen Polin stehe, die sie zu kennen Gelegenheit gehabt habe. Sie wünsche ihm als aufrichtige Freundin viel Glück und hoffe, wenn sie nach Monaten zurückkehre, zu seiner reizenden Gattin, die sie aufrichtig bewundere und die sie sehr sympathisch finde, in angenehme Beziehungen treten zu können.

Das war klar und deutlich. Sie wies ihn auf seine Pflichten hin und erklärte ihm indirekt, daß sie ihn nur noch als Gatten der anderen betrachte. Was ihr diese wenigen so ruhig und selbstverständlich erscheinenden Worte gekostet, wieviel heiße Tränen voraufgegangen, wieviel Selbstüberwindung sie dabei geübt, das wußte er freilich nicht. Acht Tage später reiste er nach Bukarest ab, nachdem er noch eine längere, ernste Unterredung mit seiner Mutter gehabt. In einem Zustande widerstandsloser, dumpfer Apathie erklärte er sich mit den Anordnungen der Gräfin einverstanden. Seine Ehe sollte vorläufig noch Geheimnis bleiben. Aniela würde mit ihr und Fanny für einige Zeit nach Schloß Hohenburg zu Onkel Rudolf übersiedeln. Sobald Aniela das Wohlwollen des alten Herrn gewonnen haben würde, wollte man ihm von der heimlichen Ehe Kenntnis geben. Dann würde auch Stephan auf Urlaub kommen, die Ehe würde bekannt gegeben werden, das junge Ehepaar sollte sein Zusammenleben wieder aufnehmen und sich bemühen, sich ineinander einzuleben und zu einem guten Verhältnis miteinander zu kommen.

Aniela schien sich in Hohenburg sehr zu gefallen. Graf Rudolf, ein Mann Mitte der Fünfzig, erwies ihr die rücksichtsvolle Gastfreundschaft, zu der er sich als Kavalier jeder Dame von Stand gegenüber verpflichtet fühlte. Aus der üblichen Galanterie aber entwickelte sich sehr bald ein wärmeres persönliches Wohlgefallen an dem frischen, lebhaften, bildschönen Geschöpf, das den alten Herrn mit schmeichelnder Liebenswürdigkeit und dem ganzen Zauber ihrer glänzenden äußeren Persönlichkeit und ihres anziehenden berückenden Wesens umgab. Sie begleitete den Schloßherrn auf seinen täglichen Spazierritten und ging und ritt mit ihm sogar auf die Jagd, wobei sie sich zur großen Freude des passionierten Nimrods als geschickte Schützin erwies. Gräfin Wahrenberg war sehr befriedigt; sie wußte die Sache ihres Sohnes in besten Händen. Es würde der schönen Polin sicherlich sehr rasch gelingen, auch das Herz des Seniors der Familie zu erobern, wie sie alle für sich einnahm, die in ihren persönlichen Kreis traten. Ihre strahlende Schönheit, ihre bezaubernde Anmut würden ihn sicherlich mit dem Mangel an Ahnen, den ihr Stammbaum vielleicht aufzuweisen hatte, aussöhnen.

Als sie zwei Monate in Hohenburg geweilt hatten, hielt sie den Zeitpunkt für gekommen, dem alten Herrn das Geheimnis Stephans und Anielas zu offenbaren, aber die letztere riet ab, die Angelegenheit zu übereilen. Die Gräfin sollte nur ruhig mit Fanny ihre gewohnte Badereise nach Marienbad antreten; sie — Aniela — würde bleiben und einen günstigen Moment abwarten, der ihr das Gelingen ihres Vorhabens zu verbürgen scheine.

Die Gräfin ließ sich überreden. Graf Rudolf der zuerst ein finsteres, enttäuschtes Gesicht gemacht, als sie von ihrer Ansicht, abzureisen zu sprechen begann, zeigte wieder die freundlichste Miene und erklärte sich mit allem einverstanden, als seine Schwägerin hinzufügte, daß sie Aniela in seinem und dem Schutz der Hausdame zurücklasse.

Es waren ungefähr vierzehn Tage später, als der Graf mit Aniela eines Abends, von einem Spazierritt heimkehrend, durch die breite, mit Linden bepflanzte Dorfstraße ritt, die zum Schlosse führte. Ueberall standen die Dorfleute vor ihren Häusern und sahen mit bewundernden Augen auf die schöne Frauenerscheinung, die sie, so oft sie ihrer auch nun schon ansichtig geworden, doch immer wieder wie etwas ganz Besonderes, nie Geschautes anmutete, wie die Erscheinung eines engelhaften, überirdischen Wesens.

Da kam, vom Schloß her, ein Fremder in eleganter Kleidung, hastig, erhitzt. Er blieb mitten auf dem Wege stehen, so daß der Graf mit einem zornigen „Tölpel" sein Pferd zur Seite reißen mußte, um ihn nicht zu überreiten. Der Fremde, ein junger Mann mit gelblichem, fremdländischem Gesichtsschnitt, schwarzen Haaren und glühenden Augen, achtete nicht darauf; seine Blicke richteten sich funkelnd auf die schöne Reiterin; seine bleichen Lippen bewegten sich, ohne jedoch einen hörbaren Laut hervorzubringen.

Aniela fuhr erschrocken zurück. Die Augen des Mannes blitzten sie wie die eines Wahnsinnigen an; ein leidender und zugleich hohnvoller, drohender Zug prägte sich in den verzerrten Mienen aus. Instinktiv spornte sie ihr Pferd, ihr Gesicht rasch von dem Fremden abkehrend.

„Haben's den Verrückten gesehen?" fragte der Graf, als er sie eingeholt hatte. „Der Mensch scheint aus dem Narrenhaus entsprungen."

Sie lächelte, aber die Blässe ihres Gesichts verriet, daß der Vorfall nicht ohne Eindruck auf sie geblieben war.

Graf Rudolf beugte sich besorgt zu ihr hinüber und in seiner Stimme vibrierte eine Zärtlichkeit, die weit über das Maß väterlichen Wohlwollens hinausging: „Hat er Sie erschreckt, der Tepp?"

Und als sie nur nickte, unfähig zu sprechen, wollte er sein Pferd herumreißen. „Ich lasse den Menschen einsperr'n!"

Aber sie hielt ihn mit einer bittenden Gebärde zurück. Sogleich war sein Zorn entwaffnet. Er legte für einen Moment seine Rechte auf die ihre und strich liebkosend über ihre Finger.

„Gut! Dann soll's ihm geschenkt sein. Aber ich will ihm nicht raten, uns noch ein zweitesmal in den Weg zu kommen."

Er drehte sich mit seinem Oberkörper herum. Der Fremde stand noch immer mitten auf der Straße, wie angewurzelt, und starrte dem Reiterpaar nach. Der Graf schüttelte mit dem Kopf.

„Merkwürdiger Mensch! Was mag er nur von uns wollen?"

Sie erwiderte nichts, sondern trieb ihr Pferd zu noch schärferem Trabe an, als könne sie nicht schnell genug in den Schutz des von hohen Mauern umgebenen Schlosses gelangen.

Als der Graf sie am nächsten Vormittag zu einer Spazierfahrt einlud, lehnte sie ab. Sie fühle sich nicht wohl. Als der Graf fragte, ob es der Schreck sei, der ihr noch in den Gliedern stecke, wehrte sie nervös ab. Nein, nein! Daran denke sie gar nicht mehr. Sie müsse sich wohl während des scharfen Rittes erkältet haben. Des Nachmittags machte sie einen Spaziergang im Park hinter dem Schloß, während der Graf seinen gewohnten Nachmittagsschlaf abhielt.

Aniela wandelte ganz allein über die schattigen Wege. Die Nervosität, in die sie der Vorfall am Tage vorher versetzt haben mochte, verriet sich in der Hast ihres Ganges, der nach dem Ende des Parkes zustrebte, und in den forschenden ängstlichen Blicken, die sie von Zeit zu Zeit um sich warf; ja, ein geheimer Beobachter hätte sich wohl des Eindrucks nicht erwehren können, als erwartete sie jemand. Und richtig, sie war nur noch etwa zwanzig Schritte von der Mauer entfernt, die den ganzen Park gegen den angrenzenden Wald abschloß, als ein Kopf und zwei Hände auf dem Rande der Mauer erschienen, denen gleich darauf ein Oberkörper folgte, der sich mit elastischem Schwung in die Höhe reckte. Aniela legte merkwürdigerweise keinen Schrecken an den Tag, sondern rannte vielmehr schnurstracks nach der Mauer hin. Es war der Fremde der gestern ihren und ihres Begleiters Weg gekreuzt hatte.

„Unglücklicher!" rief sie ihm zürnend zu. „Du wirst alles verraten."

„Warum antwortest Du mir auf meine Briefe nicht?" rief er vorwurfsvoll zurück. Seine Augen glühten wie die eines Fanatikers; plötzlich glitt ein Ausdruck der Verzücktheit über sein gelblich-bleiches Gesicht. „Ach, Aniela!"

Er verschlang sie förmlich mit seinen trunkenen Blicken; doch ein Ausdruck tiefer, kummervoller Betrübnis löste den schwärmerischen Glanz in seinem Gesicht sekundenschnell ab.

„Wüßtest Du, wie furchtbar ich gelitten habe! Und keine Zeile von Dir, keinen Trost von Dir!"

„Ich konnte nicht," gab sie hastig zurück, einen schnellen, ängstlich forschenden Blick um sich werfend. „Ich mußte damit rechnen, daß ich beobachtet würde."

„Aber hier wird Dich doch niemand beobachten."

„Nein! Aber alle Briefe gehen durch den Verwalter des Grafen. Soll ich mich seinem Argwohn aussetzen, wenn ich Briefe an Dich aufgebe?"

„Ich konnte es nicht länger ertragen. Ich verschmachtete nach Dir, Aniela!"

Aber seine bittend, beschwörend auf sie gerichteten Blicke, die Trauer, der heiße Schmerz, der aus seinen Mienen, aus dem schmalen bleichen Gesicht mit den eingefallenen Wangen und aus der zusammengesunkenen, daniedergebeugten Haltung seines sich mühsam auf der Mauer haltenden Körpers sprach, rührten sie nicht.

„Du bist ein Narr!" zischelte sie zornig. „Du wirst uns beide ins Verderben stürzen. Wie kannst Du Dich unterstehen, hierher zu kommen? Habe ich Dir nicht gesagt, Du sollst in Paris abwarten, bis ich Dir Nachricht gebe."

„Aniela!" Es klang wie der Schrei eines Gefolterten. „Sei nicht so grausam mit mir! Du weißt ja nicht, was ich überstanden habe! Die Nächte! Die furchtbaren, entsetzlichen Nächte!" Trotz der heißen Julisonne schauderte der Sprechende sichtbar zusammen.

Endlich schien sie ein wenig Mitleid zu empfinden. Sie trat dicht an die Mauer heran und streckte ihm mit einem freundlichen ermunternden Blick die Hand entgegen. Er stieß einen Freudenlaut aus und beugte sich, mit dem Unterleib auf der Mauer ruhend, so weit hinab, bis er ihre Hand mit seinen Lippen berühren konnte. Innig, mit der Inbrunst eines verzückten Gläubigen im Angesicht der Madonna, küßte er ihre Finger.

„So!" sagte sie mit ihrem verführerischen Lächeln. „Nun sei auch vernünftig! Reise sofort wieder ab! Deine Erscheinung muß ja hier auffallen. Der Graf ist ohnedies wütend auf Dich."

Eine unheimliche Röte erschien auf den mageren bleichen Wangen und seine Augen glühten wie im Fieber.

„Sie sagen: daß er in Dich verliebt ist und Dich zur Schloßherrin machen will," stieß er hervor, während die Erregung, die in ihm stürmte, seinen hageren Körper schüttelte.

Sie lachte; es war ein silberhelles, klingendes Lachen, das wie ein Heiltrank auf ihn wirkte.

„Hat er es ihnen gesagt, den Bauern und Knechten? Mir nicht! . . . Du weißt doch, was ich Dir geschworen habe, André. Glaubst Du dem Bauernklatsch mehr als mir?"

„Verzeihe!" bat er kleinlaut, beschämt. Seine Blicke glänzten wieder verzückt, in gläubiger Ekstase. „Ich weiß ja, daß Du mir gehörst wie ich Dir. Meine ganze Zukunft bist Du! Ich lebe ja nur in Dir, Aniela, nur von Dir. Ohne Deine Liebe müßte ich ja verzweifeln, könnte ich ja das Leben nicht mehr ertragen."

„Also Du reisest noch heute!" drängte sie ungeduldig.

„Aniela!" Es brach mit unaufhaltsamer Gewalt aus ihm heraus, was sich in ihm seit Monaten angestaut hatte. „Du weißt nicht, wie ich nach Dir lechze. Tag und Nacht habe ich mich gesehnt nach Dir, und nun, da ich endlich bei Dir bin, da ich Dich vor mir sehe so nahe — nahe —"

Er streckte beide Arme nach ihr aus. Es wandelte sie ein Lachen an, so komisch sah er aus, auf seinem Bauche liegend, die Arme wie zum Schwim-

men ausgebreitet. Aber ein Geräusch, das von der Gegend des Schlosses her kam, gemahnte sie an die gefährliche Situation.

„Fort!" herrschte sie ihn an. „Und daß Du sofort den Ort verläßt, hörst Du!"

Aber seine Augen ruhten trunken auf ihr, die hochaufgerichtet, den Oberkörper leicht vornübergeneigt, die Rechte gebieterisch ausgestreckt, das schönheitsvolle Antlitz nach oben gerichtet, die Lippen halb geöffnet, wie ein Wunder der Plastik vor ihm stand.

„Einmal Dich an mich drücken, Aniela! Einmal Deine Lippen küssen!" stammelte er verzückt.

Sie stampfte zornig mit dem Fuß auf.

„Du bist von Sinnen, geh'! Du wirst Dich ins Unglück bringen."

Der unbeugsame Trotz des Monomanen, der fanatisch an seiner Idee festhält, verriet sich in seinen Worten und Mienen.

„Mir egal! Fern von Dir sein, nach Paris zurückkehren, ist das größte Unglück für mich."

„Aber was willst Du denn?" Sie lauschte ängstlich in den Park hinein.

„Hinunter kommen — zu Dir!"

Er machte eine Bewegung, um den Unterkörper hinaufzuziehen. Aber sie wehrte hastig, erschrocken ab.

„Der Graf!"

In der Tat ertönte eine laute Männerstimme, die ihren Namen rief.

„Also heute abend!" drängte er.

Sie nagte ärgerlich mit den Zähnen an der Unterlippe.

„Meinetwegen," gab sie flüsternd zurück. „Um Mitternacht — nicht vor viertel eins."

„Wo?"

„Im Schloß, erstes Stockwerk, nach dem Garten hinaus ist ein Zimmer — unter dem dritten und vierten Fenster warte!"

Sie rief es hastig mit gedämpfter Stimme hinauf. Dann kehrte sie dem ihr mit strahlendem Gesicht Nachschauenden den Rücken und verschwand eilig . . . .

*

Es war halb eins in der Nacht, als plötzlich ein gellender Schreckensschrei aus Frauenmund und gleich darauf zwei Schüsse die Schläfer im Schloß aus süßestem Schlummer aufschreckten. Im Schlafrock, halb bekleidet, stürzten der Graf und zwei Diener, denen schreckensblaß, zitternd und zögernd ein paar Mägde folgten, in das Zimmer der Polin.

Ein merkwürdiger Anblick bot sich ihnen. Auf einem Sessel ruhte die schöne Bewohnerin des Zimmers, im Morgenrock, bleich, mit halb geschlossenen Augen, anscheinend ohnmächtig. Aus dem rechten Aermel träufelte das Blut. Vor ihr kniete ein junger Mann, das tränenüberströmte Antlitz zu ihr flehend emporgerichtet, offenbar von bitterster Reue über seine jähe Tat überwältigt.

„Aniela! Verzeihe mir! Ich war ja von Sinnen —"

Einer der Diener riß ihn empor und drehte ihm die Arme kräftig auf dem Rücken zusammen. Der Graf erkannte staunend, mit aufschäumendem Zorn den Fremden, der ihm tags zuvor in den Weg getreten war.

„Sperrt ihn ein!" rief er, und zu dem anderen Diener: „Schnell einen Arzt!"

Dann beugte er sich über die Verwundete. Sie schlug die Augen auf und blickte wirr, fragend, wie aus einem Traum erwachend, um sich. Der Graf hatte schon die hinter ihm stehenden, noch immer wie Espenlaub bebenden Mägde herangewinkt. Auf sein Geheiß trennten sie den Aermel mit einer Schere auf. Während er die eine Verbandszeug und die andere ein Glas Wein holen hieß, fragte er mit zärtlicher Besorgnis:

„Wie fühlen Sie sich, Aniela?"

„Was denn? Was ist denn?" stammelte sie.

„Aber fühlen Sie denn keinen Schmerz?"

Er trat an den Vertiko, der an der Wand stand, zog die Schubfächer auf und suchte hastig. Mit ein paar Taschentüchern kam er zu ihr zurück und tauchte sie in das Wasser in der auf dem Marmortisch stehenden Waschschüssel. Sie sah verstört dem jungen Mann nach, der sich ruhig, widerstandslos aus dem Zimmer führen ließ.

„Schmerzt es sehr?" fragte der Graf und bemühte sich, mit den nassen Tüchern das strömende Blut zu stillen.

Erst jetzt verzog sie das Gesicht schmerzhaft.

„Was — was denn?" stotterte sie.

„Aber wissen Sie denn gar nicht, daß Sie verwundet sind?" fragte er verwundert.

Sie sah ihn an, als verstände sie nicht. Er deutete nach dem Arm; sie erblickte die Wunde und schauderte. Er sah sie forschend, besorgt an.

„Fühlen Sie sonst keinen Schmerz?"

Sie bewegte verneinend den Kopf. Er sah sich suchend um. An der hellen Tapete der Hinterwand, dicht an der Decke, bemerkte er einen kleinen dunklen Fleck. Er atmete auf. Der erste Schuß war offenbar daneben gegangen. Sein Blick wandte sich wieder forschend, ein wenig mißtrauisch der Verwundeten zu.

„Kennen Sie den Menschen, Aniela?"

Sie verneinte mit schwacher Kopfbewegung. Er forschte in seinem Gedächtnis.

„Aber rief er Sie nicht beim Namen?"

Sie zuckte mit den Schultern, ließ ihren Kopf zurücksinken und schloß die Augen. Er blickte hinter sich. Zum Glück kamen die beiden Mägde zurück. Das Glas Wein, das die eine ihm reichte, hielt er an die Lippen der Verwundeten.

„Trinken Sie, bitte!" forderte er auf.

Sie nahm mechanisch ein paar Schlückchen und öffnete wieder die Augen. Dann betrachtete der

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Graf die Wunde, die er vom Blut gereinigt hatte. Die Kugel war in den Oberarm gedrungen, aber er konnte nicht erkennen, ob der Knochen verletzt war. Mit Hilfe der Mägde legte er einen Notverband an. Sie stöhnte ein paarmal schmerzlich auf und er flüsterte ihr auf französisch ein paar tröstende, kosende Worte zu. Dann entfernte er sich, nachdem er die Mädchen geheißen hatte, der Dame beim Auskleiden behilflich zu sein und bei ihr zu bleiben.

Der Graf begab sich in Begleitung eines Dieners, der eine Laterne trug, in den Garten. Man konnte die Fußspuren sehen, die vom Park hierher führten. Der Fremde war offenbar an dem Spalier emporgeklettert; die losgerissenen Weinranken deuteten den Weg an, den er genommen hatte. Daß Aniela bei offenem Fenster schlief, war ihm bekannt. Er wunderte sich, in das Schloß zurückkehrend, daß sie im Morgenrock gewesen war. Hatte sie ihn, aus dem Bette steigend, schnell übergeworfen oder war sie noch auf gewesen und hatte den Fremden erwartet?

Der Argwohn brannte ihn wie Feuer. Aber die Ritterlichkeit verbot ihm, die Leidende mit Fragen zu quälen. Und so suchte er den Arrestanten auf, den der Diener in einer zu ebener Erde liegenden, mit eisernen Gitterstäben versehenen Kammer eingeschlossen hatte. Der junge Mann saß auf einem Stuhl, den Kopf in die Hand gestützt, und verhielt sich durchaus apathisch. Auf die an ihn gerichteten Fragen gab er keine Antwort und der Graf wußte nicht einmal, ob er ihn verstanden habe oder nicht.

Es war etwa eine Stunde vergangen, als der Arzt aus dem nahen Städtchen anlangte. Die genaue Untersuchung der Verwundeten ergab, daß es sich nur um eine Fleischwunde handelte, die, wie der Arzt erklärte, in ungefähr vierzehn Tagen völlig geheilt sein würde. Er legte einen regelrechten Verband an, empfahl ein paar Tage Bettruhe und verfügte die größte Schonung. Und so mußte der alte Graf seine Ungeduld, über die Persönlichkeit des Attentäters und seine etwaigen Beziehungen zu Aniela Madalinski näheres zu erfahren, noch zügeln.

11. Kapitel.

Am anderen Morgen hatte die Verwundete Fieber. Graf Rudolf drängte seinen Argwohn und die in ihm glimmende eifersüchtige Erregung zurück und zeigte sich bei seinen kurzen Krankenbesuchen lediglich als väterlich besorgter Freund. Erst als nach einigen Tagen das Wundfieber ganz aufgehört hatte und die Verwundete sich von dem Schrecken, der Aufregung und den körperlichen Schmerzen allmählich zu erholen begann, wiederholte er die Frage, deren Beantwortung ihm Aniela bisher schuldig geblieben war.

Sie bejahte. Ja, sie kenne den jungen Menschen André Lemonnier sei sein Name. Er sei ein intimer Freund ihres Bruders gewesen und habe sie schon früher in Paris mit seinen Anträgen verfolgt, aber sie habe ihn stets zurückgewiesen. Vor einigen Monaten sei es in Wien zu einer gründlichen Auseinandersetzung zwischen ihnen gekommen. Sie habe ihm noch einmal mit aller Entschiedenheit erklärt, daß sie seine Liebe nicht erwidern und nie die Seine werden könne. André sei nach Paris zurückgekehrt und sie habe geglaubt, daß er sich nun endlich in sein Los gefunden habe. Da sei er plötzlich zu ihrem größten Schrecken wieder vor ihr aufgetaucht. Im Park habe er sie auf einem Spaziergang überrascht und als sie ihm gedroht habe, Hilfe zu rufen, sei er zwar geflohen, aber in der Nacht sei er zurückgekehrt und in ihr Zimmer gedrungen. Sie habe gehört, wie jemand das halb offene Fenster aufgestoßen habe. Da sei sie aufgesprungen, habe den Schlafrock übergeworfen und das Licht entzündet. Abermals habe sie ihn energisch zurückgewiesen, aber er habe, offenbar seiner Sinne nicht mächtig, den Revolver hervorgezogen und gedroht, sie erschießen zu wollen, wenn sie ihn nicht erhöre. Sie sei ihm in den Arm gefallen und da sei die Waffe zum erstenmal losgegangen. Während sie noch mit ihm gerungen, sei der zweite Schuß erfolgt und die Kugel ihr in den Arm gedrungen.

„Der arme Mensch ist sicherlich nicht ganz zurechnungsfähig," sagte sie. „Jedenfalls hat er mir nichts Böses zufügen wollen. Am besten also, man läßt ihn laufen."

„Dazu ist es nun zu spät," beschied der Graf. „Ich habe ihn am Morgen nach dem Ueberfall nach der Stadt transportieren und der Polizei übergeben lassen."

Die Verwundete schien unangenehm überrascht.

„Das ist fatal! . . . Ich meine, das tut mir wirklich leid."

Der Graf lächelte.

„Sie haben ein mitleidiges Herz. Und doch hätte der exaltierte Bursche sie beinahe umgebracht. Ein bißchen Haft kann ihm nicht schaden; sie wird abkühlend auf sein hitziges Blut wirken."

Schon einige Tage später erhielt Aniela die behördliche Vorladung. Sie fuhr, den Arm in der Binde, in Begleitung des Grafen nach der Stadt. Vor dem Polizeiverwalter sagte sie dasselbe aus, was sie dem Grafen bereits erzählt hatte. Der Beamte schien verwundert. Die Erklärungen des Arrestanten hatten anders gelautet. Er hatte angegeben, daß er, von seiner Eifersucht geblendet und in seiner Erbitterung über ihre Weigerung, ihm zu folgen, den Revolver gegen sie gerichtet, um sie zu töten und dann sich selber das Leben zu nehmen. Aber als er sie habe bleich auf den Stuhl zusammenbrechen und das Blut aus ihrem Arm herabfließen sehen, habe ihn die Reue gepackt und er sei weinend vor ihr in die Knie gesunken.

Durch dieses Geständnis sei der Mordversuch erwiesen. Aniela aber blieb bei ihrer Aussage, und der Polizeibeamte war ebenso wie Graf Wahrenberg der Ansicht, daß sie in ihrem Schrecken und ihrer Verwirrung die Situation falsch aufgefaßt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Der Weg zur Sühne.

Eine Bußtaggeschichte von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Der geniale Baumeister Hillers ließ, während der alte Architekt Melms noch einmal über den empörenden Vorfall redete, die zierliche Reißzange unruhig auf und zu klappen.

„Nun wollen wir uns endlich damit abfinden, Melms," sagte er dabei.

Aber der langjährige Mitarbeiter zeigte keine Neigung zum Schweigen. Er begann von neuem: „Sie haben den Fritz Benders von jeher zu gut behandelt, Herr Baumeister. Die anderen Lehrlinge mußten auch noch das zweite Jahr im Bureau arbeiten. Der Gernegroß aber durfte bereits in Museen herumlaufen und sich ein Urteil über alle Bauten großer Meister gestatten."

„Sie wissen ganz gut, Melms, welch ein starkes, stürmisches Talent in dem Zwanzigjährigen steckte."

„Herr Baumeister, wir haben wohl alle mal kühne Pläne gezeichnet und uns nachher doch mit einem kleinen, engen Hüttchen begnügt."

„Mag sein, daß es bei den meisten so gewesen ist. Ich glaube aber nicht, daß er es in der Enge aushalten wird. Denken Sie nur an seinen Vorentwurf zu dem neuen Rathaus. Großartig war der. Natürlich hafteten ihm die Fehler der Unerfahrenheit an. Aber im ganzen war er ein Meisterwerk."

„Darum durfte er doch nicht das kostbare Werk entwenden, das Sie hier zur Ansicht und allgemeinen Belehrung Ihren Untergebenen eine Woche hindurch gütigst zur Verfügung stellten."

Auf dem klugen Gesicht des Baumeisters zeigte sich eine Falte des Unmuts.

„Weil er das nicht durfte, ist er ja auch bestraft worden. Mit zwei Wochen Gefängnis, sagten Sie vorher, nicht wahr?"

Der Siebzigjährige nickt zufrieden.

„Jawohl, Herr Baumeister. Ich war bei der Gerichtsverhandlung anwesend, um nachher den jungen Leuten die ganze Geschichte recht eindringlich schildern zu können. Es ist gut, wenn sie genau wissen, daß solch Streich einfach die ganze Laufbahn vernichtet."

Hillers stand so heftig auf, daß der reichgeschnitzte Stuhl wankte und schließlich mit einem lauten Gepolter zu Boden fiel.

„Sind die Pläne für den Herrn Ministerialdirektor zur Einsicht bereit?" fragte er kurz und scharf.

Da knickte der alte Melms ein wenig zusammen und begriff endlich, daß sein Brotherr diese Unterredung zu beenden wünschte.

Baumeister Hillers hatte in der Tat das Geschwätz seines ältesten, ihm sonst unentbehrlichen Beamten nicht mehr ertragen können.

Jetzt saß er mit geneigtem Kopfe über einer Zeichnung, als verfolge er aufmerksam jeden ihrer Umrisse, und er dachte doch lediglich an das, was vor Wochen bei ihm geschehen war.

Fritz Benders hatte gestohlen. Ihn bestohlen! Als Erklärung gab er an, daß er, berauscht von der Schönheit der Zeichnungen, unter einem Zwange gehandelt habe.

Das ganze Personal der Hillerschen Bureaus wußte davon. Darum mußte das Vergehen unerbittlich bestraft werden. Den Jungen mußte eine Warnung für ihr ganzes Leben erteilt, den Alten der hier waltende strenge Geist der Zucht wiederum zum Bewußtsein gebracht werden.

Baumeister Hillers war für alle, die jemals mit ihm zu tun gehabt, das Vorbild der strengsten und unerbittlichsten Ehrenhaftigkeit. Er hätte Millionen anhäufen können, wäre er nicht gar so ängstlich und nobel gewesen. Jetzt besaß er nur einen großen, soliden Reichtum und mehr Aufträge, als er zu erfüllen imstande war.

Dafür aber glänzte auch über ihm und jedem Weg, den er schritt, das fleckenlose Schild des Ehrenmannes.

Warum erblaßte Baumeister Hillers in dieser Stunde und stöhnte auf? Er dachte an eine dunkle Sekunde, die am Anfang dieses reinen, tüchtigen Lebens lag. —

Als Siebzehnjähriger hatte er einst aus dem Privatzimmer seines freundlichen Lehrherrn einen Zwanzigmarkschein entwendet, der lose, vom Zugwind hin und her getrieben, auf dessen Schreibtisch gelegen hatte. Freilich war der Verlust bemerkt worden. Aber der Verdacht fiel nicht auf ihn. Es wurde einfach totgeschwiegen.

Warum war er damals zum Diebe geworden? Nicht der Hunger nach dem Schönsten und Größten in der Kunst hatte ihn dazu gemacht, sondern die leibliche Begier, sich einmal nach Herzenslust zu sättigen. Der Vormund hielt den Elternlosen sehr knapp, und die Hausfrau kochte billig.

Später freilich hatte eine heiße Scham zuweilen dem Gereiften die Lippen öffnen wollen. Aus Klugheit aber schwieg er weiter und gelobte sich, durch ein Leben der Reinheit zu sühnen, was er verbracht.

So war er in dieser Beziehung nicht nur an sich selbst zum unerbittlichen Richter geworden, sondern er verlangte auch von allen, die unter ihm schafften, daß sie makellos dastanden.

Was aber wäre wohl aus ihm geworden, hätte damals eine ernsthafte Untersuchung stattgefunden, die ihn als Dieb kennzeichnete. Er wäre untergegangen. Wochen, wie Fritz Benders sie hinter sich haben mußte, wären ihm zu schwer geworden.

Der junge Mensch aber mußte sie tragen! Sie wurden ihm einfach auferlegt, und die Verachtung der Nebenmenschen noch dazu.

Baumeister Hillers erhob sich und trat an das geöffnete Fenster.

Das war nun einmal nicht anders. Er am wenigsten konnte das ändern. Was ging ihn überhaupt jener Gefallene an? Er hatte hundertfach gesühnt, was er einst gefehlt, hatte tausendfach wiedergegeben, was er entwand, Tränen getrocknet, wo immer er sie fließen sah. Er war ohne Wimperzucken den Weg zur Sühne vorwärts geschritten, so daß er jetzt in Wahrheit, auch vor sich, rein und erhaben dastand.

Mochte Fritz Benders sehen, wie er sich zurecht fand. Er konnte ihm nicht helfen, durfte nicht einfach die Lehren seines ganzen, schweren Lebens fortwerfen, um einmal seinem Herzen zu folgen. Es mußte für seine Leute kalt und scharf ein Exempel statuiert werden.

Jetzt war Baumeister Hillers ganz ruhig. Er strich mit der schlanken Künstlerhand den welligen Bart zurecht und setzte sich von neuem in den reichgeschnitzten Stuhl, den ihm der Magistrat als Anerkennung für das, was er dieser Stadt gewesen und weiter war, spendete, und brachte die begonnene Zeichnung ruhig und sicher zu Ende.

Fritz Benders war aus seinem Leben gestrichen.

Hillers war auch während der Sonn- und Feiertage wenigstens eine Stunde auf seinen Bureaus tätig. Auch heute, am Bußtag, schloß er geräuschlos die Tür zu seinem Privatzimmer auf. Die Tür zum Nebenzimmer war nur leicht angelehnt. Er vernahm daraus die Stimmen einiger Fleißiger, die gern schnell vorwärts kommen wollten. Man hatte sein Kommen überhört, denn die Unterhaltung war erregt.

„Der Vormund soll sich an verschiedene Baumeister in dieser Stadt und auch an ein paar auswärtige gewandt haben," erzählte der junge Staaks, der mehr Fleiß als Talent für seinen Beruf mitbrachte. „Aber sie haben ihm alle abgeschrieben. Ein Sohn achtbarer Eltern würde ja auch wohl nicht mit so einem zusammenarbeiten wollen."

Baumeister Hillers wußte sofort, daß da drinnen von Fritz Benders die Rede war. Er lauschte angestrengt weiter.

„Wie ich ihn kenne, schießt er sich eine Kugel durch den Kopf, sobald er Gelegenheit hat, einen Revolver zu erstehen," meinte der andere.

„Ja, so wir's wohl kommen."

Papiere knitterten. Augenscheinlich wurden sie zusammengeschoben und verwahrt.

„Wollen Sie schon fort, Staaks?" fragte die andere Stimme. „Wohin soll denn die Reise gehen?"

Der Befragte lachte verlegen auf.

„Um zwölf Uhr kommt doch der Benders aus dem Kittchen. Na, und wissen Sie das möchte ich miterleben. Er war doch sehr stolz, dieser feine Herr. Kommen Sie mit. Ich weiß genau, daß sich auch die andern diesen Anblick nicht entgehen lassen werden."

„Schön, also los. Erst leisten wir uns noch einen Schoppen, denn es ist ja kaum elf Uhr — und dann begrüßen wir ihn aus der Ferne geziemend."

Die Tür zum Korridor klappte zu. Sie waren gegangen.

Nebenan aber saß der Baumeister Hiller totenblaß mit schwerem, keuchendem Atem.

Eine Kugel durch den Kopf, weil dieser stolze, hochbegabte Mensch keinen andern Ausweg sah!

Und er, der ehrenhafte Hillers, sah dabei gelassen zu und nickte, weil er selbst alles zur Genüge gesühnt hatte. Wie aber, wenn sein Weg falsch gewesen, wenn die alte, unentdeckt gebliebene Schuld erst jetzt zu tilgen war? Seine Stirn bedeckte sich mit Schweißperlen.

Seine Hände begannen zu zittern. Die durch dreißig reine Lebensjahre gewonnenen und gefestigten Ansichten hielten ihn auf seinem Platz fest. Und dennoch riß ihn eine unsichtbare Macht in die Höhe.

Baumeister Hillers wußte plötzlich genau, daß die Jugendsünde immer noch ungesühnt auf ihm lastete.

Das graue Stadtgefängnis hatte außer der breiten Eingangspforte, die ein galonierter Beamter hütete, noch mehrere schmale, niedere Hinterpförtchen, durch welche die Entlassenen schlüpften.

Durch eine dieser Türen hastete Fritz Benders mit dem Glockenschlag zwölf in den grauen, regenschweren Novembertag hinaus.

Ob er wohl wußte, daß heute Bußtag war.

Sein Gesicht war totenblaß, seine Gestalt gebückt. Er sah aus wie ein Vierzigjähriger, dem das Leben und die Landstraße übel mitgespielt hatten. Ohne umherzublicken, lief er weiter.

Aber schließlich mußte er sie doch gewahr werden, die Kollegen, mit denen er nahezu zwei Jahre gearbeitet hatte. Er zuckte zusammen. Seine Hand griff nach dem Herzen.

Da — ein Flammenschein jagte über sein mager gewordenes Gesicht. Er hob die Hände. Er schluchzte laut auf.

Eine Hand legte sich auf seinen Arm, hielt und stützte ihn. Eine Stimme klang vor seinen Ohren:

„Kommen Sie, Benders, Sie werden heute in meinem Hause essen. Und dann, wenn Sie sich tüchtig ausgeschlafen haben, geht es von neuem an die Arbeit. Bei mir! Weinen Sie nur ruhig. Das tut gut."

Baumeister Hillers ging langsam und gemessen mit Fritz Benders an seinen Leuten vorbei. Sie mußten jetzt alle tief und ehrfurchtsvoll die Hüte von den Köpfen heben.

Erst heute hatte er den Weg gefunden, der zu der wahren Sühne, hinter welcher die göttliche Vergebung machtvoll steht, fraglos führt.

Die Männer und die Frauenmode.

Von Paul von Szczepanski.

Dorothee Goebeler ist eine verständige Frau. Sie eifert gegen die Auswüchse der Frauenmode. Aber sie ist eine Frau. Und deshalb schiebt sie die Schuld an diesen Auswüchsen den Männern in die Schuhe. Die gänzlich Unbeweibten fühlen sich von den am modernsten gekleideten Mädchen am meisten angezogen, die Liebhaber verlangen von ihren Freundinnen, daß sie schick und fesch sind, und nur die Ehemänner wünschen ihre eigenen Frauen solide gekleidet zu sehen, an den Frauen anderer aber gefallen ihnen die geschlitzten und gerafften Röcke, und ihre Reiherbüsche und sonstigen Federpuschel kitzeln ihnen angenehm die Nase. Sie kommt zu dem Schluß, daß die Männer ein unbändiges Gefallen an weiblichen Modenarrheiten finden, und daß die Frauen alle diese Narrheiten nur mitmachen, um den Männern zu gefallen. Mich wundert, daß sie nicht darauf hinweist, daß es Männer sind, die die Frauenmode machen. Männer entwerfen die Kostüme, in denen die Probiermamsells das Auge der Frauen so entzücken, daß sie sich schleunigst darin kleiden müssen. Das wäre doch am beweiskräftigsten gewesen, und Dorothee Goebeler hätte sagen können: „Wir Frauen kommen ja gar nicht auf so verrückte Ideen, wie sie sich männliche Kostümzeichner aus dem Aermel schütteln. Wir Frauen erfanden das Reformkleid und waren auf dem besten Wege, uns mit einem Leinensack, in den ein Loch für den Kopf und zwei Löcher für die Arme geschnitten waren, zu begnügen. Aber das gefiel den Männern nicht. Nun sind wir armen Würmer genötigt, uns so zu kleiden, wie es uns die Männer vorzeichnen."

Vielleicht fürchtete sie die alte Behauptung, daß Frauen keine Erfindungsgabe besitzen, von neuem zu stützen und vergaß deshalb die Kostümzeichner. Es blieben nur Unbeweibte, Liebhaber und Ehemänner. Aber die Unbeweibten scheiden aus, weil sie noch keine Frauen kennen, sondern sie erst kennen lernen wollen, und weil sie keine Ahnung davon haben, was eine moderne Frau kostet. Wenn Dorothee Goebeler den Unbeweibten am Rockknopf faßt und ihn eindringlich aufs Gewissen fragt: „Wen holst du dir im Ballsaal zum Tanz? Wem steigst du auf der Straße nach? Wer erregt zuerst deine Aufmerksamkeit?", so können ihr die meisten Unbeweibten, ohne sich dessen schämen zu müssen, erwidern: „Natürlich diejenige, die mir am meisten in die Augen sticht." Das ist das gute Recht des Unbeweibten; denn weder das Tanzen noch das Nachsteigen, noch die erregte Aufmerksamkeit haben gleich Konsequenzen, mit denen er sich ein Leben lang abfinden muß. Ganz anders würde die Antwort ausfallen, wenn Dorothee Goebeler den Unbeweibten gefragt hätte: „Welches junge Mädchen gedenkst du einmal zu deiner Frau zu machen? Die meisten Unbeweibten würden ihr ohne Zögern erwidern: „Ganz sicher nicht das, mit dem ich im Ballsaal am meisten getanzt habe, dem ich auf der Straße nachgestiegen bin oder das durch Modenarrheiten meine Aufmerksamkeit erregt hat." Denn auch in der Seele des harmlosesten Jünglings schlummert ein instinktives Mißtrauen gegen die Anziehungskräfte, zu denen sich Evas Feigenblatt ausgewachsen hat, und im Prinzip wenigstens läßt selbst er sich von ihnen nur so weit führen, daß ihm der Rückweg jederzeit offen bleibt.

Ob sich der Liebhaber seine „Freundin" schick und fesch wünscht, ist sicher den meisten Frauen und Mädchen sehr gleichgültig. Denn, den Verfall der Sitten, den Dorothee Goebeler in ihrem Artikel „Die Mode der schlechten Zeiten" andeutet, zugegeben — so weit sind wir doch noch nicht, daß Frauen und junge Mädchen sich zu dem Zwecke kleiden, um einen Liebhaber anzulocken und einzufangen. Es gibt gewiß Einzelfälle, in denen sie sich nicht nur für den Liebhaber kleiden, sondern sich auch von ihm kleiden lassen, in denen der Liebhaber den Toilettenluxus bestreitet, den eine Frau treibt, die sich immer noch zu den „anständigen" rechnet. Es gibt sogar Ausnahmen, wo jedermann die trübe Quelle kennt, aus der Frauen ihren Toilettenluxus bestreiten, und doch tut, als ob er diese Quelle nicht kennte. Aber diese Ausnahmen sind selten, weil liederliche Frauen selten sind und auch junge und alte Esel, die ein Vergnügen daran finden, mit extravagant aufgemachten „Freundinnen" zu prunken. Außerdem macht die „Liebhaberei" den Mann immer willfährig, denn er weiß ganz genau, daß er jedem Willfährigen weichen muß, sobald er einen Wunsch nicht erfüllt.

Einen Einfluß auf die Frauenmode könnten nur die Ehemänner haben, denn sie sind verantwortlich dafür, daß der Aufwand, den ihre Frauen und Töchter treiben, auch bezahlt wird. Auch sie hätten, meint Dorothee Goebeler, trotz allen Lachens und Scheltens ein heimliches Gefallen an den Auswüchsen der Mode, und wenn sie nur endlich einmal erklärten: „Neben Kostümnarrheiten erscheinen wir nicht auf der Straße!", würden zu kurze und geschlitzte Röcke, Reiherbüsche, die anderen Männern die Nase kitzeln, und was sonst noch auffallend, unpraktisch oder unerschwinglich ist, sofort verschwinden. Dorothee Goebeler macht sich einen übertriebenen Begriff von dem Einfluß, den ein normaler Ehemann auf seine normale Frau in Modeangelegenheiten hat. Selbst wenn sie, was häufig geschieht, bei jedem neuen Stück, das sie angeschafft hat, ihn fragt, wie es ihm gefällt. Wenn sie also im tiefsten Innern felsenfest davon überzeugt ist, daß sie sich nur für ihren Mann kleidet. Gefällt ihm etwas nicht und er äußert sein Mißfallen, so hat sie vier Worte, die ihn totschlagen: „Davon verstehst du nichts!" Darauf gibt es nur eine schüchterne Antwort: „Warum fragst du mich denn?" Denn im Grunde ist jeder normale Mann davon fest überzeugt, daß jede Frau von Frauenmoden viel mehr versteht als er. Das ist ein natürliches Gefühl, gegen das er bereits ankämpfen muß, wenn er genötigt wird, sein Urteil über einen neuen Hut abzugeben. Er sieht wohl, ob seine Frau mehr oder weniger hübsch angezogen ist, aber er versteht nicht, aus welchen Gründen es für seine Frau notwendig geworden ist, ein Kleid sich so oder so machen zu lassen, sich eine Feder so oder so auf den Hut zu stecken, kurze oder lange Röcke zu tragen. Er sieht die Wirkung, aber er kennt nicht die Ursachen. Und weil er weiß, daß ihn die vier Worte: „Davon verstehst du nichts!" jedesmal mit Recht niederschmettern werden, so bald er etwas nicht hübsch findet, was seine Frau hübsch findet, gibt er es schließlich auf, einen Einfluß darauf zu nehmen, wie sich seine Frau kleidet. Und viel Aerger und Empfindlichkeit bleibt ihm erspart, wenn er glücklich so weit gekommen ist, nicht mehr seine ehrliche Ueberzeugung zu äußern, sondern alles, was seine Frau trägt, ebenso hübsch zu finden, wie sie es selbst findet. Wenn er sich, das ist des Pudels Kern, endlich bewußt wird, daß sich seine Frau gar nicht für ihn und erst recht nicht für andere Männer, sondern für sich selbst und andere Frauen anzieht.

Auf den Gedanken, daß die Frau mit ihren Mode-Extravaganzen nicht Männern gefallen, sondern andere Frauen übertrumpfen oder ihnen wenigstens nacheifern will, ist Dorothee Goebeler leider nicht verfallen. Und doch liegt darin nicht nur die einzige Erklärung, sondern auch die einzige Entschuldigung dafür, daß jeder Narrentanz der Mode von so vielen ehrbaren, soliden Frauen mit sonst ganz gutem Geschmack sofort mitgetanzt wird. Wenn dieser mildernde Umstand nicht wäre, dürften Männer über jede neue und verrückte Frauenmode nicht mehr nur sich lustig machen, sondern sie müßten den Frauen, die sie mitmachen, verächtlich den Rücken kehren. Wie die Frau überlegt, wenn sie in Gesellschaft geht, ob eine der Frauen, die sie dort zu treffen erwartet, das Kleid, das sie anziehen will, schon einmal oder ein paarmal an ihr gesehen hat, und danach ihre Auswahl trifft, so schafft sie sich auch einen Reiher an, weil andere Frauen einen Reiher tragen, oder sie steckt sich in einen geschlitzten Rock und transparente Strümpfe, weil andere Frauen darin stecken. Sich selbst zuliebe und anderen Frauen zum Neide ziehen sich die Frauen an — die Absicht, den Männern gefallen zu wollen, ist den meisten dabei ganz fremd oder steht durchaus in zweiter Linie. Denn so verständig sind die meisten Frauen doch, daß sie wissen, daß ein Augenaufschlag oder ein Lächeln von ihnen verführerischer wirkt als ein schiefgesteckter Reiherbusch oder ein geschlitzter Seidenfetzen oder ein durchbrochener Seidenstrumpf. Wenn die Frauen sich anzögen, um den Männern zu gefallen, würden wir sehr viele einfach und geschmackvoll angezogene Frauen sehen. Da viele Frauen sich anziehen, um andere Frauen gelb und grün vor Neid zu machen, sehen wir manche Frauen sich zu Närrinnen der Mode machen. Und das närrischste an ihnen ist, daß diese glauben, wenn die Männer den Kopf nach ihnen drehen, den Männern den Kopf verdreht zu haben. Während die Männer doch, wenn eine solche Modenärrin hübsch ist, höchstens konstatieren wollen, ob sie jenseits von gut und böse steht und es sich lohnt, mit ihr anzubändeln, oder wenn sie häßlich ist, sich zu fragen, wie die Gans auf den verrückten Einfall kommt, sich in Pfauenfedern zu stecken.

Mannigfaltiges.

Berlin, 15. Nov. (Die Schwindelgeschäfte der Gräfin Treuberg.) Ein buntes Sammelsurium von Wuchergeschäften, Heiratsschwindeleien und anderen Betrugsfällen bildet den Hintergrund der Anklage, die in diesen Tagen gegen die Gräfin Treuberg zur Verhandlung kommen wird. Die Angeklagte hat schon in jungen Jahren in der Welt, in der man sich nicht langweilt, eine große Rolle gespielt. Sie wurde in Frankfurt a. M. als Tochter eines einfachen Schneidermeisters geboren und heiratete im Alter von 18 Jahren einen Herrn Mietho, von dem sie sich aber bald wieder scheiden ließ. Eine zweite Ehe, die aber mehr Namensheirat war, ging sie in London mit dem Grafen Fischler v. Treuberg ein. Als Gräfin hatte sie nunmehr Zutritt in bessere Kreise der Gesellschaft, und diese Möglichkeit nutzte

Stellen-Angebote

Zeugnis-Abschriften -Vervielfältig. u. Schreibarb. billigst. Fernr. 8514 „Schreibhilfe", Brückstr. 13, I. Etg.

Stellungsloser intellig. Herr od. Dame für dauernd ges. Vorstell. mit Zeugn. zw. 3—4 Uhr nachmitt. b. Vertr. d. Hamburg. Importhauses Em. Mangler, 2. Kampstr. 48, I. l.

Gesucht werden Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer nur strebsame Personen, für großartige, konkurrenzlose Neuheit. Dauernde Beschäftigung. 40 Mark per Woche oder hohe Provision. (70600 Versandgeschäft **Jos. Gurtner,** Krefeld, Peterstr. 100 (Rheinld.)

Allein-Vertrieb eines mit Riesenerfolg bereits eingef. große Begeisterung hervorrufenden Massenart. sofort auch für hies. Bez. zu vergeb. Herren mit etw. fl. Geld wollen sich schnellstens unter **K. MG. L. 440** an Rud. Mosse, Mülheim-Ruhr, melden. Größerer Schlager kommt niemals wieder! Branchekenntnisse nicht erforderlich.

Junger Mann zum Besuche der Bäckerkundschaft sof. gesucht. Hoh. Verdienst. Schr. Ang. evtl auch von noch nicht gereift. Herren unt. S. B. 5003 an den General-Anzeiger Dortmd.

Reisende und Einkassierer der Manufaktur-, Nähmaschinen- u. Versandbranche können nebenbei viel Geld verdienen. Schr. Ang. unt. J. D. 1468 an d. Gen.-Anzeiger Dortmund. 70344

Nüchterner, ehrlicher, zuverlässiger Mann wird als **Verkäufer und Kassierer** sofort gesucht. Kaution ist erforderlich. Brannekämper u. Ohl, Weißenburgerstraße 33. (101298

Zuverlässiger **Kaufmann** für Korrespondenz, Schreibmaschine, insbesondere Lohn- u. Lohnkalkulationswesen sowie mit allen sonstig. Kontorarbeiten genau vertraut, und an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, von einer Fabrik für Eisenkonstruktion, in Dortmund z. 1. Jan. gesucht. Genaue Offerten mit Bildungsgang, Alter, Gehaltsanspr. u. Konfession u. B. N. 1486 an d. Gen.-Anz.

Jg. Bürogehülfe f. Abendstund. ges. Selbig. muß a. i. techn. Rech. gewandt sein. Schr. Ang. u. G. Z. 5008 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jgr. Mann z. Beitragen der Bücher gesucht. Sack, Oesterholzstr. 91.

Schweizerdegen gesucht, Lütgebrückstraße 18. Vorstell. 8—10 U. morgens

Wir suchen zum möglichst umgehenden Eintritt einen durchaus erfahrenen, zuverl. **Monteur für Eisenkonstruktionen** welcher gute Leistungen und einwandfreie Führung nachweisen kann. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Angaben über Alter, bisher. Tätigkeit, Referenzen und Lohnansprüchen etc. zu richten an Gebr. Poß, Fabrik für Eisenkonstruktionen, Hagen i. W. 5.

Maurerpolier, w. Erfahr. in Hochofenbau hat, per sof. gesucht. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. M. D. 4990 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Selbständige **Lebensstellung mit hohem Einkommen** ist einem fleißigen, tüchtig. Herrn geboten durch Uebernahme der Alleinvertretung eines gel. gesch. Massenartikels. Jahresverdienst ca. **5000 Mk.** Branchekenntn. od. sofort. Aufgabe des Berufes nicht nötig. Unterstützung durch Reklame zugesagt. Streng reell. Angebot. Erforderl. Barkapital Mk. 1000.—. Offerten an die Metallwarenfabrik **Gebr. König** Nürnberg.

Erstklassiger Massenartikel 14000 Stück in ca. 8 Tagen verkauft! Zwecks Allein-Vertrieb wolle man sich sofort unter **O. R. 561** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund,** werden. Keinerlei Branchekenntnis erforderlich, dagegen etwas flüssiges Geld. Seltene Gelegenheit für (70443 **reelle sichere Existenz.**

Zuverl. Fuhrmann sofort gesucht. (101357 **Gebr. Tiemann,** Lindenhorsterstraße 96.

Wir suchen einige selbständ. **Monteure** für sanitäre Installationen. Es wollen sich nur solche melden, die ihre Fähigkeit durch langjährige Zeugnisse belegen können. 70488 Bechem u. Post, G. m. b. H. Hagen i. W.

Tüchtige, selbständige **Monteure,** vertraut mit der Ausführung elektrischer Kraft- und Lichtanlag., in gut bezahlte dauernde Stellung gesucht. Westdeutsche Elektrizitäts-Gesellschaft, Gelsenkirchen.

Durchaus selbständige **Elektromonteure** werden noch eingestellt. 70586 **H. Burgardt, Ingenieur,** Dortmund, Königswall 47.

Tücht. Former gesucht. (70584 Eisenwerk Hugo Brauns.

Auf sofort ein tüchtiger **Reparatur-Schlosser** für Löffelbagger gesucht. Zu melden auf der Baustelle Aplerbecker Hütte bei Herrn Bauführer Ackermann

2 tüchtige in allen Arbeiten erfahrene 70489 **Autogen-Schweisser** gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Louis Schwarz & Co., Brackel bei Dortmund, Abtg. Stahl & Eisen, Aplerbeck.

Zwei **Schachtmeister** mit je 20 bis 30 Mann für Winterarbeit sofort gesucht. Zu melden Baustelle Dortmunderfeld, Hahnenmühlenweg. 70340

Oberbauarbeiter sucht 100081 Schachtmstr. **Rauhut** Bremen, Schwarzerweg 13. Lohn 48—50 Pfg.

3—4 **Packlagesetzer** für Akkordarbeiten sofort gesucht. Knerr u. Co., Baugeschäft, Derne.

30—40 tüchtige **Italiener** gesucht. Koch wird gestellt. Zu melden Haldenabtrag Aplerbecker-Hütte bei Herrn Bauführer Ackermann.

Tüchtige **Einschaler und Zementeure** gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden bei Betonmeister Niemann, Zeche Graf Bismarck, Schacht 2-6, Gelsenkirchen-Bismarck. 70483

Tücht. Bergleute für Oberschlesien gesucht. Auskunft durch Steiger Bartsch, Bornstraße 144.

3—4 tüchtige **Pflasterer** sucht sofort 70494 Heinr. Adolf, Pflastermeister, Hemer i. W.

Junger Bäckergeselle sofort gesucht. (101374 Boßkamp in Marten.

Suche f. sof. ein. tüchtigen **Bäcker- u. Konditorgehülfen** Witwe Fritz Felber. Lütgendortmund, Holteit. 11

Jüngerer Bäckergehülfe gesucht. Selbig. ist Gelegenheit geboten, sich in der feineren Konditorei auszubilden. Siegfried Bommert, Konditorei und Bäckerei, Herne 2, Augustastraße 11.

Bäckergeselle sofort gesucht, Bäckerei H. Sütmersen, Herne, Altenhöfenerstraße 38. 70361

Jüng. Bäckergehülfen b. gut. Lohn sofort gesucht. Levi, Münsterstraße 68.

Suche z. 1. Dez. ein zuverl. **Bäckergehülfen.** Dampfbäckerei Wilh. Jungmann, Crange-Wanne.

Do prowadzenia filii poszukuje dzielnego Fryzyera na zaraz lub pozni. Rheinischestrasse 69.

Ein junger **Restaurations-Kellner** gesucht. Restaur. Fritz Janzen, Bochum, Roonstraße.

Friseurgehülfen sucht 70628 W. Brockmann, Unna i. W. Königstraße 12.

Nebenverdienst. Wer Lust hat z. Flaschenbierfahren und sich selbst Kunden erwerben kann, auf eigene Rechnung oder geg. hohen Lohn, kann Pferd u. Wagen gestellt bekommen. Stall muß vorhanden sein. Am liebsten nach auswärts. Näheres Lessingstraße 46.

Tücht. Kutscher sofort ges. Weiherstr. 10.

Fuhrknecht sofort gesucht. Nordhaus, Harkortstr. 9, Nähe Dorstfelderbrücke.

Kräftiger ehrlicher Junge zwischen 16—20 Jahren, welcher auch mit Fuhrwerk umzugehen weiß, sofort gesucht. Sprechst. 12—2 Uhr, Poststraße 34 part. r.

Ordentl. Junge v. 15—18 J. sofort gesucht. Hauptbahnhof 3. u. 4. Klasse.

Ein schulentlassen. kräftig. **Laufbursche** gesucht, der im Osten der Stadt wohnt. Schriftl. Angebote unter O. L. 1484 an den Gen.-Anz. D. erbet.

Kegelaufsetzer per sofort gesucht. (70570 Restaurant zum Museum, Olpestraße 43.

Kochlehrling per sofort gesucht. Konditor bevorzugt. 70289 Union-Hotel, Dortmund, Sedanstraße.

Flotte Verkäuferinnen für Spezial-Margarine- u. Kaffee-Geschäft als 7640 **Filial-Leiterinnen** gesucht. Es wollen sich nur wirklich zuverl. Personen, nicht unter 21 Jahr. melden. Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften u. P. A. 727 a. d. Gener.-Anz. Dortmd.

Für Delikatessen-, Wild- und Geflügelgeschäft wird zum 1. Jan. eine jüngere **Verkäuferin** mit guten Empfehlung. ges. Schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station unt. T. D. 1457 an den Gen.-Anz. Dtm. erbet.

Mehrere tüchtige **Verkäuferinnen** f. d. Abt. Herrenwäsche u. Spielw. z. Aush. gesucht. O. Klitschan u. Co., Brückstr. 40.

Suche sof. tücht. jüngere Verkäuferin für Metzgerei. F. Postler, Holsteinerstr. 16.

Kolonialwaren! 2 tüchtige 70487 **Verkäuferinnen** für gleich oder 1. Dezemb. gesucht. Gebrüder Wolff, Hamm

Plätterin gesucht. Waschanstalt Tadellos, Münsterstraße 40½ (Hof).

Frau od. ält. Mädchen f. Zimm. b. h. Lohn gesucht. Wiesenstraße 18.

Schuhbranche! Jüngere flotte **Verkäuferin** sucht zum sofortigen Eintritt Schuhgeschäft **L. J. Cohen Wwe. Castrop.**

Auf ein Gut in der Nähe von Unna wird zum 1. Jan. 1914 ein jung. evgl. **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren, am liebsten vom Lande, zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschl. ges. Schriftl. Ang. u. F. S. 1466 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche für mein fl. beff. Restaurant ein ordtl., intelligentes, geschäftstüchtiges **Fräulein oder junge Witwe** bei Famil.-Anschl. Selbiges muß musikalisch sein, etwas singen u. mit den Gästen umgehen können. Kann sich evtl. mit am Geschäft beteilig. Off. mit Bild u. F. W. 100 postl. Oberhausen.

Für ein neu einzurichtendes Café mit Konditoreifiliale wird ein tüchtiges **Fräulein gesucht** Selbig. kann auch auf eig. Rechnung geführt werden. 5—600 Mark sind erforderl. Schriftl. Ang. u. B. C. 1487 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahr. Küchenmädch. zum baldig. Eintritt gesucht. Prinz Friedrich-Carlstraße 32.

Ein tüchtiges, besseres **Dienstmädchen** gesucht. Betriebsführ. Ufer, Zeche Zollern II, Merklinde

Gesucht per sofort od. 1. Dezember ein ordentliches **Mädchen** für alle Hausarbeit in klein. Familie bei gutem Lohn. Vorstellung od. Offerten an Frau Fabrikant Heinrich Krimmel, Wetter, Friedrichstraße 7. 70232

Sauberes, fleißiges **Mädchen** sof. gesucht. Zentral-Automat, Steinplatz.

Suche per sof. e. tücht., ord. **evang. Mädchen** für Küche u. Hausarb. Selb. muß auch zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein. Frau Haller, Castrop, Gasthof zur Post.

Dienstmädchen muß wirtschaftlich mit tätig sein, gegen hoh. Lohn per 1. Dezember gesucht. Brackel, Zeche Schleswig, Sölderweg 120.

Zu sofort beff. ev. saub. Alleinmädchen für herrsch. Haush. gesucht. Vorstellung bis 3 Uhr erw. Schwanenwall 40, part.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes tüchtiges Mädchen per sofort gesucht. Restaurant E. Baumeister, Barop.

Gesucht ein ordentliches Mädchen, nicht unt. 16 J. Wirt Fritz Albert, Scharnhorst.

Krankheitshalber sof. od. z. 1. Dezember prop. Mädchen ges. Oesterholzstr. 16. part.

Ein tücht. prop. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Heiligerweg 8.

Tücht. Mädch. f. Küche und Haush. bei hoh. Lohn p. sof. od. sp. gesucht. Hohestr. 71 I.

Jung. prop. Mädchen zu Kindern sofort gesucht. Schützenstr. 68, Metzgerei.

Morgenm. ges. Bornstr. 1, II, 2. Sch.

Dienstmädchen gesucht. Oesterholzstraße 18.

Anständiges Mädchen tagsüber sofort gesucht. Ardeystraße 124, 1. Etg.

Tagesmädchen sofort gesucht. Steinstraße 10, pt.

Für ein. beff. klein. Haushalt ohne Kinder, wird ein ält., willig. u. reinl. Vorm.-Mädch., w. schon i. d. Hause tätig war, geg. hoh. Lohn p. 1. Dez. ges. Zu melden nur nachm. 3—5 Uhr. (101380 Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Morgenmädchen in Kinderl. Haush. gesucht. Bornstraße 40, III. lks.

Morgenmädchen für alle Hausarb. zu 2 Person. ges. Hamburgerstr. 83, I., l.

Pr. Morgenmädch. sof. ges. J. Braber, Scheffelstr. 27. I.

Jüng. Morgenmädchen sof. gesucht. Lippestr. 6, II.

Saub. Morgenmädchen ges. Arneckestr. 41, III, l.

15—16j. Morgenmädchen sofort ges. Alsenstr. 27, II. r.

Morgenmädchen auf sofort gesucht. Hoherwall 22, pt.

Perfekte Sackstopferin für Maschine gesucht. Düsseldorferstr. 10, III.

Aelt. Frau z. Pflege e. Kranken gesucht. Clausthalerstr. 10, I. l.

Akademiker sucht — Modell — zu photogr. Aktaufnahmen. Schr. Ang. m. Ang. der Honorarforderung u. J. B. 5010 a. d. Gen.-Anz., D.

Mädchen zum Frisieren ges. Südwall 2a.

Stellen-Gesuche

Jg. Mann, 23 J., militärfrei, welch. die Handelssch. absolv. hat, sucht sof. od. 1. Dez. St. als **Bureaubeamter** Schr. Ang. u. E. G. 4923 an den Gen.-Anz., Dortm.

Tüchtiger Buchhalter, 24 J. alt, mit allen Arten d. Buchführungen vertraut, durchaus bilanzsicher, gew. Korrespondent und routin. in allen kaufm. Fächern, intensiv u. selbst. arbeitende Kraft, in ungekünd. Stell., sucht p. 1. Jan. 1914 dauernden Vertrauensp. Eisen- od. Metallwarenbranche bev. aber nicht unbedingt nötig. Ia. Zeugnisse u. Empfehlg. Gefl. schr. Ang. u. C. R. 6611 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Jüngerer Bautechniker (21 J.), flotter, sauberer Zeichner, sicherer Statiker sowie mit Kostenanschlägen u. Abrechnungen vertraut, sucht zum 1. 12. d. J. Stellung. Angeb. sind zu richten an **Gustav Sander,** Gelsenkirchen, Kirchstraße 68.

Kaufmann, 18 J. alt, aus dem Engros- u. Detailgesch. hervorgegangen, sucht per sofort Engagement. Gefl. Angeb. unter W. B. 100 postlag. Soest i. W. erbet.

Junger Mann, verh., tüchtig u. zuverl. mit allen gärtnerisch. Arbeiten vertraut, auch auf Backstube erfahren, f. sof. od. 1. 1. 14. Stellung, gleich welch. Art. Schr. Ang. u. W. G. 6638 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Kellner, 20 J., sucht sofort Stellung. Schr. Ang. u. O. F. 4992 an den Gen.-Anz. Dortm.

Chauffeur, Repar. selbst., gel. Installateur, Führerschein 2 u. 3 b, sucht auf sofort od. spät. Stell., evtl. als Mitfahrer. Schr. Ang. u. C. B. 6617 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Jg. Mann, 26 J. alt, sol., sucht dauernde Arbeit, gleich welcher Art. Schriftl. Ang. unter S. K. 4996 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stell. sofort od. zum 1. Dez. Selb. war in Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft tätig u. ist d. polnisch. sowie der deutsch. Sprache vollst. mächtig. Fr. Jaskulski, Robertstraße 36, 3. Etage.

Junge Verkäuferin sucht Stell. in der Kolonialwar.-Branche. Schr. Off. u. C. T. 5004 an Gen.-Anz. Dortm.

Junges Mädchen, welches d. Haushalt erlernt hat, sucht Stellung i. Konditorei. Zu erfragen: Sunderweg 76, Metzgerei.

Junge Dame von netter Erschein., sucht per 15. Dez. od. 1. Jan. Engagem. als Empfangsdame, evtl. bei e. Arzt. Schr. Ang. erb. u. R. W. 5396 hauptpostl. Dortm.

Friseuse, erste Kraft, sucht Stellung sof. od. zum 1. Schr. Ang. u. P. Z. 5001 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräul. a. gut. Fam., 16 J. alt, sucht Stelle als Lehrfräulein in beff. Konditorei u. Café, f. sofort od. 1. Dez. in der Nähe v. Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund. Offert. an Fräulein Anna Kanka, Wanne, Wilhelmstr. 8.

Jg. Fräul. f. Stell. als Gesellschafterin od. z. Vorlef. b. ält. Dame. Schr. Ang. u. W. G. 4985 an Gen.-Anz. Dtm.

Restaurationsköchin sucht per sofort Stelle. Schr. Ang. u. E. N. 4991 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Mädchen sucht Stell. i. Geschäftshaus, mögl. am Backtisch. Dies. ist d. poln. sowie d. deutsch. Sprache vollständ. mächtig. A. Kacznski, Robertstr. 38, III.

17jähr. Mecklenburg. sucht St. als Stütze od. Kinderfräul. Schr. Ang. u. F. W. 6632 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Anständ. Frau ohne Anh. sucht sofort Stellung als Haushälterin bei beff. Herrn. Habe den Haushalt lange Jahre selbständig geführt. 101159 Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Ansehnl. pr. Frau a. gut. Fam. sucht Stelle als Haushälterin od. sonst. Beschäft. Schr. Ang. u. R. B. 4988 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein, 24 J., f. St. auf sof. od. spät. als Wirtschaftsfräul. od. Stütze, am l. in frauenlos. Haush., Küche, f. Zweig. d. Haush. erfahren. Schr. Ang. u. S. O. 6639 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen b. ausw., m. gut. Zeugn. sucht sof. Stelle. Alexanderstraße 20.

Jg. Mädchen f. Nachm.-Beschäftigung. Zu erfr. Hoitfilker, Stahlwerkst. 80, III.

Suche f. meine bald 17jähr. Tochter Stell. in kl. Haush. Brackel, Bahnhofstraße 4.

2 anst. jg. Mädch. f. Nachm.-Stelle, auch b. Kind. i. beff. Hause. Off. u. H. 642 B. a. d. Fil.-Exp., Rheinischest. 52.

Mädch., 22 J., f. Morgenst. E. P., Oespel, Roonstr. 7.

Hausmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen, Wasch- u. Putzfrauen such. Stellung Näh. Städtischer Stellen-Nachweis, Witzstraße 19.

Mädchen such. Stelle Mädchen zum Bedienen u. Haus, Küchen- und Zweitmädchen, Hotel-, Haus- u. Zimmermädchen, Mädchen für alle Arbeit, Büfettfräul., Stütze, Kindermdch. Haushälterin, Beiköchin **Fr. Gertrud Maagh,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Gerberstr. 11. Telefon 196.

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund Adlerstr. 10-12 Tel. 611 u. 7053 Specialgesch. für **Möbeltransport** eigene Schreiner- u. Möbelträger

Vier große, helle **Büroräume** zum 1. Dezbr. oder später zu vermieten. 68784 Näheres Feldstr. 27, I., r.

Ladenlokal f. Schuh-, Woll- od. Weißwaren-Geschäft zu vermieten, Hombruch, Bahnhofstraße 105.

Ladenlokal mit Wohnung für Weiß- u. Wollwaren, Friseur, Schusterei für sofort od. spät. zu vm. Preis 50 Mk. Scharnhorststr. 48.

Eckladen mit od. ohne Wohnung sof. oder später zu vermieten. Näh. Münsterstr. 129, I.

Ladenlokal mit anschließ. Zimmern zu verm. Ludwigstraße 12.

In Herne moderne Ladenlokale in bester Geschäftsl., mit Wohn., groß. Lager- und Kellerräumen z. 1. Januar 1914 evtl. früher nach Umbau zu vermieten. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Schriftl. Ang. unt. E. M. 1428 an den General-Anzeiger Dortmund. 69062

Lüdenscheid! Großes Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt am Marktplatz gelegen, besond. für Weihnachtsausstellung geeignet, sofort zu vermiet. G. Plate, Poststraße 8.

Backstube mit Stallung zu vermiet. Stubengasse 28, p.

Zu vermieten: Einfamilienhäuser mit und ohne Zentralheizung, im Zentr., Süd., Südosten, Osten u. Westen, **große herrsch. Etagen** teils mit, teils ohne Heiz., im Zentrum, Süden, Osten und Westen **Wohnungen** von 3, 4, 5 u. 6 Zim., in allen Stadtteilen durch den Dortm. Wohnungsnachweis **Jean Helmus** Hansastr. 57 I, Tel. 3228.

Auf 1. Januar **5 Zimmer und Küche** u. Mans., 1. Etg., zu vermieten. Arndtstr. 5 part.

Kreuzstraße 64 abgeschl. 4 Zim.-Wohnungen mit Bad, Speisekam., Balkon, elektr. Licht, Kochgas etc. zum 1. Jan. 1914 zu vermiet. Näh. Hebenstreit, Krückenweg 51. Tel. 1183.

Abgeschl. Etage 4 Zimmer, Küche, Spind, Mans., elektr. Licht und Zentralh. z. v. Ostenhellweg 18, 2. Etg.

Brackel. Wohng. zu vm. Oberdorf 11

3 Zimmer abgeschloss., modern eingerichtet, an nur kleine Fam. zu vm. Münsterstr. 109. I.

Schöne abgeschl. 3-Zimmer-Wohng. per 1. Dez. zu vm. Krieter, Lünenerstr. 51.

3 Zimmer-Wohnung, part., mit elektr. Licht und Kochgas p. 1. Jan. evtl. früher z. v. Scheffelstr. 27, I., l.

2 schöne Zimmer zum 1. Dezember oder später zu vermieten. Bornstraße 100.

2 Zim. u. 1 Bodenzimmer, 2. Etg., z. 1. Dezbr. f. 280 M in der Gerberstraße (Nähe Brückstr.) an kleine Familie zu vermiet. Näh. Schlüter, Burgwall 39 (Lagerhaus).

2 unmöbl. Zimmer an 2 Pers. m. voller Pens. zu verm. Hohestraße 10, 2. Et.

Wohnung, 2 Zim. mit oder ohne Bodenzim. z. 1. Dez. z. v. Leopoldstr. 10, 1 Treppe

3 sch. Mans., abgeschl., mit Balkon u. elektr. Licht, an ruh. Familie per 1. 1. 1914 zu verm. Hohestraße 71.

1 gr. frdl. Mans.-Z. 1. Dez. zu verm. Ritterstraße 10.

Frdl. möbl. Zimmer per 1. Dezember zu verm. Holzhofstraße 36, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kuhstraße 19.

Möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 19, I, gegenüber d. Landgericht.

Schön möbl. Zim. an Herrn od. Dame evtl. m. Piano z. vermieten. Kaiserstraße 123, 3. Etg., geradeaus.

Möbl. Zimmer an anst. jg. Leute sof. zu verm. evtl. m. Pens. Schwarze Brüderst. 21

Möbl. Zim., sep. Eing., el. Licht, sof. od. 1. Dez. zu vm. Langestraße 15, 1. Etg.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. per sofort zu vermieten. 2. Kampstr. 12, I.

Möbl. Frontzim. frei. Woche 4,50 Mk. Düppelstr. 1, II.

Eleg. Wohn. u. Schlafz. zu verm. Kaiserstr. 66, 1. Et.

Zimm. m. 2 Bett. u. Pens. frei. Rheinischestr. 56, 1. l.

Beff. mbl. Zim. 1. Dez. zu verm. Neuer Graben 63.

Möbl. Zimmer zu verm. Töllnerstraße 25, I.

Möbl. Zimmer zu verm. Steinplatz 3, 3. Et.

2 möbl. Zimmer zu verm. Rheinischestr. 10, II, r.

Sch. möbl. Z. m. v. Pens. zu verm. Kielstr. 48, II., l.

Eleg. möbl. Erkerz. sof. zu vm. Münsterstr. 75, 3. Et.

Hübsch mbl. Zim., sep., z. 1. Dez. zu v. Brückstr. 50, III

Einf. möbl. Zim. m. Pens. z. vm. Nordstr. 30, III.

Einf. Zimmer, 2 Bett., zu verm. Andreasstr. 5, I. l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Mönchengang 7.

M. Zim. b. z. v. Lippestr. 1.

Mbl. Z. Rheinischest. 3, III.

2 schöne Schlafstellen frei. Heiligerweg 29, 3. Etg.

Pr. Schlafst. fr. Josefst. 17, p.

Schlafstelle fr. Kielstr. 48, I

Schlfst. fr. Brüderweg 22, p.

B. Schlafst. 1. Kampst. 41, III.

Pr. Schlfst. Mönchengang 7.

Kost und Logis. Lortzingstraße 29, 2. Etg.

Kost u. L. Sedanstr. 9, 1. Et.

Priv.-Mittag- u. Abendtisch erh. b. Herren. 1. Kampst. 101

Möbel-Kauf ist Vertrauenssache!
Meine Firma bürgt für Reellität und Kulanz!

Schlafzimmer und Küche in schöner Ausführ. Mk. **215** Anzahl. 15, Monatsrate 5 Mk.
Schlafzimmer und Küche modern . . . Mk. **310** Anzahl. 20, Monatsrate 8 Mk.
Schlafz. u. Küche, eichen imit. extra schw. Schr.-Arb. nur **420** Anzahl. 30, Monatsrate 10 Mk.
Schlafzimmer mit modernem Spiegelschrank u. schwere pitsch-pine Küche jetzt Mk. **510** Anzahl 40, Monatsrate 12 Mk.
Herrliche Wohnzimmer nußbaum . . ab Mk. **220**
Eich. Speisezimm., sehensw. Mk. 435
Alle erdenklichen Einzelmöbel, Herde, Federbetten, Sofas usw. teilweise weit unter Preis!

Pünktlichen Kunden anderer Geschäfte, Beamten und meinen alten Kunden ohne jede Anzahlung.

Alles auf Kredit S. Osswald, Größtes Kredithaus I. Kampstrasse 72.

Meine Zahlungs-Bedingungen sind die bequemsten und richten sich stets nach dem Einkommen. Verlang. Sie bitte gratis Katalog. Ich liefere überall hin franko Rücksicht bei Krankheit und Streik.

Garderobe:
Anzüge in neuest. Dess. ab **24** Mk.
Ulster, streng mod. **48, 34, 26** Mk.
Paletots, nur solide Stoffe . . **42, 36, 28** Mk.
Ein Posten Anzüge, Ersatz f. Maß, Extra-Anf. jetzt **48** Mk.

Für Damen:
Eleg. Kostüme, engl. . . **42** Mk.
Kostüme, blau u. schwarz **48** Mk.
Mäntel, Paletots, la. Qualität . . . **29** Mk.
Röcke, Blusen, Pelze selten billig.
Anzahl. nur ¼ des Preises.
Reiche Auswahl in nur soliden Qualitäten.

Miets-Gesuche

Ladenlokal m. anl. Zimm., paff. f. Brotverk., in verk. Viertel ges. Off. u. B. A. 6640 an Gen.-Anz. Dortmd.

Herrsch. Etage, 6—7 Zimmer, von Ehepaar mit ein. Kinde per 1. April 1914 gesucht. Schr. Preisangebote unt. F. O. 1483 an den Gen.-Anz. Dortm.

Moderne Wohnung von 4—5 Zim. u. Küche z. 1. April 1914 zu mieten gesucht. Schr. Ang. m. Preisangeb. unter E. F. 4972 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ehepaar oh. Kind. sucht z. 1. 1. 14. oder 1. 4. 14. Wohn. v. 4 Zim. u. Küche, part. od. 1. Etg. i. Umkreise von 15 Min. d. Hauptbahnh., evtl. als Hausverwalter. Off. m. Preisang. u. U. M. 4998 an d. Gen.-Anz., D.

Familie (2 Person.) sucht 3—4r. Wohnung, N. Hauptbahnhof p. 1. Jan. od. früh. Schr. Ang. m. Pr. u. B. N. 4980 a. d. Gen.-Anzeig.

Suche per sofort od. zum 1. Dez. 3 od. 4 Zim.-Wohn. mit elektr. Licht, part. oder 1. Etg. Off. u. E. B. 5006 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinsteh. Frau sucht sof. 3 Zimmer-Wohnung i. beff. Hause in d. Nähe d. Hauptpost, w. auch Mans. abgeschl. Off. an d. Kantine in der Hauptpost.

Kinderl. Ehep. sucht für 4 Mon. 1 od. 2 möbl. Zimmer mit evtl. Kochgelegenh. bei solid. Fam. Schr. Ang. unt. R. S. 4973 an d. G.-A. D.

3 Zim., part. bev., v. kinderl. Leuten 1. Jan. im Süden ges. Off. mit Pr. u. A. H. 5009 an Gen.-Anz. Dortm.

Ein leeres Part.-Zimm., auch Hinterhaus für Büro (dauernd) gesucht. Off. m. Preis u. J. R. 4995 an den General-Anzeiger.

Wohnung, 2—3 Z., z. 15. 12. od. 1. Jan. v. ruh. L. m. 1 Kind ges., am l. Mans.-W., im Süden. Schr. Ang. u. A. J. 4987 an Gen.-Anz. Dtm.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee im Süd. oder Osten zum 1. Dezemb. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. B. F. 4961 an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zimmer evtl. m. voller Pension z. 1. Dez. ges. Schr. Ang. u. W. Sch. 6618 an den Gen.-Anz., Dortm.

Bardame sucht schönes saub. möbl. Zimmer mit Kaffee. Schriftliche Offerten nach Johannesstraße 36, pt.

Ungen. möbl. Zimmer zu miet. ges. im Osten d. Stadt Schr. Preisang. u. G. S. 6633 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Herr wünscht Zimmer, separ. Eingang, in der Nähe Hauptbhf., evtl. mit Pens. Schr. Preisang. u. O. H. 4994 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Aelt. Mädchen sucht Schlafstelle für Hilfe im Haush. z. 1. Dezember im Süden. Schr. Ang. u. R. B. 4999 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Dame sucht z. 1. 12. frdl. mbl. Zim. i. anst. H., evtl. m. Klavierben., Nähe Westenhellweg, Hansastraße. Schr. Ang. u. W. O. 5000 an den Gen.-Anz. Dortm.

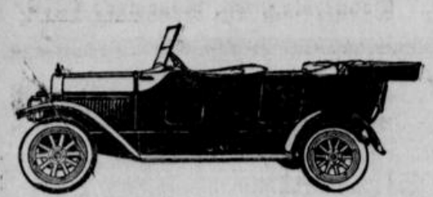
Verschiedenes

Anfert. v. Knabengarderobe. Gänsemarkt 6, III., l.

Hüte Mützen Schirme Unterzeuge Hemden Strümpfe Hosenträger Cravatten Herrenwäsche zu sehr billigen Preisen **A. Eick & Comp.** Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

Weiteren Arbeits- u. Wohnungsmarkt siehe 2. Blatt.

Fahrzeugfabrik Eisenach



Dixi-Automobile

Luxus-, Lieferungs- und subventionierte Lastwagen anerkannte Bergsteiger

Vertreter: **Gust. Nachrodt,** G. m. b. H., **Witten.** Fernsprecher 155 und 156.



Ziehung 21. u. 22. November
Lüneburger
Geldlose

7219 Geldgewinne
235 000 M.
Hauptgewinne, bar:
100 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
10 000 M.
Badische 1 M.-Lose
Ziehg. 2. Dez. Hptgw. bar:
7000 M.
Lüneburger 3,30
Badische 1,00 } Porto u. Liste 30 Pf.
Nachn. 20 Pfg. mehr.
Bestellen Sie sofort bei
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstr. 35.

Hühner-Taubenfutter
Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Kluge
Frauen
kaufen **Bürstenwaren** nur im
Spezialgeschäft
P. Vahlhaus,
Dortmund,
Westenhellweg 130.
Telephon 7642.

Sehr billige
Herren-
Ueber-
zieher
und
Mäntel
von den
Pfänder-Versteigerungen
Vorrat weit über
1000 Stück
Preise:
3.-, 4.-, 5.-, 7-, 10.- M.
und höher.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36-38
Nicolaistrasse 5
beim Bezirks-Kommando.

Van den Bergh's
Cleversfolz
Margarine
feinster Ersatz für Butter



Weihnachtsbäckerei
auf Gas.
Praktische Vorführung und Belehrung bis auf Weiteres an jedem Dienstag und Donnerstag, nachmittags 5 Uhr
Burgwall, Ecke Leuthardstrasse.



Sauerstoff ist, wie wissenschaftlich einwandfrei festgestellt, ein vorzügliches Zahnkosmetikum.
Prof. Dr. med. Jul. Witzels
Kosmodont-Zahncreme
(Tube 0,60 und 1 Mark)
enthält aktiven Sauerstoff in wirksamster Verbindung.
Die Bakterien in der Mundhöhle werden unschädlich gemacht.
Zahnerkrankungen wird vorgebeugt.
Zahnsteinansatz wird verhütet und beseitigt.
Verlangen Sie die Broschüre „Schöne Zähne, reiner Mund" gratis von den
Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Billige Kaufgelegenheit!
Wegen Umbau meines Geschäftshauses.
Es kommen ganz besonders billig zum Verkauf:
Grosse Posten
Dauerbrand-Oefen
Sparkochherde :: Waschmaschinen
Wringmaschinen, Mangeln etc.
Otto Berthold, Dortmund
Teilzahlung gestattet. **Münsterstr. 6-8.**

Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur** Uhrfabrik Fischer & Kaschen, Berlin-Friedenau, Handjerystr. 62



Gänse, Enten!
1913er Frühbrut, vollkom. ausgew. u. federvoll. lief. unt. Garantie leb. Ank.: 10 St. große Gänse 35 M., 10 St. ausgez. extrastarke Gänse 38 M., 12 St. große Enten 23 M.
D. Pitzrich, Breslau 490.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Kataloapreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel**- sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen unter **R. S. 2885** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Josef Böhmer
Cigarren-Fabriken
Dortmund, Heroldstr. 79 ═══ Fernsprecher 1446
Filialfabriken in Herxheim in Bayern
:: Bünde-Eisenmühle in Westfalen. ::
Ständiges großes Lager in
Eckstein-Cigaretten
Engros-Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen.
Spezialmarken:
:: Da Capo Extra Gold ::
Eckstein Nr. 5 mit u. ohne Mundst.
in kleinen und großen Packungen.
Franko-Lieferung.



Glas-Christbaumschmuck
Versende dieses Jahr wieder **20000** Sortimente zum alten Preis.
Sortiment 1 mit 320 Stück in wunderbarer Ausführung und Zusammenstellung aus erster Hand als: Edelobst, Kugeln und Eier mit Edelweiß und bemalt mit Tieren, Vögeln und Schmetterlingen, läutende Silberglocken, Kugelgirlanden, Fruchtkörbe, Nikolaus im Schnee, schöne Lyra, Goldfische im Wasser schwimmend, Spiegelreflektoren, Excelsior-Sonnen, Luftschiffe mit Graf Zeppelin, Dornröschen, Eier mit venetian. Tau, 12 herrlich leuchtende Panoramakugeln, Ultra-Prachtkometen, Eier mit Traubenbehang, Hänsel und Gretel im Silberstern, Eichelkukett auf Silberherz, Rosen mit Goldkäfern, die allerneuesten Diamantkugeln in allen Regenbogenfarben, herrlich. Effekt, prachtvolle Baumspitze, großer Wachsengel und vieles mehr versendet gut verpackt franko 5 Mark. (Bei Nachnahme die Gebührpfennige mehr.) Jeder Besteller erhält noch zur Ueberraschung folgende Schmuckgegenstände als Geschenk: 1 Jagdstück mit Reh und Hirsch, 6 mechanische wundervolle Paradiesvögel in Lebensgröße (noch nie dagewesen) und Schneewittchen mit den sieben Zwergen sowie 1 Paket Diamantschnee zum Bestreuen des Baumes. Sortiment 2 für Liebhaber nur in weiß (Silber) auch 5 Mark. Sortiment 3 mit ca. 700 Stück sehr vorteilhaft für Händler und Vereine 10 Mark. Legen Sie Wert auf Reellität und gute Qualität, so achten Sie genau auf meine Firma und bestellen Sie sofort, ehe die 20000 Sortimente vergriffen sind, da diese Ware von keiner Seite noch geboten worden ist. Für Geschenke und Stückzahl wird garantiert. Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen. 66312
Versandhaus Josef Müller, Coburg, Thür.-Wald 90.

Eier
In meinen Geschäften erhalten Sie wirklich frische, feinschmeck. Eier, schwerste Oldenburger Landeier täglich frisch eintreffend zu sehr billigen Tagespreisen.
Ferner empfehle hochfeine (100881
Molkerei-Süssrahm-Butter
aus erstklassigen Molkereien täglich frisch.
Eier- u. Butter-Grosshandlung
A. Lorberbaum, Wißstraße 24
Rheinischestraße 76 und Bornstraße 111.
Neue Verkaufsstelle
Langendreer, Adolfstraße 12
an der Kaiserstrasse.

Sammet, Astrachan, Velours du Nord für Kleider, Mäntel und Jacken i. größter Auswahl.
Sammet
Seidenhaus Lange
gegr. 1887. Westenhellweg 64.

Grosse Posten # Pelze
prima Qualität, im ganzen per Kasse sofort billigst zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. **V. E. 1482** a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Was unsere Söhne wissen müssen
ein offenes Wort an Jünglinge von Dr. med. Schoenenberger und W. Siegert. 6.—10. Tausend . . . **90 Pfennig**

Was unsere Töchter wissen sollten
Zur Aufklärung für die erwachsene weibl. Jugend v. Dr. med. Schoenenberger u. W. Siegert 6.—10. Tausend **90 Pfennig**

Keine Eltern sollten es unterlassen, diese Schriften, aus denen der gewiegte Pädagoge und der erfahrene Arzt aus ein und demselben Grunde spricht, ihren Söhnen und Töchtern bei passender Gelegenheit als wertvolles Angebinde in die Hand zu drücken.
Versand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrags zuzüglich 10 Pf. Porto für jede Broschüre
C. L. Krüger G. m. b. H.
Modernes Antiquariat
Dortmund, Westenhellweg - Krügerpassage

Armband-Uhr schenken wir Ihnen



wenn Sie für uns 100 Künstler-Postkarten verkaufen. Die Postkarten senden wir Ihnen vollständig frei und wenn Sie sie verkauft haben, so schicken Sie uns 7 Mark, worauf wir Ihnen die moderne Armband-Uhr, für die wir 2 Jahre garantieren einsenden **Heinrich Knopf, Berlin N.W. 87** Repkowplatz 52

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf.**
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 12219

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse.
Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowaheil"** Wz. 176 104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Geschlechts-
Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl **Dr. med. Kiebs.**
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
Sprechst von **10—1** u. **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Diese Dose
Vorzüglichste Lederputz-Crème
Kavalier
Das Beste vom Besten
ist beliebt bei Jung u. Alt
Warum?
Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält
„Kavalier"
greift das Leder nicht an, erzeugt wasserdichten Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!



Nähmaschinen
kauft man am vorteilhaftesten im Spezialhaus
W. Beer,
Wißstraße 38. Telephon 7119.
Reparaturen werden abgeholt ohne Berechnung.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Würmol!
das viel geforderte Wurmmittel **Schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet!** à Beutel 30 Pfg
Bei Apotheker **Eduard Blumberg,** Hafen-Drogerie; **Georg Brautschek,** Adler-Drogerie; **Gebr. Kruse,** Drogerie; **Bruno Miller,** Medic.-Drog.; **Th. Strick,** Germania-Drogerie. 53752

Es lohnt sich
für jed. Möbelinteressenten vor Einkauf von
Möbel
meine reichhaltigen Läger in eigenartigen, geschmackvollen u. sehr preiswerten Mustern anzusehen.
Höchste Leistungsfähigkeit!

Schlafzimmer	148 Mk.
Schlafzimmer	169 Mk.
Schlafzimmer	178 Mk.
Schlafzimmer	305 Mk.
Schlafzimmer	365 Mk.
Küche, pitsch-pine	125 Mk.
Küche „ „	138 Mk.
Küche „ „	148 Mk.
Küche „ „	155 Mk.

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Speisezimmer	365 Mk.
Speisezimmer	450 Mk.
Speisezimmer	570 Mk.

Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.
Einzelmöbel und Herde enorm billig!
Auf Wunsch werden Teilzahlungen gestattet.
Auch nach auswärts frankte Lieferung.
Im Interesse der exakten Ablieferung wird gebeten, frühzeitig zu bestellen.
Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
138 Westenhellweg 138
Nahe Körnerplatz.

10 Prozent! Bar an der Kasse in Abzug gebracht. **10 Prozent!**

Donnerstag, den 20. November bis Sonntag, den 23. November

gebe ich trotz meiner kolossal billigen Preise während dieser 4 Tage auf

Neueste blaue und engl. Jackenkleider, farbige, blaue und schwarze Paletots, Samt- u. Astrachan-Mäntel u. -Jacken, sowie Kinderpaletots, Blusen, Röcke und Pelzkolliers.

Einmaliges Angebot! Zwei Ständer **Tüll-Spachtel-Blusen** bedeutend unter Preis . . . **1.65 1.95 2.95 3.50**
Ein Ständer **Samt-Taillenkleider** in verschied. Farben, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

Neu eingetroffen: Aparte Neuheiten in Ballkleidern in schönsten Dessins Preislagen: **14.50 17.50 22.50 29.50** bis zu den elegantesten Nouveautés.

Dortmund 18 Brückstraße 18 **Alex Mendelsohn** **Dortmund** 18 Brückstraße 18

Erstes und größtes Spezial-Geschäft in Westfalen.

Der Schwarze-Listen-Prozeß in neuer Auflage.

(Bergarbeiterverband gegen Zechenverband.)

Essen, 18. November.

Vor der 8. Zivilkammer des königlichen Landgerichts in **Essen** wurde eine Klage verhandelt, die an den im Jahre 1909 vom **Deutschen Bergarbeiterverband** gegen den **Zechenverband** geführten „Schwarze-Listen-Prozeß" erinnert. Damals erzielte der Bergarbeiterverband bekanntlich zum Teil ein obsiegendes Urteil. Der Zechenverband hatte eine Anzahl Bergarbeiter auf die sogenannten schwarzen Listen gesetzt. Diese Listen wurden den im Zechenverband zusammengeschlossenen Verbandszechen zugestellt. Die Folge davon war, daß die auf diese Listen gesetzten Bergarbeiter, die in ihren alten Stellungen kontraktbrüchig geworden waren, 6 Monate lang von keiner Verbandszeche eingestellt wurden. Die Essener Zivilkammer hat damals die Klage, die die ausgesperrten Bergleute durch den Deutschen Bergarbeiterverband gegen den Zechenverband angestrengt hatte, dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Dieses Anerkenntnis der damaligen Klage enthielt allerdings die Einschränkung, daß der Zechenverband nur für den Schaden, der durch eine Aussperrung über 6 Wochen nach dem Kontraktbruch hinaus entstanden sei, den Klägern hafte. Das Oberlandesgericht hat sich dieser Auffassung angeschlossen und ebenfalls eine Aussperrung wegen Kontraktbruchs über 6 Wochen hinaus für unzulässig erklärt.

In der gegenwärtigen Klage erheben 253 Bergleute

Schadenersatzansprüche in Höhe von 58 000 Mk.

gegen den Zechenverband. Die Kläger, die im Deutschen Bergarbeiterverband organisiert sind, wurden durch Rechtsanwalt Dr. Herzfeld in Essen, der auch die Klage im „Schwarzen-Listen-Prozeß vertrat, vertreten. Der beklagte Zechenverband hatte den Rechtsanwalt Dr. Niemeyer-Essen mit der Wahrnehmung seiner Rechte betraut.

Die Klage stützte sich auf § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (Verstoß gegen die guten Sitten). Die Kläger hatten sich sämtlich dem Bergarbeiterstreik von 1912 angeschlossen. Nach Beendigung des Streiks haben sie sich nach ihrer Darstellung vergebens um Arbeit bei ihren alten Zechen bemüht. Sie wurden nicht wieder angelegt und ihre Bemühungen, auf anderen Zechen vor dem 1. Juli 1912 Arbeit zu finden, blieben nach ihrer Angabe erfolglos.

Zur Begründung der Klage führt der Vertreter der Kläger, Rechtsanwalt Dr. Herzfeld folgendes aus: Dem Zechenverband gehörten

fast alle Kohlenzechen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks

an. Der § 8 des Statuts erlege den Verbandswerken die Verpflichtung auf, während der Dauer eines Ausstandes auf einem Verbandswerke und während drei Monaten nach Beendigung des Aufstandes keinen Arbeiter des vom Ausstande betroffenen Verbandswerkes anzunehmen. Die Ziffer 2 desselben Paragraphen bestimme für die Verbandswerke folgendes: „Arbeiter, die vereinzelt unter Vertragsbruch die Arbeit auf einem Verbandswerk niedergelegt haben, dürfen während 6 Monate von einem anderen Verbandswerk nicht angenommen werden." Sämtliche Kläger hätten sich an dem im März 1912 ausgesprochenen

Bergarbeiterstreik

beteiligt. Es sei ihnen hierfür auch der Lohn für 6 Schichten wegen Kontraktbruchs einbehalten worden. Die Kläger hätten sich nach beendigtem Streik wieder zur Arbeit bei ihren alten Zechen gemeldet, seien jedoch nicht wieder angelegt worden. Trotz aller Bemühungen bei ihren früheren oder anderen Zechen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks Arbeit zu finden, sei ihnen dies bis zum 1. April 1912 nicht gelungen. Die Kläger hätten aus diesen Tatsachen den Schluß gezogen, daß sie bis zum 1. Juli ausgesperrt gewesen seien und daß es den Verbandswerken vom Zechenverband verboten gewesen sei, sie früher anzulegen. Der Zechenverband habe offenbar auf Grund der Satzungen die Aussperrung der Kläger verfügt. Zur Befolgung dieser Verfügung seien die Verbandszechen nach dem Statut verpflichtet. Die Ursache für die Aussperrung der Kläger sei offenbar die Verfügung des Zechenverbandes. Vergleiche man nun die Verpflichtungen, die der Zechenverband seinen Mitgliedern im § 8 Absatz 1 und 2 auferlege, so ergebe sich, daß der Zechenverband eine Beteiligung auf einem Ausstand im Verhältnis zum Vertragsbruch des einzelnen Arbeiters wie 1 zu 2 bewerte. Die Beteiligung an einem Ausstande werde mit drei Monaten, der Vertragsbruch des einzelnen mit 6 Monaten bestraft. Es könne auch nicht zweifelhaft sein, daß der Vertragsbruch des einzelnen eine schwerere Verfehlung sei, als die Teilnahme an einem großen Streik. Der einzelne Bergmann, der einer gewerkschaftlichen Organisation angehöre, handele nicht strafwürdig, wenn er sich einem Streik anschließe, den seine Organisation beschlossen habe und der die Aufbesserung seiner Arbeitsbedingungen bezwecke. Beginne ein solcher Streik ohne Einhaltung der Kündigungsfrist, so sei der Abzug des Lohnes für 6 Schichten eine ausgleichende Ahndung dieses Vertragsbruches. Der Lohn für 6 Schichten sei aber sämtlichen Klägern abgehalten worden. Im übrigen sei diese Strafe die höchste, welche die bei allen Zechen geltende Arbeitsordnung festsetzten und das Gesetz zulasse. Wenn nun aber der Zechenverband darüber hinaus eine Aussperrung veranlasse, so überschreite er damit

die rechtlich erlaubten Grenzen.

Dies dürfe umsomehr zutreffen, als bei der Unmöglichkeit, alle Teilnehmer des Streiks auszusperren, die Auswahl ganz willkürlich getroffen sei. Ferner seien die Kläger fast ausnahmslos in dem Streik nicht besonders hervorgetreten. Keiner von ihnen habe sich irgendwelcher Exzesse schuldig gemacht. Wenn aus den hunderttausenden Streikenden gerade die Kläger herausgegriffen würden, so sei es eine unerlaubte Härte und Willkür, durch Vernichtung oder doch durch eine schwere Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Existenz der Kläger ein Exempel statuieren zu wollen.

Rechtsanwalt Dr. Herzfeld erörtert dann den Schwarzen-Listen-Prozeß aus dem Jahre 1909. In diesem Prozeß Piekers und Genossen gegen den Zechenverband hätten die Gerichte entschieden, daß der § 8 Absatz 2 des Statuts mit den geltenden Gesetzen nicht in Einklang stehe. Beide Instanzen, sowohl das Landgericht Essen, als auch das Oberlandesgericht in Hamm, hätten durch rechtskräftiges Urteil vom 19. Juni 1911 die Aussperrung eines einzelnen Arbeiters wegen Kontraktbruchs auf die Dauer von 6 Monaten für unzulässig erklärt. Die Gerichte hätten auf Grund des § 826 B.-G.-B. den Schadenersatz der Kläger für gerechtfertigt erachtet, und ausgesprochen, daß der Zechenverband für den Schaden hafte, der den damaligen Klägern durch die Aussperrung über einen Zeitraum von 6 Wochen hinaus entstanden sei. In der gegenwärtigen Klage liege die Sache nun für die Kläger wesentlich günstiger. Auch wenn man selbst den Maßstab anlegen wollte, mit dem der Zechenverband den Vertragsbruch des Einzelnen in einem allgemeinen Streik messe, so würde sich ergeben, daß die Ansprüche der Kläger für die Zeit nach dem 10. April 1912 für berechtigt anzusehen seien, weil sich nach dem Urteil des Oberlandesgerichts die Aussperrung der Kläger nur für 3 Wochen nach Beendigung des Streiks rechtfertigen lasse. Der Streik sei am 19. März abgebrochen worden. Die Aussperrung der Kläger lasse sich überhaupt nicht mit der Auffassung aller gerecht und billig Denkenden in Einklang bringen. Ferner sei aber

das erste Urteil des Oberlandesgerichts

rechtlich irrig. Die Zeitbeschränkung auf 6 Wochen sei nicht gerechtfertigt. Nach § 826 des B.-G.-B. habe derjenige, der in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem anderen Schaden zugefügt, für diesen Schaden in vollem Umfange aufzukommen. Die in dem Vorprozeß beliebte Teilung sei unzulässig, der Zechenverband hafte für den vollen Schaden, der den Klägern entstanden und zwar für die Zeit vom Tage des Endes des Streiks bis zur Wiedererlangung bergmännischer Arbeit. Das Gericht stehe auf dem Standpunkt, daß Streik und Aussperrung an sich erlaubte wirtschaftliche Kampfmittel seien, daß aber Motiv, Umfang die gewählten Mittel und vor allem der Umstand, daß die Rückwirkung über das angemessene Maß hinausgehe, Streik und Aussperrung zu einer sittenwidrigen Handlung stempeln können. Dadurch seien die Grundlagen für einen Schadenersatzprozeß geschaffen.

Dieser rechtliche Grundsatz sei zutreffend und lasse die Ansprüche der Kläger in allen Teilen als berechtigt gelten.

Der Vertreter des beklagten Zechenverbandes Justizrat Dr. Niemeyer entgegnete auf die Ausführungen des Rechtsbeistandes der Kläger: Schon vor Erlaß des Urteils des Oberlandesgerichts in Sachen Piekers contra Zechenverband habe der Zechenverband den Absatz 2 des § 8 des Statuts gestrichen. Ziffer 1 desselben Paragraphen richte sich aber nicht gegen streikende Bergleute. Nach einer neuen Bestimmung der Statuten würden kontraktbrüchige Bergleute während 14 Tagen nach dem Kontraktbruch von keinem Verbandswerk eingestellt. Das sei die einzige Bestimmung, die der

Disziplinierung der Bergleute

diene. Die 14tägige Aussperrungsmaßregel sei nach dem erwähnten Urteil des Oberlandesgerichts nicht zu beanstanden. Es sei aber durchaus unrichtig, daß der Zechenverband die Aussperrung der Kläger verfügt habe. Für einen allgemeinen Streik habe der § 8 nur die Bedeutung, daß während eines Streiks und drei Monate nach demselben von Verbandswerken Arbeiter anderer Werke nicht angenommen werden sollten. Es sei hierbei völlig gleichgültig, ob die Arbeiter gestreikt hätten oder nicht. Hieraus ergebe sich, daß diese Bestimmung nicht Strafzwecke verfolge und insbesondere nicht gerichtet sei auf Schadenzufügung gegen streikende Bergleute. Für die Anwendbarkeit des § 826 B.-G.-B. würde das aber die erste Voraussetzung sein.

Der Zweck der Bestimmungen des § 8 sei lediglich die Herstellung und Förderung eines gesicherten Arbeitsbetriebes. Ein solcher sei aber nach den Schädigungen, die durch einen Streik entständen, notwendiger als sonst. Je länger die Arbeiter nicht nur auf ein und derselben Zeche, sondern vor ein und demselben Arbeitspunkt beschäftigt seien, um so besser seien sie mit den vielfachen Gefahren der Grube und ihrer Arbeitsstelle vertraut. Durch einen Streik werde eine gänzliche oder teilweise Unterbrechung des Betriebes herbeigeführt. Die Folge hiervon sei, daß sowohl bei den Arbeitspunkten, als auch bei den der Förderung dienenden Strecken infolge des stetig auf ihnen lastenden Gebirgsbruchs mangels ausreichender Reparaturarbeiten der Ausbau an Sicherheit von Tag zu Tag verliere. Eine Zeitlang nach Wiederaufnahme des Betriebes müßten lediglich Reparaturarbeiten ausgeführt werden. Ganz zweifellos seien für die Ausführungen dieser Arbeiten vornehmlich diejenigen Leute geeignet, die schon früher an den Arbeitsorten beschäftigt gewesen seien und somit mit den Gefahren der Arbeitsstellen vertraut seien. Die von den Klägern angegriffene Bestimmung des Statuts sei lediglich

eine Maßregel zur Sicherheit der Bergleute

selbst. Man wolle dem Wechsel der Arbeiter nach einem Streik nach Möglichkeit vorbeugen. Das allein sei der Zweck der Ziffer 1 § 8 des Statuts.

Die Bestimmung habe schließlich noch die Bedeutung, dem Boykott einzelner Zechen durch die Arbeiter, was nach einem Streik leicht vorkommen könne, entgegenzutreten. Auch der Umstand, daß von etwa 200 000 Streikenden sich nur 255 Leute durch die angeblich moralwidrige Handlung des Zechenverbandes betroffen fühlten, beweise die Irrigkeit des Standpunktes der Kläger, daß die Maßregel ein Strafmittel bedeute. Man dürfe bei der straffen Organisation der Streikenden annehmen, daß die Kläger alle Bergleute seien, die sich von der vermeintlichen Maßregel getroffen fühlten. Der Zechenverband habe zur Durchführung der vermeintlichen Maßregel ganz und gar nichts getan, insbesondere habe er nicht die Aussperrung der Kläger verfügt. Die gegenwärtige Sache liege ganz anders, als seiner Zeit der „Schwarze Listen-Prozeß" gegen den Zechenverband. Damals sei eine Aussperrung in einzelnen, bestimmten Fällen gegen namentlich bezeichnete Bergleute, die auf eine schwarze Liste gesetzt seien, erfolgt. Jetzt handele es sich lediglich um eine Nichtwiederannahme der Kläger. Ob und inwiefern die Zechen die Kläger mit Recht nicht wieder angelegt hätten, könne dahingestellt bleiben. Auf die Entlassung der Kläger habe der Zechenverband einen Einfluß nicht ausgeübt. Daß der durch Beteiligung an dem Gesamtstreik begangene Vertragsbruch die Anwendung von geringeren Repressivmaßregeln, als beim einzelnen Vertragsbruch rechtfertige, könne nicht zugegeben werden. Der Arbeitgeber werde durch einen Massenkontraktbruch viel schwerer getroffen, als durch den Einzelkontraktbruch. Demgemäß würde auch vom Standpunkt des Arbeitgebers sich beim Massenkontraktbruch ein stärkeres Schutzmittel rechtfertigen, als beim Einzelkontraktbruch, ohne daß diese Auffassung

gegen die guten Sitten verstoßen

würde. Aber selbst wenn man davon ausgehen wollte, daß der Kontraktbruch beim Massenstreik unter Umständen entschuldbarer sein könne, wie der einzelne Kontraktbruch, so müsse umgekehrt gelten, daß der Ausstand im einzelnen Falle ein grober Verstoß gegen die guten Sitten enthalten könne. Insbesondere gälte dies, wenn in einem einzelnen Falle der Streikzweck selbst ein ungerechtfertigter sei. Das gleiche gälte, wenn die beim Streik angewandten Mittel sittenwidrig seien. Beides müsse aber von dem Streik gesagt werden, an dem sich die Kläger beteiligt hätten.

Als notorisch müsse es ferner gelten, daß durchschnittlich die Hälfte der im Bergbau tätigen Bergarbeiter den Streik abgelehnt hätten und daß ein anderer Teil lediglich gezwungen mitgestreikt habe. Man müsse sogar den Schluß ziehen, daß es sich nicht um eine zwingende Notwendigkeit bei dem Streike gehandelt habe. Zum Beweise dafür, daß es sich um keinen anerkennenswerten Streikzweck handele, und zum Beweis dafür, daß die Mittel der Streikdurchführung im höchsten Maße bedenklich gewesen seien, überreichte Justizrat Niemeyer die Geschichte des Streiks nach der Darstellung des Zechenverbandes. Ferner überreichte der Vertreter des Zechenverbandes eine Zusammenstellung von Mitteilungen über Ausscheidung von Streikenden. Die Tatsache, daß etwa 2000 Strafen wegen sogenannter Streikvergehen verhängt worden seien, setze der Beklagte als bekannt voraus.

Nach mehrfachen ergebnislosen Terminen wies die 8. Zivilkammer des königlichen Landgerichts Essen unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bial **die Klage kostenpflichtig ab.** Die von beiden Parteien angebotenen Beweise wurden nicht erhoben. Eine mündliche Begründung des Urteils erfolgte in dem Termin nicht.

Vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Düsseldorf, 18. November.

Der vom Geschäftsführer Dr. Hoff erstattete Jahresbericht des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, der sich auf die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 18. November d. J. erstreckt, enthält eine Fülle anziehender Tatsachen und bildet einen wertvollen Beitrag zur Beurteilung der **Arbeitskämpfe** der Gegenwart. Er stellt fest, daß das abgelaufene Geschäftsjahr trotz der zu seinem Beginn vorhandenen Kämpfe als verhältnismäßig ruhig bezeichnet werden kann. Zum Teil ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß auf eine außergewöhnliche Anspannung der gewerkschaftlichen Kämpfe eine gewisse Ermüdung folgte. Auch fehlten die politischen Beweggründe, die, wie die Vorbereitungen zur Reichstagswahl in den Vorjahren eine bedeutende Rolle gespielt hatten. Zum Teil ist die geringere Kampfneigung aber bereits

als Vorbote eines Rückganges der Konjunktur

zu betrachen. Gerade die Arbeiterorganisationen sind ja natürlich für derartige Anzeichen außerordentlich empfindlich. Sie werden durch die ihnen fortgesetzt zugehenden Mitteilungen betreffend Arbeiterüberfluß oder -mangel gut über die leisen Schwankungen des Arbeitsmarktes unterrichtet. Für das Gebiet der nordwestlichen Gruppe kommen noch besondere Verhältnisse in Betracht. Die ruhigere Haltung der Gewerkschaften im Jahre 1913 ist als eine Folge ihrer Niederlagen in den Vorjahren aufzufassen. Die Einigkeit unter den drei, die Kämpfe von 1911-12 gemeinsam führenden Gewerkschaften zerfiel nach dem Zusammenbruch des Arbeitskampfes in der Oekingschen Maschinenfabrik zu Düsseldorf.

Dr Hoff bespricht weiterhin den zustande gekommenen Zusammenschluß der Hauptstelle und des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände und meint: Man wird nicht erwarten können, daß der Zusammenschluß von Hauptstelle und Verein ohne weiteres alle Erwartungen befriedigt. Dazu sind beide Verbände zu lange ihren eigenen Weg gegangen. Auf beiden Seiten sind Wünsche unberücksichtigt geblieben, wie dies bei jedem Kompromiß der Fall ist. Bei gutem Willen wird es aber leicht sein, sich über die kleinen Meinungsverschiedenheiten hinwegzusetzen.

Der Bericht erörtert sodann die sozialpolitischen Leistungen, die Deutschland aufzuweisen hat, und bezeichnet

die Frage der obligatorischen Arbeitslosen-Versicherung

als eins der schwierigsten Probleme der Sozialpolitik überhaupt. Von maßgebenden wissenschaftlichen Kreisen wird die Möglichkeit, sie durchzuführen, bestritten. Allein die Tatsache, daß ein äußeres Merkmal dafür fehlt, ob die Arbeitslosigkeit durch den Zwang der Verhältnisse herbeigeführt wurde, ob es sich um selbstverschuldete, um gewollte Arbeitslosigkeit oder um Arbeitsscheu handelt, stellt der Einführung einer derartigen Versicherung unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Jedenfalls ist an eine Lösung dieser Frage nur zu denken, wenn zuvor durch Aufhebung der die Freizügigkeit gewährleistenden Gesetze die Möglichkeit geschaffen ist, eine örtliche Arbeitslosigkeit durch Verschickung überflüssiger Arbeitskräfte zu beseitigen. Gegen die Versuche, die günstigen Erfahrungen, die einzelne Stadtverwaltungen mit der Arbeitslosenversicherung gemacht haben sollen, für deren Durchführbarkeit geltend zu machen, kann nicht scharf genug Widerspruch erhoben werden. Hier handelt es sich nicht um das Versicherungsprinzip, sondern um die Verminderung unabwendlicher Armenlasten. Die Einführung einer Arbeitslosenversicherung würde heute nur dazu führen, die Kampfgewerkschaften in die Lage zu versetzen, einen Teil ihrer Ausgaben auf die Versicherung abzuwälzen, um die so ersparten Mittel für Streikzwecke zu verwenden.

Als ein Beispiel einer überhasteten Gesetzgebung muß auch

das Versicherungsgesetz für Angestellte

bezeichnet werden. Die unzureichende Durcharbeitung des Gesetzes und die daraus entspringende Rechtsunsicherheit hat aber für unser Wirtschafts-



Warnung

Geben Sie Ihr Geld nicht unnütz aus,

sondern bevorzugen Sie beim Einkauf von Glühkörpern immer dasjenige Fabrikat, bei dem ein tadelloses Brennen gewährleistet ist! „Degea" ist der beste Auerglühkörper: ständig helles, rein weißes, ruhiges Licht. – In jedem besseren Installationsgeschäft erhältlich. © Auergesellschaft, Berlin O. 17.

leben unberechenbare Schädigungen im Gefolge. Erfahrungsgemäß wird jedes Urteil, das gegen den Arbeitgeber entscheidet, von den Arbeitnehmern als ein Sieg aufgefaßt, der besonders von den Gewerkschaften ausgeschlachtet wird. Die industriellen Unternehmer sind deshalb ziemlich bemüht, es nur dann auf eine richterliche Entscheidung ankommen zu lassen, wenn die Rechtslage von vornherein durchaus einwandfrei feststeht. Während also vom Arbeitgeber alles getan wird, um ein friedliches Einleben in das Gesetz zu ermöglichen, werden durch die schwankenden Entscheidungen der Behörde Streitigkeiten herbeigeführt. Das ist um so bedauerlicher, weil das Gesetz an sich schon

zu einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen einem Teil der Angestellten und ihren Arbeitgebern

Anlaß gab. Der größte Angestelltenverband, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband in Hamburg (1912: 130 270 Mitglieder) entfaltet eine lebhafte Agitation für die Uebernahme der rechtlich von Angestellten zu tragenden Beitragspflicht durch die Arbeitgeber. Er stellt diese Uebernahme gewissermaßen als moralische Pflicht des Arbeitgebers dar. Dabei haben er und die andern Angestelltenverbände vor Erlaß des Gesetzes immer erklärt, daß die Angestellten gern bereit seien, die Lasten der Versicherung zu tragen, deren Vorteil sie ja allein genießen und an deren Verwaltung sie zur Hälfte beteiligt sind. Wenn also die Gesetzgeber sich von dem Angestelltenversicherungsgesetz eine Milderung der Klassengegensätze versprachen, so hat sich diese Erwartung nicht erfüllt. Bedenken muß auch erwecken, daß die Verwaltungskosten für die sozialen Versicherungen ins riesenhafte angewachsen sind. Sie betrugen 1911 über 76 Millionen Mark und übersteigen damit den Zuschuß des Reiches um rund 23 Millionen Mark.

Noch mehr fällt das Mißverhältnis einer bureaukratischen Organisation in die Augen beim Haushaltsplan für die Angestelltenversicherung, bei der die Gesetzgeber sich den Luxus eines eigenen Verwaltungsapparats gestatten. Trotz der Neugründung sind für 1913 1 853 000 Mark in Rechnung gesetzt. Welche Summe wird die Verwaltung erfordern, wenn die Anstalt einmal in praktische Wirksamkeit tritt, das heißt die ersten Anwärter einen Anspruch auf Rente erheben können? Dabei müssen die Verwaltungskosten, da der Staat keinen Zuschuß leistet, allein von den Versicherten und ihren Arbeitgebern aufgebracht werden. Den Beweis für

die Notwendigkeit eines vermehrten Schutzes der Arbeitswilligen

versucht der Bericht durch die Darstellung der einzelnen Arbeitskämpfe, bei denen im Verbandsgebiete der „Terrorismus" der Ausständischen eine große Rolle spielt, zu führen, obgleich jeder Einsichtige weiß, daß die Arbeitswilligen gerade genug geschützt sind. Dabei wird überflüssigerweise immerwieder daran erinnert, daß das Kaiserwort aus Bielefeld vom 17. Juni 1897 noch immer seiner Erfüllung harre: „Rücksichtslose Niederwerfung jeden Umsturzes und die schwerste Strafe dem, der sich untersteht, seinen Nebenmenschen, der arbeiten will, an der freiwilligen Arbeit zu behindern."

Die vom Verbande geführte Lohnstatistik spiegelt den hohen Beschäftigungsgrad der Industrie in der Berichtszeit wider. Der Durchschnitts-Jahresverdienst der Arbeiter zeigt eine erhebliche Steigerung: 1910 1598 Mark, 1911 1629 Mark, 1912 1702 Mark. Auch beim Arbeiterwechsel zeigt sich die günstige Konjunktur in einem erlösten Zu- und Abgang. 1910 waren seßhaft 73 v. H., Wechsel 27 v. H. viermal, 1911 seßhaft 74 v. H., Wechsel 26 v. H. fünfmal, 1912 seßhaft 69 v. H., Wechsel 31 v. H. viermal.

Der Bericht gedenkt zum Schluß innerer Verbandsangelegenheiten sowie des erfreulichen Wachstums, das er genommen, und wird mit lebhafter Befriedigung von der Hauptversammlung aufgenommen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 20. November.

Versammlung der unteren Reichs- und Staatsbeamten. Gestern nachmittag fand im „Kölnischen Hof" eine Versammlung der unteren Reichs- und Staatsbeamten des Stadt- und Landkreises Dortmund statt, die vom Komitee der vereinigten unteren Reichs- und Staatsbeamten einberufen war. Die Wünsche der Unterbeamten, die von mehreren Rednern entschieden vertreten und begründet wurden, gehen dahin: 1. Parlamentarische Vertretung aus eigenen Reihen; 2. besondere Zulage für das Ruhrkohlengebiet; 3. Wohnungsgeldzuschuß für mindestens 60 Quadratmeter heizbare Wohnräume; 4. Mindestgehalt 1400 Mark; 1600 Mark für gehobene Unterbeamte; 5. Staffelung des Gehalts gleich den mittleren Beamten um das ganze Anfangsgehalt; 6. längerer Erholungsurlaub für das Ruhrkohlengebiet; 7. höhere Bewertung des Nachtdienstes; 8. Aufhebung der Arreststrafe; 9. Reinigung der Personalakten von Strafen und 10. Offenlegung der Personalakten. In der Diskussion versprach u. a. Abgeordneter Cremer (Hagen), für die berechtigten Forderungen der Unterbeamtenschaft im Landtage einzutreten.

Die Versammlung nahm dann einstimmig folgende Resolution an:

„Die am 19. November in Dortmund Kölnischer Hof) versammelten unteren Beamten des Ruhrgebietes nehmen von der Durchbrechung der Besoldungsordnung im Reiche Kenntnis; sie bedauern aber, daß nur ein Teil der Reichsbeamten davon betroffen wurde. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß in Anbetracht der herrschenden Teuerung auch die übergangenen Klassen der unteren Postbeamten, sowie sämtliche unteren Beamten aller anderen Reichsverwaltungen baldigst in ihren Bezügen aufgebessert werden mögen und daß dementsprechend auch sämtliche unteren Beamten aller preußischen Verwaltungen durch eine neue Besoldungsordnung mit erhöhten Bezügen aus ihrer bedrängten Lage befreit werden.

Für alle unteren Beamten im Reichs- und Staatsdienst wird ein Anfangsgehalt von mindestens 1400 Mark erbeten; auch erscheint eine Verminderung der zahlreichen Besoldungsklassen und eine Erhöhung der Alterszulagen bei den gehaltsbesoldeten Klassen dringend erwünscht. Der Wohnungsgeldzuschuß wolle nach dem wirklichen Wohnbedürfnis bemessen und die Spannung zwischen dem Normalsatz für die mittleren und dem für die unteren angemessen verringert werden. Nach zurückgelegter Bewährungsfrist sollte auch sämtlichen unteren Beamten die lebenslängliche Anstellung zuteil werden."



Die Stadtverordnetenwahlen in Dortmund.

3. Abteilung.

Wie wir bereits vorausgesagt hatten, endeten die Wahlen am Montag und Dienstag mit folgenden Endresultaten:

1. Bezirk (Turnhalle am Ostwall)
5618 Wahlberechtigte:

Gelbgießermeister Leonh. Schmidt (lib.)	1661
Bergmann Heinrich Blomenkamp (Soz.)	352
Ein Polenkandidat	3

2. Bezirk (Gewerbeverein)
6671 Wahlberechtigte:

Buchbinder Julius Dohle (lib.)	2343
Kassierer Heinrich Fleer (Soz.)	431

3. Bezirk (Mawick)
5621 Wahlberechtigte:

Kaufmann Heinrich Hilgering (Zentr.)	1052
Bergmann Heinr. Poppensieker (Soz.)	634
Ein Polenkandidat	249
Zersplittert	4

4. Bezirk (Börse)
6736 Wahlberechtigte:

Wirt Karl Berkemeyer (lib.)	1914
Kaufmann August Bickhoff (Ztr.)	1902
Geschäftsführer Heinr. Gärtner (Soz.)	1174
Friseur Gustav Pfahl (Soz)	1164
Zwei Polenkandidaten je	28

5. Bezirk (Zum Blücher)
7333 Wahlberechtigte:

Werkmeister Wilhelm Bäcker (lib.)	460
Gewerkschaftssekretär Heinr. Petri (Ztr.)	1241
Buchhalter Gottlieb Levermann (Soz.)	1656
Zersplittert	23

6. Bezirk (Meier-Ebert)
5806 Wahlberechtigte:

Kunst- u. Handelsgärtner Dördelmann (lib.)	258
Arbeitersekretär Joh. Gronowski (Ztr)	951
Metallarbeiter Otto Schmidt (Soz.)	1006
Polenkandidat	784

Darnach wurden gewählt im 1. Bezirk Gelbgießermeister Leonhardt Schmidt (lib.),
im 2. Bezirk: Buchbinder Julius Dohle (lib),
im 3. Bezirk: Kaufmann H. Hilgering (Ztr.),
im 4. Bezirk: Wirt Karl Berkemeyer (lib.) und Kaufmann Aug. Bickhoff (Ztr.).

Im 5. und 6. Bezirk finden Stichwahlen statt zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum.

* * *

Das Wahlergebnis der 3. Klasse.

So gering als diesmal war die Wahlbeteiligung in der 3. Klasse seit Menschengedenken nicht. Nur 45 Prozent, das heißt nur ca. 17 000 von ca. 38 000 Wählern übten ihr Wahlrecht aus. Vor zwei Jahren wählten noch 21 324 von ca. 35 000 Wählern, das sind ca. 61 Prozent. Was die einzelnen Parteien angeht, so gingen gegen die Wahl von 1911 **die vereinigten Liberal-Zentrum von 14 378 auf 10 780 zurück**, der Sozialdemokraten von 6936 auf 5253. Neu auf dem Plane erschienen diesmal die **Polen** mit ca. 1000 Stimmen, die bei der vorigen Wahl wohl auf Zentrum und Sozialdemokraten verteilt waren.

Zur Erklärung für diese erschreckende Wahlabneigung kann man mehrere Gründe ins Feld führen. Die bürgerlichen Wähler blieben wohl zu Hause, weil ihnen das **Wahlbündnis zwischen den Nationalliberalen und dem Zentrum nicht gefiel und weil sie gegen die städtischen Lieferungen der Stadtverordneten protestieren wollten.** Wie wenig die politischen Parteien die großen Wählermassen in der Hand halten, beweist zum Beispiel der dritte Bezirk, der den sogenannten katholischen Westen Dortmunds umfaßt. Der Zentrumskandidat Hilgering konnte, unterstützt von den Nationalliberalen, von den 5620 Wählern des Bezirks nur 1962 für sich auf die Beine bringen. Das sieht wie ein stummer Protest gegen die kommunalen Machthaber aus.

Schließlich darf man nicht vergessen, daß unter den 10 780 bürgerlichen Stimmen nach unseren statistischen Ermittelungen ca. 4000 städtische und staatliche Beamte vertreten sind, die sich zum Wählen verpflichtet fühlen.

Sonach kann man diesmal fast von einer Wahl unter Ausschluß der Oeffentlichkeit reden.

* * *

Die „Dortm. Ztg." schreibt zu dem Wahlausgange:

„Auffallend und erfreulich ist der starke Rückgang der roten Stimmen in sämtlichen Bezirken. Man muß bedenken, daß gerade die Sozialdemokratie alles heranschleifte, was heranzuschleifen war, während die Bürgerlichen **auch ohne besondere Schlepperdienste** von Anfang an einen guten Vorsprung gewannen. Im übrigen sind die Zahlen der vereinten Liberalen und der zentrümlichen Stimmen **unmöglich zu beurteilen**, da sie **eben weder für die eine Partei noch für die andere ein klares Bild bieten.** Da, wo es zu sehen ist, — nämlich im 5. und 6. Bezirk —, kann gegen 1911 ein Anwachsen der liberalen Stimmen oder ein Verharren auf dem bisherigen Standpunkt konstatiert werden."

Ein hiesiges Zentrumsblatt schreibt ganz ernsthaft:

„Daß in den ersten drei Wahlbezirken, wo durch das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien das Resultat von vornherein nicht zweifelhaft war, die Wahlbeteiligung gegen früher geringer sein würde, war vorauszusehen. Wo kein Kampf, da treten auch die **Truppen nicht in Aktion** wie dort, wo sie einen **ernsthaften Gegner** zu überwinden haben."

Von der Ernsthaftigkeit des Gegners bekommt man ein anderes Bild, wenn man z. B. im 5. Bezirk sieht, daß dort dem sozialdemokratischen Kandidaten noch keine 70 Stimmen fehlten, um schon im ersten Wahlgange zu siegen.

Das letzte Wort der Angeklagten im Ohm-Prozeß.

Die letzte Etappe im Ohm-Prozeß gehört der Vergangenheit an. Die Angeklagten haben das letzte Wort gehabt. Jetzt steht nur noch das Urteil aus. Von ihrem strafprozessualen Recht des letzten Wortes haben die Angeklagten, die sich bis auf zwei am 112. Verhandlungstag wieder eingefunden hatten, reichlich Gebrauch gemacht. Daß alle Angeklagten sich ihrer Aufgabe mit Geschick entledigt haben, wird man nicht gerade behaupten können. Es soll aber anerkannt werden, daß die Mehrzahl der Angeklagten in ihren Ausführungen taktvoll Maß hielten.

Den Reigen eröffnete der Angeklagte Justizrat Huchzermeier. Er reklamierte für sich im hohen Maße den guten Glauben. Das ist natürlich sein Recht, das ihm niemand streitig machen wird. Unangenehm berührten nur die sehr heftigen Angriffe und Verdächtigungen, die Justizrat Huchzermeier gegen Ohm und Hartwig in letzter Stunde in sehr heftiger Form richtete. Wer den guten Glauben in einem so weitgehenden Maße für sich in Anspruch nimmt und zugebilligt begehrt, der sollte sich nicht in der Rolle des Zensors seinen Mitangeklagten gegenüber gefallen.

Der Angeklagte Maiweg verfiel nicht in den Fehler des J.-R. Huchzermeier. Herr Maiweg versicherte seinen Richtern in nur mühsam unterdrückter Erregung, daß er nie wissentlich etwas Unrechtes getan habe. Dasselbe wiederholte der Angeklagte Geheimrat Im Walle, der sich dabei auf seine Eigenschaft als preußischer Richter berief. Der Angeklagte Hartwig wehrte sich vornehmlich gegen die Angriffe des Justizrats Huchzermeier. Herr Hartwig meinte, daß seine Schuld (wenn eine solche von den Richtern angenommen werde) durch die 22monatige Untersuchungshaft gesühnt sein dürfte. Die Angeklagten Quantz und Peucker verzichteten auf das letzte Wort. Püttmann beschränkte sich darauf, noch einmal seinen guten Glauben zu unterstreichen. Auch Dr. Nolden hatte nur wenige Worte zu sagen.

Längere Ausführungen machte der Angeklagte Sandmann, der sich hierbei übrigens als formvollendeter Sprecher zeigte. Auch Herr Sandmann nahm für sich in geschickten Worten den guten Glauben in Anspruch. Er belegte seinen Glauben mit Argumenten, die angesichts der Stellungnahme des Staatsanwalts vielleicht im Interesse des Angeklagten zum Gegenstand der Beweiserhebung hätten gemacht werden sollen. Herr Sandmann versicherte unter starker innerer Bewegung, daß eine Gefängnisstrafe seine wirtschaftliche Existenz zum zweiten Male vernichten würde. Unter fortgesetztem Kampf gegen Tränen sprach der Angeklagte Blanck. Seit dem Strafantrag des Staatsanwalts sei ihm der Bankkredit abgeschnitten. In bewegten Worten versicherte Herr Blanck weiter, daß er sich schäme vor seine Arbeiter zu treten, weil gegen ihn eine Gefängnisstrafe beantragt sei. Ruhiger und gelassener sprach der Angeklagte Benner. Ihm kann nichts mehr passieren, eher schon dürfte Herr Benner beim Staatsanwalt etwas gut haben. Herr Benner warf übrigens erneut die Frage auf, warum eigentlich gerade er (in der verhältnismäßig untergeordneten Stelle) von allen Angestellten der Bank allein auf die Anklagebank gekommen sei.

Der Angeklagte Kohleppel machte dann seinem gequälten Herzen gründlich Luft. Herr Kohleppel hat fast 8 Monate in Untersuchungshaft zugebracht. Gegen ihn sind vom Staatsanwalt indessen nur 1000 Mk. Geldstrafe beantragt. Dieses Mißverhältnis wird auch dadurch nicht gemindert, daß der Herr Staatsanwalt Fuhrmann anerkennenswerterweise Herrn Kohleppel sein Bedauern über sein Mißgeschick ausgesprochen hat. Herr Kohleppel glaubt nun, den Grund für die über Gebühr lange Dauer der Untersuchungshaft entdeckt zu haben. Er meint, der Herr Erste Staatsanwalt habe angeordnet, daß in Sachen der Niederdeutschen Bank prinzipiell keiner der Verhafteten entlassen werde. Herr Staatsanwalt Fuhrmann bezeichnete die Entdeckung des Herrn Kohleppel als unrichtig und unsinnig.

Als letzter Angeklagter erhielt dann der Angeklagte Ohm das Wort. Herr Ohm sprach länger als eine Stunde. Er erwiderte eingehend und meist auch ganz geschickt auf alle Angriffe, deren er in den Plaidoyers ausgesetzt gewesen ist. Sehr zum Nachteil verfiel aber auch Herr Ohm in den Fehler des Herrn Huchzermeier. Nicht als wenn man Herrn Ohm verweigern wollte, sich seiner Haut zu wehren und auch Herrn Laue abzuweisen. Aber Herr Ohm verdächtigte Herrn Laue fast, daß dieser mit Vorbedacht bei den Untergründungen der Holzindustrie die etwas dunkle Form der G. m. b. H. gewählt habe. Das machte keinen guten Eindruck. Gegen Herrn Maiweg wandte sich Herr Ohm ebenfalls sehr scharf, aber sachlich.

Er bezeichnete Herrn Maiweg als einen stolzen, selbstbewußten, ja (der Gerichtshof möge den Ausdruck verzeihen) hochfahrenden Mann, der sich nicht habe schieben lassen. Maiweg sei zwar sehr reich, aber sein Vermögen illiquide gewesen. Deshalb habe Herr Maiweg die Niederdeutsche Bank nötig gehabt. Es sei aber nicht wahr, daß Herr Maiweg von dem Ohm'schen Wagen auf der Jagd nach Geld und Glück, wie ein Verteidiger gesagt habe, angefahren sei. Herr Maiweg sei in diesem Wagen mit eingestiegen und beim Sturz des Wagens dann leider auch zu Falle gekommen. Herr Ohm bezeichnete schließlich die Niederdeutsche Bank als ein Opfer der Böswilligkeit der Großbanken.

Während seiner Schlußausführungen kämpfte Ohm mannhaft gegen eine offensichtliche, starke innere Erregung. Wenn er von seiner Familie, seiner Frau und seinen 7 Kindern sprach, dann stockte seine Stimme und einen Augenblick schien es, als ob die Fülle seines Mißgeschicks ihn den Satz nicht vollenden lassen werde. Aber nur einen Moment! Dann hatte Ohm wiederum die seelischen Anwandlungen überwunden. Sympathisch berührte es, daß Ohm in seinem Schlußsatz auch für seine Mitangeklagten die Milde der Richter erbat.

Alle Angeklagten reklamierten für sich den guten Glauben. Das war der rote Faden, der sich durch das letzte Wort der sämtlichen Angeklagten zog. Es ist schwer, in die Seele eines Angeklagten zu schauen! Ueberlassen wir es den Richtern, ihre schwierige Aufgabe zu lösen. Der Sonnabend wird man das Urteil hören.

Unfall. Beim Abladen eines schweren kupfernen Kessels auf dem Güterbahnhof an der Schwanenstraße wurde der Schlosser Wilhelm Schroth, Friedrichstraße 4 wohnhaft, von einem Flaschenzuge in die Seite gestoßen. Hierbei kam er so unglücklich zu Fall, daß er sich eine schwere Brustquetschung und anscheinend auch innere Verletzungen zuzog, so daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Unfall. Auf dem Eisenwerk von Heinrich Behrend wurde am Dienstag der Vorarbeiter Hermann Klein, Blumenstraße 28, dadurch erheblich verletzt, indem ihm beim Transportieren von eisernen Trägern ein solcher auf den linken Fuß fiel. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

In die Kreissäge geraten. In der Schreinerei von Bausen, Ardeystraße, geriet vorgestern Nachmittag ein 17jähriger Lehrling mit der rechten Hand in die Kreissäge die ihm den Damen glatt abschnitt und den Zeigefinger schwer verletzte. Der Verunglückte fand Aufnahme im Louisenhospital.

Vom Gerüst gestürzt. Auf dem Rangierbahnhof „Dortmunderfeld" stürzte vorgestern nachmittag der Maurer Heinrich Laus von dem Gerüst eines Neubaues. Der Mann zog sich innere Verletzungen zu und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Ueberfallen. Am Dienstag abend wurde der Matrose Heinrich Diewenbach, als er eine in der Mallinckrodtstraße gelegene Wirtschaft verlassen hatte, um sein im städtischen Hafen liegendes Schiff aufzusuchen, überfallen und mißhandelt. Nachdem die feigen Burschen dem Manne mit dem Messer auch noch einen Stich in das rechte Bein beigebracht hatten, ergriffen sie die Flucht und sind in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

Um sich das Leben zu nehmen, begab sich am Dienstagnachmittag der 19 Jahre alte Schlosser Max M. nach dem Nordfriedhof und brachte sich dort mit einem Revolver einen Schuß in der Herzgegend bei. In bedenklichem Zustande wurde er aufgefunden und ins Brüderkrankenhaus gebracht.

Westfalen-Rheinland.

Derne, 18. Nov. (In der gestrigen Amtsversammlung) wurde die Amtskassenrechnung für das Jahr 1912 vorgetragen. Vorbehaltlich einiger Erinnerungen wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan für das Jahr 1914 wurde in den einzelnen Positionen durchberaten und in Einnahme und Ausgabe zum Betrage von 140 545 Mk. festgesetzt. Gegen die Ernennung des Herrn Gutsbesitzers L. Schulte-Kump zum 3. Beigeordneten erheben sich keine Bedenken. Eine Kommission, bestehend aus 5 Herren, soll die Vorbereitungen zur Wiederbesetzung der Polizei-Kommissarstelle in die Wege leiten.

Derne, 19. Nov. (Schwere Bluttat.) Bei einem Schnapsgelage, das die Bewohner einer Schlafstube der Menage der Zeche Preußen I unter sich veranstalteten, kam es zu einem blutigen Streit. Der Arbeiter Franz J. wurde dabei durch Schläge mit einer eisernen Kohlenschaufel sowie durch Messerstiche so schrecklich zugerichtet, daß er sich nur noch bis auf die Straße schleppen konnte, wo ihn Passanten blutüberströmt und hilflos auffanden. Im Hospital liegt er in bedenklichem Zustande darnieder. Die Schädeldecke ist ihm zum Teil bloßgelegt, während eine Gesichtshälfte schrecklich verstümmelt ist. Beide Arme sind zerschlagen und zerstochen. Zwei der Täter, die Arbeiter Franz Buchholz und Robert Kroße sind ins Untersuchungs-Gefängnis überführt worden.

Horstmar, 19. Nov. (Diebe festgenommen.) Weil er einem Mitlogisgänger, während dieser schlief, Geld entwendet hatte, wurde der Arbeiter Adalbert Baranek festgenommen. Baranek wird außerdem beschuldigt, vor einiger Zeit in Lünen einen Straßenraub verübt zu haben. — In der konzessionierten Kantine Plappert waren eine Anzahl Schlafdecken und dergleichen fortgekommen. Die Polizei hat jetzt den Arbeiter Ignatz Jendrzejak als des Diebstahls dringend verdächtig festgenommen.

Recklinghausen, 18. Nov. (Die Stadtverordnetenwahlen der ersten Abteilung) sollen der Lokalpresse zufolge beanstandet worden sein. Von den vier gewählten Stadtverordneten müssen nach der Städteordnung drei Hausbesitzer sein. Den zwei Neugewählten (Beigeordneter Lobeck und Fahrsteiger Bergentum) wurden von der Zechenverwaltung (Bibernia-Gesellschaft) sog. Leihhäuser zum Schein übertragen. Die auf diese beiden Herren entfallenden Stimmen waren demnach ungültig. Oberbürgermeister Heuser hat den Beschluß des Magistrats, der es abgelehnt hat, die amtliche Bekanntmachung betreffs des Wahlergebnisses nicht eher zu veröffentlichen, bis das Ergebnis vom Wahlvorstand richtig festgestellt ist, beanstandet. Hiergegen wird dem Vernehmen nach der Magistrat Klage anstrengen, die in zweiter Instanz vom Oberverwaltungsgericht in Berlin entschieden werden dürfte. Der Ausgang des Prozesses benennet hier großem Interesse.

Recklinghausen, 18. Nov. (Gattenmord?) In dem benachbarten Disteln starb vor kurzem der Bergmann Möllmann nach dem Genuß von Essigessenz. In dieser Angelegenheit wurde die Ehefrau des Verstorbenen auf Veranlassung des Untersuchungsrichters am Bochumer Landgericht festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Bochum zugeführt. Ob die Frau fahrlässig oder vorsätzlich gehandelt hat, dürfte die weitere Untersuchung ergeben.

Bochum, 18. Nov. (Die Unterschlagungen bei der Maschinenbau-A.-G. Balcke.) Heute zirkulierte mit großer Bestimmtheit das Gerücht, die Unterschlagungen des schon vor einem halben Jahre aus den Diensten der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke u. Co. ausgeschiedenen Buchhalters Ehnke hätten nach den bisherigen Feststellungen den Betrag von 200 000 Mark erreicht. Diese Summe ist unrichtig. Bestimmt festgestellt sind bisher 50 000 Mark. Bei der Reichsbank werden noch eine Anzahl verdächtiger Schecks geprüft, mit deren Hinzurechnung als höchste Summe der Unterschlagungen 100 000 Mk. erreicht werden könnten. Wahrscheinlich bleibt die tatsächlich veruntreute Summe aber noch um einige tausend Mark hinter diesem Betrage zurück. Die Aktiengesellschaft Balcke ist seit etwa zwei Jahren gegen Veruntreuungen versichert, sodaß, da die Unredlichkeiten Ehnkes nicht viel weiter zurückreichen, der etwa entstehende tatsächliche Schaden nur sehr gering sein kann. Das veruntreute Geld hat er, wie man annimmt, am Totalisator verloren. Ehnke ist in Berlin verhaftet worden und wird hierher gebracht werden.

Bochum, 18. Nov. (Ungeheuerliche Milchpanschereien) wurden in einer Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer aufgedeckt. Angeklagt waren der in Laer wohnende Milchhändler Nataizack und dessen Ehefrau, die beschuldigt wurden, ihre umfangreiche Kundschaft mit allzu verwässerter Milch beglückt zu haben. Nach den Bekundungen des Nahrungsmittelchemikers vom Bochumer städtischen Untersuchungsamt hatten die Angeklagten den auf Veranlassung der betrogenen Abnehmer untersuchten Proben 30, 60, 80 und — sage und schreibe — 120 Prozent Wasser zugesetzt, d. h. auf 5 Teile Milch kamen 6 Teile Wasser. Die Milch war immer schlechter geworden und hatte schließlich eine derart bläuliche Färbung angenommen, daß es selbst den friedfertigsten Abnehmern zu schlimm wurde. Die heutige Verhandlung ergab, daß Frau Nataizack die Pantschereien vorgenommen hat. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis; der weniger beteiligte Ehemann wurde wegen „fahrlässiger" Nahrungsmittelfälschung mit 100 Mk. Geldbuße belegt. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß dem Gericht in seiner langjährigen Praxis ein derart krasser Fall von Milchverfälschung noch nicht vorgekommen sei.

Kirchlinde, 18. Novbr. (Bei der heutigen Gemeinderatswahl) für die 3. Abteilung wurde der Kandidat der bürgerlichen Parteien Dr. Siepmann mit 260 Stimmen gewählt. Die Gegenkandidaten Ludwig (Soz.) und Lukacewsky (Pole) erhielten 70 bezw. 60 Stimmen. In der 1. Abteilung wurde Materialienverwalter Wilh. Grote wiedergewählt.

Witten, 19. Nov. (In einer Gerichtsverhandlung) gegen den Kaufmann August Sehr aus Witten wegen geschäftsmäßiger Vermittlung von Wetten für in- und ausländische Pferderennen erklärte der Vorsitzende der Bochumer Berufungsstrafkammer, daß Buchmacher in Zukunft nur noch mit Gefängnis bestraft würden, wenn nicht bald eine Wendung zum Besseren eintrete. Das Buchmacherunwesen habe in der letzten Zeit in einer Weise Platz gegriffen, die schärfsten Maßnahmen der Behörden herausfordere. — In der Sache Sehr wurde der Angeklagte wegen Verstoßes gegen die §§ 3 und 6 des Gesetzes von 1905 zu dreihundert Mark Geldbuße und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Sehr unterhielt in Witten ein Zigarrengeschäft, das er als Aushängeschild für seinen umfangreichen Wettbetrieb benutzte. Bei einer Haussuchung in den Geschäftsräumen des Angeklagten beschlagnahmte die Polizei Wettzettel sowie Bücher, aus denen hervorging, daß Sehr fast täglich für mehrere hundert Mark Wetten entgegengenommen hat. In der ersten Instanz war der erst 19 Jahre alte Angeklagte mit einer Geldbuße von 600 Mark belegt worden. Das Schöffengericht hatte sich dabei auf den Standpunkt gestellt, daß ihm die mildernden Umstände zu versagen seien, weil durch die Buchmacher die Wettleidenschaft genährt und mancher rechtschaffene Mann ins Unglück gestürzt werde, konnte aber nicht umhin, die Frage nach mildernden Umständen zu bejahen.

Heven, 18. Nov. (In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung) wurde zunächst die Abnahme der Gemeindekassenrechnung für das Jahr 1912 vorgenommen; sie ergab eine Einnahme von 139 744,53 Mark, der eine Ausgabe von 141 240,85 Mark gegenübersteht. Es ist mithin ein Vorschuß von 1496,32 Mark zu verzeichnen. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Ein Antrag der Stadt Witten auf Kostenbeteiligung zur Ueberwölbung des Wannenbaches wurde abgelehnt, da die Gemeinde kein Interesse daran hat. Einer Bearbeitung der Krummstraße wurde im Prinzip zugestimmt mit der Bedingung, daß der Gemeinde hierdurch keine Kosten entstehen. Die Verlegung des Wannenbachufers oberhalb des Bahndammes, welche den Zweck haben soll, die hier immer wiederkehrenden Stauungen zu beseitigen, wurde vertagt. Es sollen vorher von der Stadt Witten nähere Erkundigungen eingezogen werden. Einer weiteren Hinausschiebung eines Verhandlungstermins in der Betriebsausschußsache Heven gegen Witten wurde nicht zugestimmt, da in der Eingemeindungsfrage nach Witten noch keinerlei Schritte unternommen zu sein scheinen.

Massen, 19. Nov. (Auf der hiesigen Zeche) wurde Montag nachmittag der in der Dortmunderstraße in Unna wohnende Bergmann Wilhelm Voth durch einen verspätet losgegangenen Sprengschuß schwer verletzt. Dem Manne mußten infolge der erlittenen Verletzungen ein Bein und von einer Hand die Finger abgenommen werden.

Hagen, 18. Nov. (In der Stadtverordnetensitzung) teilte der Oberbürgermeister Cuno mit, daß die Stadt durch Vermittlung einer Hamburger Bank 600 000 Mk. zu 5 Proz. Zinsen und ½ Proz. Tilgung unkündbar auf 3 Jahre und weitere 600 000 Mk. unkündbar auf 3 Jahre angeliehen hat. Sodann wurde ein Gesuch der Volksschullehrer beider Konfessionen einstimmig angenommen, beim preußischen Landtage um die Verleihung des passiven Gemeindewahlrechts an die Volksschullehrer vorstellig zu werden. Von dem Restkaufgelde für das Krematorium sind 1000 Mk. für die Erneuerung des Anstrichs zurückgehalten worden. Der Feuerbestattungsverein weigert nun die gerichtliche Auflassung des Grundstücks, wenn ihm diese 1000 Mk. nicht ausbezahlt werden. Versammlung lehnte die Ausbezahlung ab, sodaß das Krematorium geschlossen werden muß, wenn der Verein auf seiner Weigerung beharrt. Es wurde beschlossen, zur Deckung des dringendsten Bedarfs einen Anbau an die Hallenschule in Altenhagen mit 16 Klassenräumen zu errichten, und ferner das



Bauamt beauftragt, Vorlage für ein weiteres Schulgebäude im Fleyerviertel zu machen. Wie der Vorsitzende mitteilt, ist mit einer Vermehrung der Lernanfänger infolge des Geburtenrückganges in den nächsten Jahren nicht zu rechnen. Endlich wurde noch über den Neubau eines Sparkassengebäudes verhandelt, dem neue Räume für die Volksbibliothek angegliedert werden sollen. Der Bau soll auf dem Grundstück der vorhandenen Lesehalle errichtet werden. Die Baukosten belaufen sich auf 410 000 Mk., wovon auf das Sparkassengebäude 260 000 Mk. entfallen. Der Vorlage wurde mit 23 gegen 12 Stimmen zugestimmt.

Menden, 18. Nov. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde die Weiterdauer der am 30. März 1911 auf die Dauer von 3 Jahren beschlossenen Kopfsteuer zu den bisherigen Sätzen von 15, 12, 10, 9 und 6 Mk. unter Hinweis auf die steigenden Armenlasten und die bevorstehenden höheren Aufwendungen für die Volksschulen mit geringer Mehrheit beschlossen. Die Versammlung nahm weiter ein Kapital von 15 000 Mk. aus den Zinsen der Rud. Schmöle-Stiftung zum Baustock für das Kaiser-Wilhelm-Bad an. Für die Errichtung einer Kochschule wurden 2500 Mk. bewilligt. Für die Vorarbeiten einer elektrischen Straßenbahn von Menden durch das Hönnetal bis Klusenstein wurden 1500 Mk. bewilligt.

Iserlohn, 18. Nov. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde der Uebernahme der Bürgschaft in Höhe von 230 000 Mk. für einen Teil einer Anleihe des kommunalen Elektrizitätswerkes „Mark" zugestimmt. Der eiserne Kassenbestand der Stadtkasse soll von 200 000 Mk. auf 300 000 Mk. erhöht werden. Der Haushaltsplan für die kaufmännische Fortbildungsschule wurde auf 115091 Mk. festgesetzt. Dem städtischen Verschönerungsverein wurde ein Darlehen von 5000 Mk. bewilligt. Der Umbau der evangelischen Südschule hat eine Mehrausgabe von 40 251 Mk. erfordert, die nachbewilligt werden. Dem Ersuchen des Regierungspräsidenten auf Anstellung eines weiteren Polizeibeamten wurde mit 17 gegen 7 Stimmen zugestimmt.

Elberfeld, 19. Novbr. (Mord und Selbstmord.) Der Schauplatz eines entsetzlichen Liebesdramas war das Café Pfankuch zu Sonnborn bei Vohwinkel. Gegen 11 Uhr abends betrat ein nobelgekleidetes Paar dasselbe und bestellte Kaffee. Nachdem der Herr seine Zeche durch ein Markstück beglichen hatte, zog er einen Revolver aus der Tasche und schoß damit seine neben ihm sitzende Geliebte nieder. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und jagte sich, ehe es jemand zu verhindern vermochte, eine Kugel in den Kopf. Beide starben bald darauf. Wie hinterher festgestellt werden konnte, handelt es sich um den verheirateten Kaufmann Friedrich Kraemer aus Elberfeld und seine Geliebte, die 26 Jahre alte gewerbslose Erna Phillips aus Barmen.

Einladung zu einer Sitzung der Stadtverordneten

auf Montag, den 24. November 1913, abends 6 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaale.

Tagesordnung.

1. Wahl eines Schiedsmannes für den 5. Bezirk auf die Dauer von drei Jahren unter Auferlegung der Verpflichtung zur Vertretung des Schiedsmannes des 6. Bezirks an Stelle des Schiedsmanns Rentner Heinrich Bierbrodt, dessen Wahldauer am 31. Dezember ds. J. abläuft. — 2. Antrag des Magistrats vom 3. November 1913, die tauschweise Abtretung der Grundstücke Flur 127 Nr. 99-62, Gemeinde Dortmund, groß 0,14 Ar, Flur 127, Nr. 102-62, Gemeinde Dortmund, groß 0,18 Ar, Flur 127, Nr. 103-62, Gemeinde Dortmund, groß 0,99 Ar, Flur 127, Nr. 104-62, Gemeinde Dortmund, groß 0,33 Ar, zusammen 1,64 Ar, an die Staatseisenbahnverwaltung gegen Flur 127 Nr. 95-63, Gemeinde Dortmund, groß 1,03 Ar, Flur 127 Nr. 96-81, Gemeinde Dortmund, groß 0,11 Ar, Flur 127 Nr. 97-84, Gemeinde Dortmund, groß 0,50 Ar, zusammen 1,64 Ar, ohne gegenseitige Zuzahlung zu genehmigen. — 3. Antrag des Magistrats vom 3. November 1913, den Austausch des Grundstücks Flur 177, No. 89-44, Gemeinde Dortmund, groß 1,00 Quadratm., an den Schlosser Friedrich Koch hier, gegen die Splißteile Flur 177, Nr. 85-43, Gemeinde Dortmund, groß 0,02 Quadratm., Flur 177 Nr. 87-45, Gemeinde Dortmund, groß 0,14 Quadratmeter, zusammen 0,16 Quadratm., ohne gegenseitige Vergütung zu genehmigen. Die entstehenden geringen Kosten hat Koch zu tragen. — 4. Antrag des Magistrats vom 11. November 1913, ihn zu ermächtigen: 1. Das Eigentum an Bauparzellen im Gartenstadtgelände auch schon dann auf den baulustigen Genossen zu übertragen, wenn derselbe nur 10 Prozent des Bau- und Bodenwertes anzahlt und die Gartenstadtgenossenschaft gleichzeitig sich vertraglich verpflichtet: a) zur Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft bezüglich der von dem Genossen zu entrichtenden Zins- und Tilgungsbeträge; b) zum Eintritt in das Wiederkaufsrecht der Stadt, falls der Eintritt von der Stadt gefordert wird; 2. der Genossenschaft im Falle 1 zuzusagen, das Wiederkaufsrecht auszuüben, falls die Genossenschaft dieses verlangt. — 5. Antrag des Magistrats vom 15. November 1913, 1. der Einrichtung einer der Tiefbauverwaltung anzugliedernden Abteilung für Städtebauwesen zuzustimmen; 2. Zur Besetzung dieser Dienststelle zu bewilligen: a) für den Leiter gemäß der besonderen Vorlage vom heutigen Tage ein Gehalt von zunächst 10 000 Mark, b) für eine privatrechtlich anzustellende Hilfskraft für Städtebauwesen eine Jahresvergütung von 4—6000 Mark, deren nähere Festsetzung dem Magistrat zu überlassen sein würde; c) für eine privatrechtlich anzustellende Hilfskraft für Bauberatung eine Jahresvergütung von 42 000 Mark. 3. zu genehmigen, daß für den Fall des Inkrafttretens der neuen Dienststelle im Laufe des Rechnungsjahres 1913 die für diesen Zweck unter VII A h des Haushaltsplanes der Kämmereikasse vorbehaltlich besonderer Vorlage vorgesehene Mittel verwandt werden; und daß für das folgende Rechnungsjahr der erforderliche Betrag in den Haushaltsplan der Tiefbauverwaltung eingesetzt wird. — 6. Antrag des Magistrats vom 4. November 1913, die Einstellung eines zweiten Heizers beim Stadttheater vom 1. November 1913 ab zu genehmigen und die erforderlichen Mittel im Betrage von 660 Mark beim Haushaltsplan des Stadttheaters, Ordinarium 1913, für die Zeit vom 1. November 1913 bis 31. März 1914 zu bewilligen. — 7. Erste Lesung des Haushaltsplanes des Stadttheaters für 1914, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 236 700 Mark. — 8. Antrag des Magistrats vom 15. November 1913, die zur Herstellung eines Dienstwohngebäudes am Bahnhof Westerholt durch das Extra-Ordinarium zum Haushaltsplan der Hafenverwaltung unterstellten Nebenanlagen für 1914 in erster Lesung bereits unter Vorbehalt bewilligten 18 000 Mark endgültig zu bewilligen und den vorliegenden Entwurf zu genehmigen. — 9. Antrag des Magistrats vom 13. November 1913, dem vorliegenden Entwurfe zum Bau eines Industriehafens zuzustimmen und die endgültige Bewilligung der hierfür erforderlichen Baukosten von 25 000 Mark, welche durch die Extraordinarien zu den Haushaltsplänen der Hafenverwaltung und der Kleinbahnverwaltung für 1914 mit 185 000 Mark und 65 000 Mark bereits in erster Lesung unter Vorbehalt bewilligt sind, auszusprechen. — 10. Antrag des Magistrats vom 14. November 1913, den im Haushaltsplane der Nebenanlagen der Hafenverwaltung für 1914 vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben der Schifferschule zuzustimmen und zu genehmigen, daß bereits in diesem Winter der erste Kursus abgehalten wird und die hierfür etwa notwendig werdenden Mittel aus den dem Rücklagefonds der Nebenanlagen im Rechnungsjahre 1913 zufließenden Ueberschüssen gedeckt werden. — 11. Antrag des Magistrats vom 7. November 1913, die Entnahme von 1439,08 Mark zur Deckung der durch die Ueberdachung der Bootshausstraße am Hafen entstandenen Mehrausgaben aus dem Rücklagefonds der der Hafenverwaltung unterstellten Nebenanlagen zu genehmigen. — 12. Antrag des Magistrats vom 7. November 1913, die Bereitstellung von 50 000 M. aus dem Erneuerungsfonds des Hafens für Beschaffung von neuen Schwellen, als Ersatz für unbrauchbar gewordene, zu genehmigen. — 13. Antrag des Magistrats vom 13. November 1913, den vorliegenden, mit dem Dortmunder Kementwerk A. G., in Dortmund geschlossenen Vertrag vom 15. Oktober 1913 über Verleihung des Erbbaurechts an einen rund 5000 Quadratm. großen Grundstück am Hafen Hardenberg nebst Ergänzungsvertrag vom gleichen Tage zu genehmigen. — 14. Antrag des Magistrats vom 13. November 1913, den vorliegenden, zwischen der Stadtgemeinde Dortmund und den Kaumacit-Werken, G. m. b. H., zu Dortmund geschlossenen Vertrag vom 22. Oktober 1913 über Verleihung des Erbbaurechtes an einem rund 1000 Quadratm. großen Grundstück im Hafengelände zu genehmigen. — 15. Erste Lesung des Haushaltsplanes des städtischen Elektrizitätswerks für 1914, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 4 434 100 Mark und im Extra-Ordinarium mit 705 750 Mark. — 16. Erste Lesung des Haushaltsplanes des städtischen Wasserwerks für 1914, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 1 857 900 Mark und im Extra-Ordinarium mit 150 000 Mark. — 17. Antrag des Magistrats vom 6. November 1913, für die Erweiterung der Wassergewinnungsanlagen des städtischen Wasserwerks auf der Pumpstation Hengsen außer den durch die Stadtverordnetenbeschlüsse vom 20. November 1911, 4. Dezember 1911 und 7. Februar 1912 bewilligten Krediten in einer Gesamthöhe von 405 000 Mark eine weitere Summe bis zu 20 000 Mark aus Anleihemitteln mit der Maßgabe zu bewilligen, daß die Verwendung dieser Summe der Verfügung der Verwaltungsdeputation des städtischen Wasserwerks vorbehalten bleibt. — 18. Erste Lesung des Haushaltsplanes des städtischen Grundstücksfond für 1914, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 683 000 Mark und im Extraordinarium mit 423 109,10 Mark. — 19. Geheime Sitzung. (12 Sachen.)

Dortmund, den 17. November 1913.

Der stellv. Stadtverordnetenvorsteher. Park.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Der Heiterkeitserfolg des Max Walden-Ensemble mit der tollen Tango-Posse „Nu schlägt's 1311!" ist kolossal. Sonntag den 23. Novbr. (Totensonntag) einmalige Aufführung „Der Pfarrer von Kirchfeld", Volksschauspiel von Ludwig Anzengruber.

Olympia-Tunnel. Vollbefriedigt verlassen die zahlreichen Besucher dieses beliebten Familien-Etablissements nach Schluß der Vorstellung das Lokal. Willy Enger, der beliebte rheinische Komiker, weiß sein Publikum auf das Beste zu unterhalten.



In des Lebens Herbst, wenn die Ebbe der körperlichen und geistigen Kräfte einsetzt, bringt „Wincarnis" eine neue Flut erhöhter körperlicher Widerstandskraft, geistiger Frische und Elastizität.

Trinken Sie

WINCARNIS

den vortrefflichen

Stärkungswein.

Feinster Südwein mit bestem Malz- und Fleischextrakt. | Appetitanregend Blutbildend: : : : Nervenstärkend : :

In den Apotheken, feinen Drogerien usw. zu haben zu **3 Mk.** die Flasche; grosse Sektflasche **5 Mk.**

In der hervorragend ausgestatteten und vorzüglich illustrierten **„Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens"**, über welche seitens der Buchhandlung **Karl Block** in **Breslau** der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt beigelegt ist, wird mit der neuen, vermehrten und verbesserten Auflage, welche die neuesten Errungenschaften auf allen Wissensgebieten berücksichtigt, ein großzügiges, literarisches Unternehmen geboten, das jedem, dem daran liegt, im Interesse seines Vorwärtskommens Wissen und Bildung zu erweitern und zu vertiefen, die Möglichkeit gewährt, sich die hauptsächlichsten Wissenszweige und Sprachen durch **Selbstunterricht** anzueignen. Der **Kaufmann**, der **Gewerbetreibende**, der **Beamte**, der **Handwerker**, kurz jeder mitten im Daseinskampfe Stehende wird mit Freuden nach diesem von berufenen **Fachmännern** verfaßten Werke greifen, dessen ungemein knapper und klarer Stil und übersichtliche Anordnung des Lehr- und Lernstoffes, sowie leichtverständliche Darstellungsweise auch der schwierigsten Materie, es für jedermann zu einer unerschöpflichen Fundgrube des Wissens und der Belehrung machen. Ueber 3000 schwarze Illustrationen, Buntiafeln, Modelle, Pläne und ein geographischer Atlas mit 42 farbigen Karten ergänzen den Text der Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens" aufs glücklichste und unterstützen die Benutzung dieser ausgezeichneten Enzyklopädie in vortrefflicher Weise. Das Werk ist berechtigt in jeder Familie und in jeder Bibliothek einen Ehrenplatz einzunehmen. — **Durch die von der Buchhandlung Karl Block in Breslau gebotenen bequemen monatlichen Teilzahlungen wird die Anschaffung dieses ausgezeichneten Werkes außerordentlich erleichtert.**



Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt eines

strammen Jungen

zeigen hocherfreut an

August Basse und Frau

Milly geb. Teichgräber.

Cassel, 18. Novbr. 1913.

Am 16. d. Mts. starb infolge Herzlähmung der frühere Betriebsführer unseres Thomas-Stahlwerkes

Herr Jakob Raskop.

Der Verstorbene hat über 40 Jahre seine ganze Arbeitskraft in den Dienst unseres Unternehmens gestellt und war uns stets ein treuer und fleissiger Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. (70585

Dortmund, den 17. November 1913.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten A.-G.

Abteilung: Dortmunder Union.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 6½ Uhr nach kurzer Krankheit infolge Schlagfluss unsern lieben guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Privatier

Wilhelm Reins

im 70. Lebensjahre ins Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Arnsberg, Brüssel, Kassel, Gelsenkirchen, Hamm u. Hofgeismar, den 18. Novbr. 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. d. Mts., vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause, Rolandstrasse 12½, aus statt.

Sollte jemand irrtümlich keine besondere Anzeige erhalten haben, der betrachte diese als solche

Zahnpraxis Maria Metzner
Ostenhellweg 26 Tel. 1916
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh. Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße.

Janizen's Zahnpraxis
Burgwall 37
Künstl. Zähne
u. Plomben zu den billigsten Preisen. Fast gänzl. schmerzloses Zahnziehen.
Teilzahlung gestattet.
Verlangen Sie kostenlosen Besuch eines Vertreters.

Fische
Bratschellfisch 20 u. 17
Schellfisch, gross 35 u. 28
Schellfisch ohne Kopf 25
Cabliau ohne Kopf 21 u. 18
Goldbarsch ohne Kopf 21
Schollo 30, 24 u. 20
Rotzunge . . gross 35
Gebr. Wolff
Burgwall 4 Bleichmärschstr. 1
Nordstr. 29 Rheinischestr. 62

Chauffeurschule Electra
Dortmund Andreasstraße 6a Fernr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Gewissenhafte Ausbildung zum **Chauffeur** erhält Jedermann im **Dortmunder Auto-Haus** jetzt nur noch **Bornstraße 25.**
Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren.
Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

45 M. 55 M. **Nähmaschinen** 65 M. 75 M.
Ferner habe ich den **Alleinverkauf** der **Nähmaschinenfabrik Seidel Naumann**, Dresden. Diese Nähmaschinen sind an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit allen voran Ueber 2½ Mill. in Gebrauch. **Die Besten der Welt. Waschmaschinen**, Wringer, Kochherde enorm billig. Teilzahlung gestattet.
Heinr. Nieland, Münsterstr. 98.

Erstklass. Pianist
für Duett zum 1. Dezbr. ges. Gefl. Off. mit Gehaltsanspruch. an Welt-Theater, Witten a. d. R.

Schön. Gesellschaftszimmer
f. mehrere Abende frei. Bismarckhalle", Märkischestr. 1.

Daf. gut. bürgerl. Mittagtisch v. 80 Pf. an u. höher.

Anerkannt die besten
Schnittmuster
liefert schnellstens und bill.
M. Lerch,
1. Kampstraße 22, 1. Etage, Ecke Hansastraße.

Kartoffeln.
Ich liefere frei Haus rheinische Magnum 100 Pfund 2,80 Mk. rheinische Industrie 100 Pfd. 2,70 M.
Klein, Königshof 1.
Telephon 3323.

Kartoffeln
Prima Magnum bon. bill. zu haben. Probe steht zu Diensten. Hohensyburgstr. 100. Telephon 3160.

4552 Frauen
erreichten durch mich eine sehr leichte Entbindung. Näheres geg. Rückporto. Frau H. Johannes, Bremen, Postfach 38.



Es gibt keine konstitutionelle, andere, erbliche und unheilbare
Syphilis.
Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. mehr als 60000 Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Einz. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 50.

Nur bare Geldgewinne.
Ziehung 21. u. 22. November.
Naturschutzlose
3.30 Mk.
235 000 Mk. bar.
Hauptir. 100 000 Mk.
40000 Mk. 20000 Mk.
10000 Mk. 5×1000 Mk.
etc.
Badener Lose Zieh. 2. Dez. 1 Mk.
Quedlinburger Zieh. 27. Novbr.
Berliner Lose Zieh. 16. Dezbr.
Breslauer Jubiläums-Lose 3 Mk. Zieh. 30. Dezbr.
Gesamtgew.: 606 000 Mk.
5 Lose der 5 Lotterien zusammen 8 Mk.
inkl. Porto u. Gewinnl. 4,50 M. geg. Postanw. Nachn. 3,70 Mk.
Cigarren-Handlung H. W. Jacobs
Dortmund, Ostenhellweg 3.
Ueber 50 Verkaufsstellen.

Betreffs Heilung der 59875
Syphilis
lese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von ein. Geheilten. Zu bez. f. M. 1.20 (auch Briefm.) d. Daphners Verlag, Landehut 25. (Bayern).

Konzert-Haus FLORA
Freitag, den 21. ds. Mts.: Großes
patriotisches Konzert
der Kapelle des Infanterie-Rgts Nr. 131.
U. a.:
Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870-71
Groß. Schlachtenpotpourri
von Saro.
Anfang 7½ Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenerwerb.
Freitag, den 21. Novbr., nachmittags 5 Uhr in der städt. Mädchengewerbeschule, Ostrandweg 15.
Diskussionsnachmittag:
„Wohnung und Frau".
Gäste willkommen!

Verloren - Gefunden

Gold. Glieder-Armband verloren am Sonntag auf dem Wege v. «Köln. Hof. Nordstern und Hamburger Hof. Wiederbr. gute Belohnung. Missundestr. 29, III., l.

Sparkassenbuch v. Rheinischestr. bis Humboldtstr. verloren. Wiederbr. erb. Belohnung. Gustavstr. 9, I.

Unterricht

Dr. phil. Kühlmann Eisenmarkt 2. 8-2u.3-10 Uhr
Schnellste Vorber. und Nachhilfe für Schule, Beruf und Leben, bes. für Einjährige und Abitur., Technikum u. Handelshochschule

Eisenbeton-Abend-Kursus
statisch bestimmte u. unbestimmte Systeme von Diplom-Ingenieur. Programm kostenlos. (68710
Schriftl. Angeb. u. G. H. 4993 an den General-Anzeig. Dortm.

Englisch Französisch Spanisch etc.
Berlitz-School
Tel. 1837. Hansastr. 50
Ecke Westenhellweg
Dipl. Nationallehrer
Uebersetzungen schnell u. billig

Masseuse Tel. 7050
Weißenburgerstr. 61, pt.
Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder 2c. Königswall 25.
Masseuse Saarbrückerstr. 66, 1. Etage an der Weißenburgerstraße.
Masseuse für in u. außer dem Hause. Hansastr. 99, 4. Et., a. schw. Raben
Masseuse ärztl. gepr. 2 Min. v. Bahnhof. Am Rondel 7.
Masseuse
Mühlenstraße 6, 3. Etage.

Bettnässen
beh. ohne Berufsstörung 66900
Bösing's Homöopathie **Wißstraße 20**

Pelze
in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7, 1. Etg.

Heiraten

Ansehnl. Wwe., 50 J., w. mit solid. gutmüt. Herrn Bekanntschaft zwecks Heirat. Schr. Ang. u. C. L. 4989 an den Gen.-Anz. Dortm.

Handwerker, 28 J., in l. St., evgl., wünscht mit br. Mädchen in Verk. zu treten zw. Heirat.
Schr. Ana. u. Z. B. 4978 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junggeselle, 38 J. alt, kath., fl. Rechenbeamter, ca. 2000 Mk. Einkom., wünscht bald. Heirat mit anst. kath. Mädchen in entsprech. Alter. Aussteuer erwünscht.
Schr. Ana. u. L. R. 6641 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein, 36 J., m. etw. Verm. w. die Bek. ein. anst. solid. Herrn zwecks Heirat.
Schr. Angeb. w. mögl. m. Bild unt. R. R. 647 an die Fil. Ruhfus, Sonnenstr. 74.

Reell! Kaufm. (Junggef.), Anf. 30, symp. Ersch., gut. Charakt., Anhab. ein. gröss. Detail- u. Engros-Geschäfts und ausgest. Eig.-Wohnung, w. d. Bekanntsch. ein. häusl. Dame entsprech. Alters zw. spät. Heirat kennen zu lern. Off. mit Ana. d. Verl. u. F. W. 6631 a. d. Gen.-Anz. Dortm. Diskret. Ehrensache.

Ich suche
die Bek. einer gesunden jg. evg. Dame im Alter b. zu 27 J. zwecks Heirat.
Bin Manuf., tät. im elt. Gesch. Besitze ein selbstverw. Verm. v. 12 Mille, später Erbteil ca. 25 Mille. Junge Damen o. deren Eltern, die zu diel. ehrl. Ang. Mein. haben u. in ähnl. Vermögensl. sind, bel. ausf. Ang. u. B. C. 6637 a. den Gen.-Anz. Dmd. einzus. Mögl. mit Bild. Diskr. gegeben u. erwünscht.

Einverstanden Rauxel!
Bis Freitag a. Dortmund Zug 12,47

Geheimenbindung
Aufn. ärztl. Hilfe jed. Zeit. Offerten an Mme. Haak, Verviers (Belgien) rue Euslaval 130, I.

Privat-Entbind.-Anstalt
auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. Frau Bialek, früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Wer selbst Stoff hat! Jackenkleid. u. Mänt. w. v. 15 Mk. an saub. u. schick u. Gar. angefert. P. Schröder, Schützenmannstraße 35.

Kinderlos, Beamtenfam. wünscht Kind, a. l. Mädch., best. Herkunft, gl. nach der Geburt in liebev. Pflege od. an Kindesstatt anzunehm. Vergütung erwünscht.
Offerten unt. F. M. 150 postlagernd Herne.

Die beleidig. Aussage über Frau Alb. Wosda t. Huckarde nehme ich a. unwahr zurück. Frau Apol, Wosda, Huckarde.

Uhrketten
haben wir in 10 verschiedenen Qualitäten.
Sehr große Auswahl.
Unsere Preise sind die billigsten!
A. Eick & Comp.
DORTMUND
Balkenstr. 36—38 Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando. 69764

Stellen-Angebote

Dortmunder Großbrauerei sucht zum Eintritt bis spätestens 15. Dez. cr. jünger.

Büro-Beamten,

der firm ausgebildet in der doppelten Buchführung und Korrespondenz ist u. Kenntnisse d. französisch. Sprache besitz. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter W. 950 an die Annoncen-Expedition von Emil Neuhaus, Dortmund erbeten. 70661

Wir suchen für unsere **Volksabteilung und Buchhalterei** je einen (

jungen Mann

per sofort oder 1. Januar 1914. Nur schriftl. Angeb. unter Angabe der Gehaltsansprüche. **General-Agentur der „Wilhelma", Königswall 2.** (70690

Für sof. ein junger guter

Akzidenzsetzer

zu tariflichen Bedingungen aushilfsweise gesucht.

W. Watermann, Wellinghofen bei Hörde.

Tüchtige

Montageschlosser

und Hülfsarbeiter gesucht. **Monteur Prüßner, König Ludwig, Schacht 4-5, Suderwich** bei Recklinghausen.

Für auswärtige Montagen gesucht (70688

Zuschläger, Montageschlosser u. Nietenwärmer.

Heinrich Behrend.

Tüchtige

Stanzenschlosser

für Perforieranstalt gesucht. (

Ernst Sorst & Co., Hannover-Hainholz.

Mehrere tüchtige

Fräser und Hobler

für dauernde Arbeit zu baldigem Eintritt gesucht. Meldungen: **Westfalia-Portier,** Sunderweg. 70658

Dortmunder Union, Abteilung Weichenbau II.

Tüchtige, erfahrene

Dreher

für Schmiedestücke von größerem Hüttenwerke Westfalens für sofort gesucht. Schriftl. Meldungen mit Angabe der Lohnansprüche, des Lebensalters und der bisherigen Tätigkeit unter **E. J. 1493** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Lackierer

gesucht. Schriftl. Angebote unter **C. K. 1491** an den General-Anzeiger Dortmd.

4 Schachtmeister

mit Leuten **gesucht** f. Bahnhau Nienburg—Diepholz—Sulingen. Meldungen bei Geschäftsführ. **E. Steinbach** in Sulingen. (70653

Kolonne Bruchsteinmaurer

gesucht. Zu melden Eisenbahnunterführg. Gronaustr. **Franke,** Baugeschäft. (

Jg. Schreinergehülfe

sofort gesucht. (

Herne, Mont-Cenisstr. 6.

Junger Bäckergeselle

wird auf sofort gesucht.

G. Schreiter, Witten, Hauptstraße 61. (

Jüng. Schuhmachergehülfe

sofort gesucht.

Annen, Bismarckstraße 18. (

Tücht. Schuhmachergehülfe

gesucht. Ardeystraße 102. (

Suche Herrschaftsdiener, verh. Kutscher, der auch Diener ist, Brottutsch., Postillon, Stallknecht, Fuhrkn., Ackerbaumeister, Burschen.

August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.

Zum sofort. Eintritt ein

Chauffeur

mit gut. Zeugnissen gesucht. Gelernte Mechaniker und solche, die auch den Fahrschein 2 B haben, bevorzugt. Schr. Angeb. u. **M. J. 1492** an den Gen.-Anzeiger Dortmund erbeten. (

Hüttenwerk sucht z. baldigen Eintritt jüngeren, zuverlässigen und ordentlichen

Laufburschen.

Schriftl. Angeb. u. **W. B. 1494** an den General-Anzeiger Dortmund. 70657

Laufbursche

gesucht. 70646

Louis Schwarz u. Co., A.-G. Dortmund, Büro am Bahnhof Brackel.

Zuverlässiges Mädchen f. d. Waschküche ges., a. l., welche schon mit Maschinen gearbeitet haben.

Waschanstalt Frauenlob, z. Kampstraße 10, I. (

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für bald oder später gesucht. (

Heinrich Ruhfus, G. m. b. H.

Dortmund Papierhandlung **Nordsternhaus.**

Wir suchen für unser **Spezial-Putzgeschäft** mit der Branche vertraute 70654

tüchtige Verkäuferin

in angenehme dauernde Stellung bei hohem Gehalt. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie erbitten

Th. Loewenstein & Co. Gelsenkirchen.

Buchhalterin und Korrespondentin

(Maschine u. Stenographie flott), gute Allgemeinbildg., schöne Handschrift, mehrjährige Büropraxis, per 1. Januar gesucht. (Techn. Geschäft Dortmund). 70634

Gefl. schriftl. Angeb. mit Angabe v. Referenzen, Gehaltsansprüchen u. Bild u. **F. N. 1490** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Energ. **Fräulein** über 21 J., auch Verkäuferin, f. leichte Büroarb. u. Verkehr m. d. Kundsch. gel. Näh. Hansastr. 22, part., rechts. I. I. (

Modes!

Für unser Spez.-Putzgeschäft

Direktrice, 70649

I. Arbeiterin, jüng. Verkäuferin

per Februar 1914 gesucht.

R. Kann & Co., Gelsenkirchen.

Ordentl. evangel.

Mädchen

ges. **Konditorei Achenbach, Witten,** Bismarckstr. 5. (

Zum 1. Dezember prop.

Mädchen

das kochen kann, f. Küche u. Haush. ges. Näh. **Albrecht,** Westenhellweg 29. Vorstell. nachmittags 3—5 Uhr. (

Besseres katholisches

Mädchen,

welches kochen kann, zur selbständigen Führung des Haushaltes gesucht. 70640

Schuhhaus Stengel, Eickel, Markt.

Jüng. **Dienstmädchen** f. kl. Haushalt per sof. gesucht. Ardeystraße 71, II.

Jg. kräft. Tagesmädchen ges. **l. Kampstr. 36.** (

Ord. Morgenmädchen gesucht. (70691

Uebelgönne 14. Wirtschaft.

Friseuse

sofort zur Aushülfe gesucht.

Carl Westermann, Ardeystraße 68.

Mädchen für hier u. ausw., Landmädchen, auch 14—16j., erhalten sofort gute Stelle.

Frau Johanna Vehoff

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36.

Mädchen von 15—16 Jahren

Zweitmädchen, Küchen- und Hausmädchen, Zimmermädchen, Landmädch., Viehfutterer erhalt. Stellen. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Weberstraße 18. (101418

Ges. Amme Köchin f. Geschäftshaus erhalten sof. Stelle.

Saubere Mädchen

mit besten Zeugn. such. Stelle.

Wwe. Henriette-Blumenrath

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampstr 68. Fernruf 1739.

Stellen-Gesuche

Junger strebsamer Kommis, 6 Jahre in d. Metallw.-Br. tätig, sucht, gest. auf prima Zeugn., per sof. Stellung f. Kontor, Versand od. Lager. Schr. Ang. u. **C. O. 6643** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jgr. Mann, 18 J., f. St. z. Mitf. e. Automobil od. ähnlichen Posten. Off. unt. **R. S. 648** an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74. (

J. Mädchen sucht Putzstelle. Staufenstr. 66, III, Sch. lks.

Frau sucht Waschstelle. Stubengasse 30, pt.

Suche f. eval. j. **Fräulein** m. liebev. Wesen Stelle als **Krankenpflegerin,** da selb. bish. Krankenschwest. war. Eintr. k. sof. erf. Nähe Gelsenkirch. bev. Gefl. Off. u. **H. S. 1495** an d. G.-A. D.

Mädchen suchen Stellen

Küch.-, Zweit- u. Hausmädch. Büfeet-Fräulein, Stütze, Hotel-, Zimmer-, Hausm., Beiköchin, Kindermädchen, Haushält., Mädchen zum Bedienen, Landmädchen. (

Fr. Gertrud Maagh

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 11. Telephon 196.

Empfehle perf. Küchenmädch. tücht. Dienstmädchen, Haus-, Zweit-, Kinder-, Zimmer-, Spül-, u. Waschmädchen, Mädchen für Küche u. Metzgerei, Privat, Wirtschaft u. Landwirtschaft, Mädchen für alle Arbeit mit langjährigen Zeugnissen.

Fr. Martha Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 6, Telephon 1235.

Vermietungen

Zum 1. Jan. bess. **abg. 2. Etage, 4 Zimmer,** zu verm. Redtenbacherstr. 28, pt.

Sch. abg. Et., 4 Z., m. all. Zubeh. 1. Jan. zu vermiet. Erk. Redtenbacherstr. 9, pt. (

Abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung

mit Leucht- u. Kochgas an ruhige Leute z. 1. Januar z. vm. **Lübbert, Bornstr. 103**

Zum 1. Jan. **Wohn. von 3 gr. Manf.-Zimm.** zu verm. Nordmarkt 21, part.

Zum 1. Dez. **Wohn. v. 2 Manf.-Z.** an ruh. Leute zu vm. Redtenbacherstr. 28, pt.

1 Manf.-Z. i. d. Heroldstr. 1. Dezbr. zu vermieten. Näh. Münsterstr. 44, Lad. (

Hübsch möbl. Part.-Z. mit Pens. zu verm., evtl. an 2 Herren. Uebelgönne 25, n. Union und Körnerplatz. (

Möbliertes Zimmer zu verm. f. 1 od. 2 Herren mit Kost. Rheinischestr. 155, Metzgerei. (

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Ardeystraße 9, pt.

Nähe Hauptbahnhof möbl. Zimmer zu vermieten. Lütgebrückstraße 11, I.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Nähe Hauptbhf. Münsterstr. 42, II.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Klavier zu vermiet. Münsterstr. 78, I.

Möbl. Z. auf Tage u. Wochen zu vm. Hansastr. 55, 1. Etage, bis-a-bis Althoff.

Sch. möbl. Z. 1. Dez. mit v. Pens. z. vm. Viktoriastr. 4.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Kielstraße 48, I, r.

Frdl. möbl. Zimm. z. vm. Saarbrückerstr. 40, I.

Sch. mbl. Z., 2. Et., sof. zu verm. Schwanenwall 8, pt. (

Schlafst. Ardeystr. 88a. (

Schlafst. Gerberstr. 10, II.

2 Schlafst. Sedanstr. 9, II. (

Schlafst. Langestr. 117, III. (

Schlafst. Amalienstr. 3, I.

Gut mbl. Z. Lambachstr. 26

Miets-Gesuche

Wohn. v. 3 Zim. v. kl. ruh. Familie z. 1. Dez. gesucht. Näh. Zimmerstr. 28, pt.

Weiteren Arbeits- u. Wohnungsmarkt

siehe 1. Blatt.

200

Mädchen-Paletots

darunter elegante und solide gearbeitete Sachen

früher	7.00	8.50	15.50	20.50	31.50
jetzt	**4.00**	**5.00**	**9.00**	**12.00**	**16.00**

CLEMENS

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Wer **Interesse** an **rentabl. Geschäften, Grundstücken** u. sonst günst. Objekten hat od. sich an **vorteilhaft. Sache beteiligen** will, verl. kostenlos u. **ohne Verbindlichkeit** Angeb. durch: **Hypotheken- u. Treuhand-Gesellschaft, Köln, Gereonshaus.** (

Eckhaus

mit 3 Schaufenstern, zwischen 2 Kolonien lieg., worin seit 18 Jahren ein gutgeh. Kolonial- u. Feltwar.-Gesch. betr. wird, ist wegen anderw. Untern. b. z. verk. Ang. 3000 Mk. Schr. Ang. u. 1303 an d. Agentur d. Gen.-Anz. in **Hörde.** 70643

Sch. kl. Besitzung, Johannesstr. m. Gart. w. Fortz. b. z. vk. Schr. Ang. u. **H. S. 4986** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Geschäfts- u. Wohnhäuser

in verschieden. Stadtteilen preisw. zu verk. **F. Budenz,** Münsterstr. 121. 66242

Kaufgesuch!

Haus mit Durchfahrt, Stallung u. Lager, Nähe Steinplatz od. Münsterstr. Ausführl. schriftl. Ang. u. **A. R. 5002** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Hoher Mietsüberschuß

Verschiedene gutbelegene, neue

Wohnhäuser

in Dortmund, bei ca. 8% Verzinsung und günst. Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

L. Spiegel

Museumstrasse 5

(Abzweigstraße der Viktoriastr.)

— Fernsprecher 1178 —

Gutes Restaurant

i. Industriebezirk, a. Bahnhof gelegen, mit Fremdenzim. kl. Saal, Kegelbahn, schön. Garten und 2 Bauplätzen, Konsum gut. Hypothek erststellig, ist krankheitshalber zu verk. Anzahl. 15—20 000 Mk. Schriftl. Ang. u. 70601 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtige Wirtsleute

suchen gute

Wirtschaft

zu mieten oder zu kaufen. 10 000 Mk. eigenes Kapital vorhand. Schr. Ang. u. **A. L. 6635** a. Gen.-Anz. Dtm.

Erfahrener Wirt

sucht anderweitig gute **Wirtschaft** zu mieten. Kaution vorh. Schr. Ang. u. **W. F. 5007** an Gen.-Anz. Dortm. (

Büfettier.

Junger tüchtiger Oberkellner sucht Büfett zu übernehmen. Kaution in jeder Höhe vorh. Schr. Ang. u. **L. T. 4997** a. Gen.-Anz. Dtm.

Jg. tücht. Wirtsl. suchen **Stehbierhalle od. Wirtschaft** mit Bieraufschlag zu mieten. Schr. Ang. u. **S. B. 6636** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Pens. Eisenbahnbeamter sucht ländl. **Wirtschaft** mit etwas Land zu pachten. Schr. Ang. u. **L. H. 6607** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 100800

Erstkl. Pension sofort oder später zu verkaufen. Schr. Ang. u. **U. D. 5005** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutes Geschäft

der Lebensmittelbr. an best. Lage i. Minden günstig verkäuflich. Schr. Ang. u. **F. L. 6609** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Margarine- u. Kaffeegesch., gr. u. kl. Kolonial-, Fisch-, Gemüse- u. Zigarrengesch. z. vk. **Schöppner,** Wißst. 34.

Bäckerei

mit Kundschaft auf sofort zu verm. Schr. Ang. unt. **1297** an die Hauptagentur dieser Zeitung **Hörde.** (

Bäckerei und Konditorei

in gut. Lage eines aufblüh. Industrieortes billig zu vm. Näh. in d. Geschst. 70440

Kleines Milchgeschäft zu vk. Bornstraße 90, II., r.

Langjährige Rind- und Schweinemetzgerei

mit Verkaufsr. auf mehr. Jahre weg. Sterbefall sofort oder später zu vermieten. Schr. Ang. u. **F. H. 4785** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehendes

Putzgeschäft

in **Gelsenkirchen,** mit jedem Jahr erhöhter Umsatz, ist an tüchtige **Modistin** zu übertragen. Schr. Ang. u. **P. H. 6634** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Friseurgeschäft,

an zwei Straßen u. in unmittelbarer Nähe von zwei Fabriken, seit 14 Jahr. mit gutem Erfolg betrieben, sof. zu vermieten od. zu verkaufen. Besonders geeignet für junge strebsame Leute.

Witten, Herbederstraße 20.

Friseurgeschäft

bald od. spät. zu kaufen gesucht in Umgeg. v. Dortm. Schr. Ang. m. Preis u. **F. N. 6601** an d. G.-Anz. D.

4000 Mark

zu 5½% p.a. zur 2. Stelle auf bess. Dortmunder Haus im Süden gesucht. Taxe 27 000 Mk., 1. Stelle nur 13 000 Mk. Miete 1350 Mk. Schriftl. Ang. u. **K. M. 1481** an den Gen.-Anz. Dortm.

2000 Mark Kapital

von ein. Geschäftsmanne für Neuanlagen gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Schriftl. Ang. u. **L. K. 6620** an den Gen.-Anz. Dortm.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller.** Heiligegartenstraße 13.

Für Brautleute!

Modern, Schlafzimmer mit Spiegelschr., bob. Marm. u. Matr., u. eleg. Vitsch pine **Küche** m. Messingveranlafsung u. Linoleum, zusamm. für d. Spottpreis v. nur 395 M. zu verk. Steinstraße 51. (

Kaufe gebr. Pianos

Möbel ganze Haushaltungen

ferner Zigarren u. Waren aller Art. Zahle höchste Pr. **Fr. Hammelmann,** Kuhstr. 21 Bitte Karte od. Tel. 5198.

Kompl. Herrenzimmer

zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. u. **G. P. 6642** an Gen.-Anz. Dortm.

Schlafzimm., hell eichen, u. **Küche** billig zu verkaufen. 1. Kampstr. 74, 1. Et. (

Theke mit Marmorpl. u. Glasaufs. etc., gz. Einr. f. Buttergesch. pass., zu kaufen gesucht. Off. an **H. Geller,** Münsterstraße 78. (

Eichen Diplomatschreibtisch, Leder-Klubsessel, eichen Flurgarderobe, eich. Standuhr bill. z. verk. Möbel-Rederl. Westenhellweg 77, I

Plüschsofas, Pertikos, Schreibtische, Trumeaux, Ausziehtische, Teppiche, Decken, Gardinen

billig zu verkaufen. (

Balkenstrasse 7.

Fast neues Chaiselongue

Ledersofa u. Plüschsofa

bill. vk. Polsterer, Lütgebrückstr. 11

Oberbetten

mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** gar. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, für 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, Pfdl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen z. besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neue Oberbetten, echt unirot u. federd. mit schneeweiß. Halbdaunen für 18 u. 20 M., Daunenbetten v. 20 Mk. an bis z. d. feinsten Prachtbett. m. Garant. Off. zu bes. Brüderweg 54.

Neue Daun.-Oberbetten u. 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mark, Betenstr. 40, 2. Etg. (

Kronleuchter

f. Gas (5armig) weg. Umzug billig zu verkaufen. (

Lübbert, Bornstraße 103.

El. Beleucht.-Körp. zu verk. Ardeystr. 110, I, lks.

Verlobte etc.

360 Mark zusammen für **hochm. Schlafz.,** 140 cm br. Kleiderschr. m. Spiegelf. u. echt. hoh. Marmor sowie prachtv. kompl. Küche mit Lin.

400 Mark zusammen für **hochm. Schlafz.,** 180 cm br. Spiegelschr., ½ Wäsche u. feinst. hoh. Marmor sowie hocheleg. kompl. Küche mit Lin.

495 Mark zusammen für **hochmod. echt Eichen Schlafz.,** 3tür. Spiegelschr., ½ Wäsche, mit Klavierbändern und echtem Ia. Marmor, sowie hochmod. stabile Küche mit Lin.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Ferner: **Erstklass. Speisezimmer, Herrenzimmer, Rußb. Wohnzimmer, Neueste Ia. Küchen usw.** zu ebenfalls konkurrenzlos billigen Preisen.

Hübner's Möbellager — ohne Laden — nur

Vaerststr. 5 am Südwall Nähe Bezirkskommando.

Abnahme ganz nach Belieben.

Diplomat u. Geldschrank

sowie sonstige **Büro-Möbel** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **W. E. 1487** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Guterh. Herren-Frisier-Salon-Einrichtung zu kauf. ges. **Essen-Ruhr, Telephon 2124.**

Ca. 600 Stück gebrauchte

hölzerne Bahnschwellen

für Belagzwecke etc. billig abzugeben. 70635

Künstler u. Co., Dortmund, Münsterstr. 247, Tel. 1087.

Badeeinrichtung

(Kohlenheizung) billig zu vk. **Lübbert, Bornstraße 103.**

Herren- u. Knaben-Anzüge, Dam.-Mäntel, Pelze, Stoffe, Gardinen usw. verk. gut u. billigst auf Abzahlung **G. Hausner,** Brüderweg 10. (

Herde, Oefen, Kleiderschränke, Bettstellen, Matratzen, sowie ganze Einrichtungen billigst verk. auf Abzahl. **G. Hausner,** Brüderweg 10. (

Gut erhaltener **kleiner Füllofen** billig zu verkaufen. (

1. Kampstraße 129.

Fast neuer Ofen f. 7 M. zu verkaufen Silberstr. 38, I

1 Ofen, 1 Kinderwag. u. 1 Klappstuhl bill. zu verkauf. Albrechtstr. 15, 1. Et.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55

Mk. 22 Waschmaschinen bis 41

5 Jahre Garantie. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmasch., guterh., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Bhf.

Singer-Nähmasch., gut näh., unt. Garantie f. 20 Mk. zu verkauf. Schützenstraße 20.

Gebr. Nähmaschin. b. z. vk. **W. Beer,** Wißstraße 38.

Puppenwagen und Kinderstühlchen, vollst. neu, spb. z. verkauf. Kaiserstr. 14, I. (

Gebr. Holländer zu kaufen ges. Mißundestr. 37, II. r.

Für Wirte u. Saalbesitzer!

Polyphon-Orchestrion

gut erhalten, mit Noten, äußerst billig abzugeben. **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21.

Billig verk. **2 Harmoniums, eine Nähmaschine, Kommode, Bettstelle mit Matr. Wilh. Albert, Lütgendortmund,** Portmannsweg 47.

Pianos 250–375 425–550

Wilh. Hohrath Söhne

Burgwall 21. 100697

Konzert-Flügel

(Rbach), fast neu und wenig gebraucht, zu billig. Preise wegen Platzmangel zu verk. Schriftl. Ang. u. **F. O. 1464** an den Gen.-Anz. Dortm.

Grosse Möbelversteigerung

in Dortmund, Kaiserstr. 29, bei Wirt Wiemers, Bürgerhalle

Am **Freitag, 21. November, vormittags 10 Uhr,** werde ich nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern

1 elegant. mahagoni Salon mit seid. Polstermöbeln, 1 dunkel eichen Speisezimmer, 1 komplettes Schlafzimmer mit 3türig. Kleiderspiegelschrank, 1 Küche, 1 Plüschgarnitur, 1 goldene Herrenuhr, 1 goldene Damenuhr, 2 Damenpelze, Bilder, Oefen, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, Trumeauxspiegel, ein großer Zeichentisch und viele andere Sachen.

Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Max Simonsohn, Auktionator und Taxator

Mallinckrodtstrasse 134, Ecke Münsterstrasse.



Schwere Grauschimmel-Stute

weil überzählig, sofort billig zu verkaufen.

Wilh. Althoff,

Dortmund Paulusstrasse 5

Mehrere gute Klaviere

billig zu verkaufen. (

Heyenbrock's Klavier-Niederlage, 1. Kampstraße 45, Kein Laden.

Grammophon, fast neu, sehr billig zu verkaufen. Westenhellweg 82a, III.

150 Fahrräder

für Damen, Herren u. Knaben jetzt äußerst billig. **Hollmann,** Münsterstr. 33.

Fahrräder billig zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Gebr. Fahrrad 18 Mark. Heroldstraße 10. (

Automobil

Klein. Geschäfts-Automobil passend für Bäcker, Delikat.-Geschäfte usw., so gut wie neu, spottbillig zu verkauf. Näheres **Putsch, Hörde.** Telephon 359.

BENZ-Lastauto.

70 Ztr. Tragkr., 1 Jahr alt, tadell. erhalt., weg. Anschaffung ein. stärk. Benz-Lastwagens preiswert verkauf. Schriftl. Ang. u. **L. A. 1475** an den Gen.-Anz. Dortm.

Automobil,

vorzüglichst erhalten, Opelwagen, 8/20, wenig benutzt, sehr günstig zu verkaufen. Schr. Anfrag. u. **B. C. 1477** an den Gen.-Anz. Dortm.

Brotwagen, leicht, m. Verd. bill. zu verk. Klosterstr. 1, am Schwanenwall.

Ein guterhalt., gebraucht.

Doghart,

womöglich mit tief gebogen. Achse, sofort zu kaufen ges. Schriftl. Preisang. u. **J. F. 1473** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Gebrauchte Handkarre

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. erb. u. **G. C. 1485** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein fast neuer **Brotwagen** billig zu verkaufen. Zu erfragen Johannesstr. 14, II

Dogcart für 150 Mk. abzugeben. Kreuzstraße 20, pt.

1 Handkarre zu verkaufen. Burabolzstraße 50. (



Gespann, englische Pferde, 1.67 gr. (Stuten) Dunkelfüchse m. Abzeich. Fahr. Beide Pferde sind stadtsich. ein- u. zweisp. gefahren. Daselbst auch ein **Fuchswallach,** 1.72 groß, preiswert zu verk. Näheres **Rheinischestraße 17, im Restaurant.**

Vierjährige Stute

sof. bill. zu verkauf. oder b. Zugzahlung auf ein altes Pferd zu vertauschen. **Marohn,** Sedanstr. 2, Möbelgeschäft. Refl. bitte vorfahr.

Halbschweres Pferd

zu kaufen gesucht. Daselbst wird eine gut erhaltene Registrierkasse angekauft.

Zu erfragen **Bielefelder Dampf-Wasch-Anstalt „Frauenlob", Annen i. W.**

Guter starker Pony, 1- und 2spännig zu fahren, zu verkaufen.

Karl Sewering, Aplerbeck.

Zugf. **Pony** nebst 11 Flachw. für jeden Zweck geeign. f. 200 M. z. verk. Alter Mühlenweg 6, I. r.



Eine leichte 6jähr. braune **Stute,** ein- u. zweispännig gefahren, flotter Gänger, und ein 1½jähr. **Fohlen,** Halbblutabstammung, steh. auf der **Bonitur** b. Münster zum Verkauf. (70637

Scharfer Wachhund

stark gebaut, nicht unter 1 Jahr alt, sofort zu kaufen gesucht. (

Kanalstr. 90, am Hafen.

Echt. Teckel in n. z. Hände abzug. Poppelsdorferstr. 14.

Deutscher Schäferhund

R., 8 Wochen alt, n. d. besten Dortmunder Dienstl. Sieafried v. Osthaus abzugeben. Schützenstr. 16.

D. Schäferhündin, scharf u. wachs., z. verk. Heroldstr. 76.

1 Wurf ia. Deutsche Schäferhunde billig zu verkauf. **G. Peb. Eving,** Chausseestraße 36. (

1 Pony u. mehrere Flachwagen billig zu verkaufen. Bornstraße 246.

Wachs. Schäferhund, prima Stammbaum, billig zu verk. Hohestraße 117

Junger Rehpinscher. Gerberstr. 2

Ein fettes Schwein zu verkaufen. Brünninghauserweg 30.

Graudrossel, Ia Schläger, mit Bauer, bill. z. v. Hansastr. 22, p. r.

2 Katzen

zu kaufen gesucht. Abzugeben Büro Nordstraße 56. (

Lebendige Ratten zu kauf. gesucht. Sedanstraße 31.

Küchenabfall abzugeben. Brüderweg 28.

Verschiedenes

Wäsche z. Waschen u. Büg. w. angen. Töllnerstr. 29, II.

Tücht. Näherin sucht Kundschaft außer dem Hause. (

Bissenkamp 10.

Handarbeiten aller Art, gestrickte Mänt. u. Jacketts w. gut u. bill. angef. **Fr. Arth. Pappel** Rheinischest. 32, III. r

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause von einfacher Garderobe. Nordmarkt 23, I. (

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10–12 TEL. 611 U. 7053 SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL-U. SER STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Möbeltransporte werden prompt u. billig ausgeführt. Taubenstr. 7. Teleph. 902.

Klavier- u. Möbeltransport bei, billigst Blitz, Burawall 39. Telephon 2488. (

Hosen

Tuch- u. Buxkin-Hosen Arbeitshosen Diensthosen Knaben- u. Kinderhosen

zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Baikenstr. 36–38.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Weissfluss, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entferne in 2 Tagen. 70

Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstraße 69. — Bochum, Kaiserstraße 50.

Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8–1 Uhr vormittags.

1897 gegründet, über Dreissigtausend Patienten behandelt.